

# 68. Greifswalder Bachwoche

Das Festival Geistlicher Musik im Norden

## Bach und „Die Drei“

Mozart - Beethoven - Schubert



St. Jacobi - St. Nikolai - St. Marien

Künstlerische Leitung: KMD Prof. Jochen A. Modeß



Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Norddeutschland



ERNST MORITZ ARNDT  
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Universitäts- und Hansestadt  
Greifswald

NDR Kulturförderung in  
Mecklenburg-Vorpommern

Sparkasse  
Vorpommern

Offizieller Förderer der  
Greifswalder Bachwoche

OSTSEE-ZEITUNG  
Weil wir hier zu Hause sind

## **69. Greifswalder Bachwoche**

### ***Königsmusik***

15. Juni bis 21. Juni 2015

**[www.bachwoche-greifswald.de](http://www.bachwoche-greifswald.de)**

Konzerte und Veranstaltungen des Greifswalder Domchores und des Instituts für Kirchenmusik und Musikwissenschaft für das Jahr 2014 unter:

**[www.phil.uni-greifswald.de/bereich2/musik.html](http://www.phil.uni-greifswald.de/bereich2/musik.html)**

Glockenklang von drei Kirchtürmen wird die diesjährige Bachwoche eröffnen. „Da pacem– gib Frieden“ ist die Glockenkomposition überschrieben, eine leider immer wieder aktuelle dringende Bitte. Ein außergewöhnlicher Auftakt zum Thema „Bach und die Drei“, ein sicherlich die Stadt erfüllendes Klangerlebnis. Ein eindrückliches Geläut auch zum 40. Todestag des Bachwochengründers Hans Pflugbeil, Anlass, damit an sein Lebenswerk – von dem wir noch heute zehren – in Dankbarkeit zu erinnern!

Beim Eröffnungsabend dann kommen die Drei zu Wort, die drei Komponisten, die neben Bach in diesem Jahr der Bachwoche ihren Stempel aufdrücken. Mozart, Beethoven und Schubert – das waren die prägenden Komponisten meines Klavierunterrichtes als Kind und Jugendlicher und hingen, von meinem Vater Horst Modeß nach entsprechenden Vorlagen in Öl gemalt, über unserem Klavier:



So mögen Sie, liebe Bachwochenbesucher, die tiefen Wurzeln der diesjährigen Bachwochen-Konzeption erkennen! Diese füllt die bewährte Struktur mit den Geistlichen Morgenmusiken und ihren Bachkantaten zum Mitsingen, den weiteren Gottesdiensten, den Vorträgen und den Konzerten vom Solo-Recital über Kammermusiken bis zur Oratorien-Aufführung (auch mit Ballett!), von den Kinderkonzerten über Jugendtanzprojekt bis zum Jazz. Eine große bunte Palette, die auch einige selten aufgeführte Werke wie „Mirjams Siegesgesang“ von Schubert und „Christus am Ölberge“ von Beethoven als besondere Farben aufweist. Allen, die die Bereitstellung aller Farben unterstützt, die mit angemischt haben und die am Programm mitmalen, sei herzlich gedankt! Auf dass das Gemälde gelinge!

Schon gelungen ist das Werk der Fotografen, die unsere drei Kirchen aus unterschiedlichen Perspektiven auf Bilder gebannt haben. Herzlichen Dank für die Teilnahme an unserem Fotowettbewerb! Unsere Jury hat schon 3x3 Preisträger ermittelt, alle Fotos sind während der Bachwoche ausgestellt: und unser Publikum darf noch für einen Publikumspreis unter allen 33 Teilnehmern votieren. Bringen Sie sich auch hier gern in die Bachwoche ein!

Und lassen Sie uns für alles, was wir in der Bachwoche erleben dürfen, dankbar sein – und in Mirjams Dankesang (nach Grillparzers Dichtung) einstimmen:

Rührt die Cymbel, schlägt die Saiten,  
lasst den Hall es tragen weit,  
groß der Herr zu allen Zeiten,  
heute groß vor aller Zeit!

Jochen A. Modeß

# Veranstalter

Trägerin der Greifswalder Bachwoche ist die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland in Kooperation mit der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald sowie im Zusammenwirken mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern, der Universitäts- und Hansestadt Greifswald und dem Pommerschen evangelischen Kirchenkreis als Unterstützer.



Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Norddeutschland



ERNST MORITZ ARNDT  
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Wissen  
lockt.  
Seit 1456



# Förderer, Sponsoren, Partner

Wir danken den Förderern, Sponsoren und Partnern der 68. Greifswalder Bachwoche für ihre Unterstützung.

**Norddeutscher Rundfunk  
NDR Kulturförderung**



**Sparkasse Vorpommern  
Offizieller Förderer der Greifswalder  
Bachwoche**



**Ostsee-Zeitung  
Medienpartner**



**Theater Vorpommern**



**Bundesministerium für Bildung und  
Forschung**



**Chorverband  
Mecklenburg-Vorpommern**

**Initiative für sozialpädagogische und  
soziokulturelle Arbeit e.V. Greifswald**

# Förderer, Sponsoren, Partner



**Evangelische Domgemeinde  
St. Nikolai Greifswald**

**Evangelische Kirchengemeinde  
St. Marien Greifswald**

**Evangelische Kirchengemeinde  
St. Jacobi Greifswald**

**Evangelische Kirchengemeinde  
Greifswald-Wieck-Eldena**

**Evangelische Kirchengemeinde  
Schlatkow**

**Evangelische Kirchengemeinde  
Rubkow**

**Evangelische Kirchengemeinde  
Groß Bünzow**

**Gesellschaft zur Förderung der  
Greifswalder Bachwoche e. V.**



Wir danken den concertPaten der 68. Greifswalder Bachwoche für ihre Spende zur Unterstützung ausgewählter Aufführungen.

**Sparkasse Vorpommern  
Offizieller Förderer der  
Greifswalder Bachwoche**

 **Sparkasse  
Vorpommern**

Offizieller Förderer der  
Greifswalder Bachwoche

**Gesellschaft zur Förderung der  
Greifswalder Bachwoche e. V.**



**NOBA Schlüsselfertigbau GmbH**



**STADTWERKE**  
GREIFSWALD



**Stadtwerke Greifswald GmbH**

**NORDMANN**  
GETRÄNKE



**Getränke Nordmann GmbH**



**EUROPA HOTEL**  
Greifswald

**EUROPA HOTEL Greifswald GmbH**



**„Die 3“ Transport- und  
Handelsgesellschaft mbH**



**PORO – Restaurant – Cocktailbar**



**Wir danken allen weiteren Spenderinnen und Spendern**

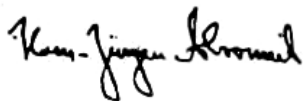
## Herzlich Willkommen zur 68. Greifswalder Bachwoche „Bach und ‚Die Drei‘“!

„Das Festival Geistlicher Musik im Norden“ wird dem „Geistlichen“ in diesem Jahr in doppelter Weise gerecht. Zum einen wie stets musikalisch, besonders mit Werken der „drei“ großen klassischen Komponisten Mozart, Beethoven und Schubert, zum andern damit, dass die Aufmerksamkeit der Bachwochen-Gemeinde auf die „drei“ mittelalterlichen Stadtkirchen Greifswalds gelenkt wird. Das freut mich besonders, nicht nur, weil ich nach dem Festgottesdienst, zu dem wir den Landesbischof der Nordkirche als Prediger begrüßen, den Publikumspreis des Fotowettbewerbs überreichen darf.

Der im Wettbewerb erbetene Blick auf alle drei Kirchen hat sein Vorbild in Caspar David Friedrichs weltberühmtem Gemälde „Wiesen bei Greifswald“ von 1822. Wer es anschaut, wird an die jüngere Geschichte ebenso erinnert wie an die aktuellen Probleme: In der Mitte sieht man den Turm von St. Jacobi noch mit jenem Fachwerk-Aufbau, der 1955 bei einem verheerenden Brand – vermutlich ein Anschlag der Stasi – zerstört wurde. Daneben ragt der Turm des Domes St. Nikolai auf. Die letzte umfangreiche Domsanierung wurde erst vor 25 Jahren mit einer umstrittenen Festveranstaltung unter Beteiligung Erich Honeckers gefeiert. Nun wurden schwerwiegende Probleme der Statik offenbar, die ernsthafte Sorgen weckten, dass auch in Zukunft in Greifswald noch ein Dom steht. Ich bin dankbar, dass vor Kurzem mit der Förderzusage von insgesamt 1,5 Millionen Euro durch Stadt, Land und Bund der Weg zur Sanierung freigemacht wurde. Auch die Bachwoche hat für diesen Zweck gesammelt, tut es mit den Kollekten der „Meditativen Musik zum Tagesausklang“ in diesem Jahr wieder. Im nächsten Jahr sollte dann wohl für St. Marien gesammelt werden, in Friedrichs Bild ganz links zu sehen, etwas vom Dunst verhangen. Der Dachstuhl ist stark vom Hausschwamm angegriffen, ein Balken bereits herabgefallen. Wegen fehlender Fördermittel musste die Dachsanierung bereits das zweite Jahr in Folge verschoben werden. Nun hofft die Gemeinde auf Zusagen in diesem Jahr. Auch hier helfen Spenderinnen und Spender, den nötigen Eigenanteil aufzubringen. Möge diese Bachwoche deren Kreis vergrößern!

Im Namen der Nordkirche danke ich KMD Prof. Jochen A. Modeß und allen Mitwirkenden herzlich für ihre segensreiche Arbeit! Den Besuchern wünsche ich eine gute Zeit mit viel Freude an der Musik in unseren Kirchen!

Ihr Bischof



Dr. Hans-Jürgen Abromeit

## **Liebe Besucherinnen und Besucher der 68. Greifswalder Bachwoche,**

in der langen Greifswalder Bachwochen-Geschichte spielen die drei Stadtkirchen eine besondere Rolle: sie sind die Räume, in denen der größte Teil des jeweiligen Programms zu hören ist. So prägen sie nicht nur das Stadtbild, sondern auch das Bachwochen-Bild. Es ist gut, dass mit dem diesjährigen Thema „Bach und die Drei“ auch auf diese Prägung einmal besonders hingewiesen und der Focus auf diese eindrucksvollen Bauten gelenkt wird, nicht zuletzt durch den erstmals durchgeführten Fotowettbewerb.

Den musikalischen Blick richtet die Bachwoche mit ihrem Thema auf die großen Wiener Komponisten der Klassik und Frühromantik. Mozart, Beethoven und Schubert finden sich mit den verschiedensten Kompositionen in den Programmen wieder. Es ist zu begrüßen, dass damit auch die Kirchenmusik der Drei in unseren nördlichen Gefilden zu hören ist, die sonst eher im Süden regelmäßig gepflegt wird. Noch einen anderen Aspekt finde ich bemerkenswert: die Bachwoche befördert auch immer wieder verschiedene Kooperationen. Mit dem Tanzprojekt „... der Himmel, diese Leere ...“ hat sie mit Kirche, Universität und Theater drei wesentliche Institutionen unserer Stadt zu einem gemeinsamen Projekt zusammengeführt. So können durch die Nutzung von Synergien aufwändige kulturelle Vorhaben realisiert und besondere Akzente gesetzt werden.

Mit ihrer Gesamtkonzeption, den Gottesdiensten, der Vielfalt der Konzerte, den Vorträgen bis hin zu den Möglichkeiten, sich als Besucher und Besucherin selbst in das künstlerische Geschehen einzubringen, wird die Bachwoche auch in diesem Jahr wieder eine große Attraktivität ausstrahlen. Dem Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft und insbesondere Herrn Professor Modeß danke ich herzlich für die Planung und wünsche allen Mitwirkenden und Zuhörern eine erfüllende Festival-Woche!



Rektorin Prof. Dr. Johanna Eleonore Weber

# Besondere Angebote und Informationen

## Mitsingeproben

Dienstag, 17. Juni bis Samstag, 21. Juni, jeweils um 18.00 Uhr  
im Lutherhof in der Lutherstr. 8

Seit Jahren reisen Bachwochen-Besucher auch von weither extra für diese Mitsingprojekte an! Mit etwas Chorerfahrung kann jedermann bei den Bachkantaten der Geistlichen Morgenmusiken und des Festgottesdienstes mitsingen. Nach einer abendlichen Probe mit Prof. Modeß haben Sie die Gelegenheit, am nächsten Morgen im Projektchor gemeinsam mit hervorragenden Solisten und den Musikern des Kammerorchesters der Komischen Oper Berlin die Kantate des Tages aufzuführen.

## Bachwochenstammtisch

Tausende Bachwochen-Besucher prägen während der Bachwoche das Greifswalder Stadtbild. Wer zwischendurch einmal ausspannen oder mit anderen Bachwochen-Besuchern oder Musikern und Sängern ins Gespräch kommen möchte, für den ist ein Platz am „Bachwochen-Stammtisch“ reserviert – mit Blick auf das Pommersche Landesmuseum! Täglich ab 11 Uhr im PORO Restaurant Bar Lounge, Rakower Str. 11. Legen Sie Ihr Programmheft vor, dann lädt Sie das PORO gratis auf eine Tasse Tee, Cappuccino oder Kaffee ein!

## Kollekten

Die Kollekten, die jeweils am Ausgang der Veranstaltungsorte gesammelt werden, sind ausschließlich zur Deckung der Kosten der 68. Greiswalder Bachwoche bestimmt. Ausnahme: Die Kollekten, die jeweils nach der mitternächtlichen „Meditativen Musik zum Tagesausklang“ im Dom St. Nikolai gesammelt werden, sind für die bauliche Sanierung des Greifswalder Domes St. Nikolai bestimmt.

Montag	16. Juni	Da Pacem	Seite	13
		Konzert 1	Seite	14
		Meditative Musik zum Tagesausklang	Seite	23
Dienstag	17. Juni	Geistliche Morgenmusik	Seite	24
		Vortrag	Seite	29
		Konzert 2	Seite	31
		Konzert 3	Seite	35
		Meditative Musik zum Tagesausklang	Seite	52
Mittwoch	18. Juni	Geistliche Morgenmusik	Seite	53
		Konzert 4	Seite	56
		Konzert 5	Seite	57
		Konzert 6	Seite	62
		Konzert 7	Seite	64
		Konzert 8	Seite	74
		Meditative Musik zum Tagesausklang	Seite	75
Donnerstag	19. Juni	Geistliche Morgenmusik	Seite	76
		Vortrag	Seite	80
		Konzert 9	Seite	81
		Konzert 10	Seite	84
		Meditative Musik zum Tagesausklang	Seite	92
Freitag	20. Juni	Geistliche Morgenmusik	Seite	94
		Konzert 11	Seite	98
		Jahresmitgliederversammlung	Seite	103
		Konzert 12	Seite	103
		Konzert 13	Seite	104
		Konzert 14	Seite	105
		Konzert 15	Seite	106
Meditative Musik zum Tagesausklang	Seite	107		

# Inhalt

Samstag	21. Juni	Geistliche Morgenmusik	Seite	108
		Konzert 16	Seite	111
		Konzert 17	Seite	115
		Konzert 18	Seite	117
		Konzert 19	Seite	128
		Konzert 20	Seite	130
Sonntag	22. Juni	Festgottesdienst	Seite	132-137
		Vortrag	Seite	138
		Konzert 21	Seite	139
		Konzert 22	Seite	141
		Biografien	Seite	152-197
		Impressum	Seite	199
		Karten	Seite	200
		Standorte: Veranstaltungen		

## Präludium

### BACH und „Die Drei“ – Mozart, Beethoven, Schubert

#### Einführung in die 68. Greifswalder Bachwoche

Montag, 2. Juni 2014, 18.30 Uhr, Alfried Krupp Wissenschaftskolleg

Vortrag mit Musikbeispielen  
KMD Prof. Jochen A. Modeß

Eine Veranstaltung der Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e. V.  
in Zusammenarbeit mit der Stiftung Alfried Krupp Kolleg Greifswald

Innenstadt, 17.00 Uhr

## Da Pacem

Glockenkonzert zur Eröffnung der Greifswalder Bachwoche

mit den Glocken der **drei** evangelischen Innenstadtkirchen  
St. Jacobi, St. Marien und Dom St. Nikolai

von Günter Heinz, Freiberg/ Sachsen

Zur Aufführung kommt die Komposition „**Da Pacem**“ von Günter Heinz, die sich auf die gleichnamige, mittelalterliche Antiphon bezieht, und die speziell für die Geläute der beteiligten Innenstadt-Kirchen eingerichtet wird.

Das Stück wird vom Komponisten mit Mitgliedern der Kirchgemeinden einstudiert, dabei erhält jede Glocke einen „Glockenspieler“.

In der Komposition gibt es Soli der großen Geläute und Tutti, bei denen auch die kleineren Geläute einen gebührenden Platz finden.

Während der Aufführung kann man dem Klang der Glocken auf einem vorher bestimmten Weg folgen und die Soli vor Ort erleben; oder man bewegt sich frei in der Innenstadt und erzeugt so sein eigenes Arrangement. Am Ende vereinigt ein großes Tutti alle Kirchenglocken zu einem gemeinsamen Klang.

# PORO

RESTAURANT ® COCKTAILBAR

PASTA STEAKS SALATE

am Pommerschen Landesmuseum

Telefon: 03834.8716902

Mittagstisch

Sonntagsbrunch

Catering

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Konzert 1

Dom St. Nikolai, 20.00 Uhr

## Bach und die Drei

Der Eröffnungsabend (Venite: kommt!) bietet Musik zum Thema: Bach und die Drei. Einerseits erklingt Vokalmusik solistisch und chorisch, auch (hoffentlich) durch das geneigte Publikum (Kanons)! Andererseits stehen Bearbeitungen von Klavierstücken für die Orgel auf dem Programm – Originalwerke von den Dreien für Orgel sind leider ganz rar! Dazu eine zusammenfassende Schluss – Tasten – Improvisation. Und als Geschenk von Mitgliedern des Bachwochenorchesters kommt Mozarts Oboenquartett zur Aufführung: Danke! – Die drei Greifswalder Innenstadtkirchen standen im Focus unseres erstmalig veranstalteten Fotowettbewerbs: Oberbürgermeister Dr. Arthur König wird die Preisträger zu Beginn der Pause auszeichnen.

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791)

**Venite populi KV 260 / 248a**

Venite, populi, venite  
de longe venite,  
et admiramini gentes.  
Venite, populi, venite,  
an alia natio tam grandis,  
quae habet Deos appropinquantes sibi,  
sicut Deus noster adest nobis,  
cujus in ara veram praesentiam  
contemplamur jugiter per fidem vivam,

Kommt, Völker, kommt,  
von weither kommt,  
und wundert euch, Stämme.  
Kommt, Völker, kommt,  
ob es eine andere so große Nation gibt,  
die Götter hat, die sich ihr so nahen,  
wie unser Gott uns nahe ist,  
dessen wahrhafte Gegenwart auf dem  
Altar wir immerfort durch lebendigen  
Glauben betrachten,



an alia natio tam grandis?  
O sors cunctis beator,

O sors sola fidelium,  
quibus panis fractio  
et calicis communio  
est in auxilium.  
Eja ergo epulemur  
in azymis veritatis et sinceritatis,  
eja ergo epulemur  
et inebriemur vino laetitiae  
sempiternae;  
an alia natio tam grandis?  
Venite, populi, venite.

ob eine andere Nation so groß ist?  
O Los, seliger als alle,

O einzigartiges Los der Gläubigen,  
denen die Brechung des Brotes  
und die Gemeinschaft des Kelches  
als Hilfe dient.  
Wohlan denn, lasst uns schmausen  
bei den ungesäuerten Broten der  
Wahrheit und Rechtschaffenheit,  
wohlan denn, lasst uns schmausen  
und trunken werden am Wein  
immerwährender Freude;  
ob eine andere Nation so groß ist?  
Kommt, Völker, kommt.

**Franz Schubert** (1792-1828)  
**Klaviersonate a-Moll op. 42 / D 845**  
Andante – poco mosso

**Franz Schubert**  
**Gott ist mein Hirte D 706**  
Für 4-stimmigen Frauenchor und Klavier

Gott ist mein Hirt,  
Mir wird nichts mangeln.  
Er lagert mich auf grüne Weide,  
Er leitet mich an stillen Bächen,  
Er labt mein schmachtendes Gemüth.  
Er führt mich auf gerechtem Steige  
zu seines Namens Ruhm.  
Und wall' ich auch im Todesschatten-  
Thale,

# 68. Greifswalder Bachwoche

So wall' ich ohne Furcht,  
Denn du beschützezt mich,  
Dein Stab und deine Stütze  
Sind mir immerdar mein Tröst.  
Du richtest mir ein Freudenmahl  
Im Angesicht der Feinde zu,  
Du salbst mein Haupt mit Öle,  
Und schenkst mir volle Becher ein,  
Mir folget Heil und Seligkeit  
In diesem Leben nach,  
Einst ruh' ich ew'ge Zeit dort  
In des Ew'gen Haus.

## **Franz Schubert**

### **Gott in der Natur D 757**

Für 4-stimmigen Frauenchor und Klavier

Groß ist der Herr! Die Himmel ohne Zahl  
Sind Säle seiner Burg,  
Sein Wagen Sturm und donnerndes  
Gewölk  
Und Blitze sein Gespann.

Die Morgenröt' ist nur ein Widerschein  
Von seines Kleides Saum,  
Und gegen seinen Glanz ist Dämmerung  
der Sonne  
Flammend Licht.

Er sieht mit gnäd'gem Blick zur Erde  
herab,  
Sie grünet, blüht und lacht.

Er schilt, es fährt Feuer vom Felsen auf,  
Und Meer und Himmel bebt.  
Lobt den Gewaltigen, den großen Herrn,  
Ihr Lichter seiner Burg,  
Ihr Sonnenheere flammt zu seinem  
Ruhm,  
Ihr Erden, singt sein Lob.

## **Ludwig van Beethoven (1770-1828)**

### **Klaviersonate f-Moll**

#### **(Kurfürstensonate) WoO 47, 2**

Erster Satz: Larghetto maestoso – Allegro  
assai

## **Ludwig van Beethoven**

### **Sechs Lieder nach Gedichten von Gellert op. 48**

#### 1. Bitten

Gott, deine Güte reicht so weit,  
So weit die Wolken gehen,  
Du krönst uns mit Barmherzigkeit  
Und eilst, uns beizustehen.  
Herr! Meine Burg, mein Fels, mein Hort,  
Vernimm mein Flehn, merk auf mein  
Wort;  
Denn ich will vor dir beten!

#### 2. Die Liebe des Nächsten

So jemand spricht: Ich liebe Gott,

Und hasst doch seine Brüder,  
Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott  
Und reißt sie ganz darnieder.  
Gott ist die Lieb, und will, dass ich  
Den Nächsten liebe, gleich als mich.

## **Wolfgang Amadeus Mozart** **Adagio h-Moll KV 540**

### **Johann Sebastian Bach** (1685-1770) **Der Geist hilft unser Schwachheit auf** **BWV 226**

Der Geist hilft unser Schwachheit auf,  
denn wir wissen nicht,  
was wir beten sollen,  
wie sich's gebühret;  
sondern der Geist selbst vertritt uns aufs  
beste  
mit unaussprechlichem Seufzen.

Der aber die Herzen forschet, der weiß,  
was des Geistes Sinn sei;  
denn er vertritt die Heiligen nach dem,  
das Gott gefällt.

Du heilige Brunst, süßer Trost,  
nun hilf uns, fröhlich und getrost  
in deinem Dienst beständig bleiben,  
die Trübsal uns nicht abtreiben.  
O Herr, durch dein Kraft uns bereit  
und stärk des Fleisches Blödigkeit,

dass wir hie ritterlich ringen,  
durch Tod und Leben zu dir dringen.  
Halleluja.

- Pause -

### **Johann Sebastian Bach**

Aus der Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825  
Prelude – Allemande – Courante

### **Franz Schubert** **Goldner Schein D 357** Kanon für 3 Singstimmen

Goldner Schein deckt den Hain,  
mild beleuchtet Zauberschimmer  
der umbuschten Waldburg Trümmer.

### **Ständchen für Mezzosopran, Frauenchor und Klavier D 920** (1827) nach Worten von Franz Grillparzer

Zögernd leise  
In des Dunkels nächt'ger Stille  
Sind wir hier;  
Und den Finger sanft gekrümmt,  
Leise, leise,

# 68. Greifswalder Bachwoche

Pochen wir  
An des Liebchens Kammertür.

Doch nun steigend,  
Schwellend, schwellend, hebend  
Mit vereinter Stimme, laut  
Rufen aus wir hochvertraut:  
Schlaf du nicht,  
Wenn der Neigung Stimme spricht!

Sucht' ein Weiser nah und ferne  
Menschen einst mit der Laterne;  
Wieviel seltner dann als Gold  
Menschen, uns geneigt und hold?  
Drum, wenn Freundschaft, Liebe spricht:  
Freundin, Liebchen, schlaf du nicht!

Aber was in allen Reichen  
Wär' dem Schlummer zu vergleichen?  
Drum statt Worten und statt Gaben  
Sollst du nun auch Ruhe haben.  
Noch ein Grüßchen, noch ein Wort,  
Es verstummt dir frohe Weise,  
Leise, leise,  
Schleichen wir uns, ja, schleichen wir uns  
wieder fort!

## **Johann Sebastian Bach** **Bist du bei mir BWV 508**

Bist du bei mir, geh ich mit Freuden  
zum Sterben und zu meiner Ruh.

Ach, wie vergnügt wär so mein Ende,  
es drückten deine schönen Hände  
mir die getreuen Augen zu!

## **Wolfgang Amadeus Mozart** **Der Zauberer KV 472**

Ihr Mädchen, flieht Damöten ja!  
Als ich zum ersten mal ihn sah,  
Da fühlt' ich, so was fühlt' ich nie,  
Mir ward, mir ward, ich weiß nicht wie,  
Ich seufzte, zitterte, und schien mich doch  
zu freu'n;  
Glaubt mir, er muss ein Zaub'rer sein.

Sah ich ihn an, so ward mir heiß,  
Bald ward ich rot, bald ward ich weiß,  
Zuletzt nahm er mich bei der Hand;  
Wer sagt mir, was ich da empfand?  
Ich sah, ich hörte nichts,  
Sprach nichts als ja und nein;  
Glaubt mir, er muss ein Zaub'rer sein.

Er führte mich in dies Gesträuch,  
Ich wollt' ihm flieh'n und folgt' ihm gleich;  
Er setzte sich, ich setzte mich;  
Er sprach, nur Sylben stammelt' ich;  
Die Augen starrten ihm, die meinen  
wurden klein;  
Glaubt mir, er muss ein Zaub'rer sein.

Entbrannt drückt' er mich an sein Herz,

Was fühl' ich Welch ein süßer Schmerz!  
Ich schluchzt', ich atmete sehr schwer,  
Da kam zum Glück die Mutter her;  
Was würd', o Götter, sonst nach so viel  
Zauberei'n,  
Aus mir zuletzt geworden sein!

## Ludwig van Beethoven Ich liebe dich WoO 123

Ich liebe dich, so wie du mich,  
Am Abend und am Morgen,

Noch war kein Tag, wo du und ich  
Nicht teilten unsre Sorgen.

Auch waren sie für dich und mich  
Geteilt leicht zu ertragen;  
Du tröstetest im Kummer mich,  
Ich weint in deine Klagen.

Drum Gottes Segen über dir,  
Du, meines Lebens Freude.  
Gott schütze dich, erhalt dich mir,  
Schütz und erhalt uns beide.

## Auf den Erfinder des Metronoms

(Mälzel)

Ludwig van Beethoven

1.

Ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta, lie - ber, lie - ber Mäl - zel,

2.

ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta, le - bet wohl, sehr wohl. Ta ta ta ta ta ta ta ta ta

3.

ta, Ban - ner der Zeit, Ban - ner der Zeit, ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta ta,

4.

gro - ßer, gro - ßer Me - tro - nom. Gro - ßer Me - tro - nom, ta ta ta ta ta ta

# 68. Greifswalder Bachwoche

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
**Oboenquartett F-Dur KV 370/368b**  
Allegro – Adagio – Rondo Allegro

MO

## Bona nox!

Wolfgang Amadeus Mozart

1.  
Bo - na nox, bist a rech - ter Ochs; bo - na  
2.  
not - te, lie-be Lot - te; bonne nuit, pfui, pfui, good night, good  
3.  
night, heut müeß ma no weit, gu - te Nacht, gu - te Nacht, s'wird höchs - te  
4.  
Zeit, gu-te Nacht! Schlaf fei g'sund und bleib recht ku - gel - rund.

### **Franz Schubert** **Der Hirt auf dem Felsen D 965**

Wenn auf dem höchsten Fels ich steh',  
In's tiefe Tal hernieder seh',  
Und singe.

Fern aus dem tiefen dunkeln Tal  
Schwingt sich empor der Widerhall

Der Klüfte.

Je weiter meine Stimme dringt,  
Je heller sie mir wieder klingt  
Von unten.

Mein Liebchen wohnt so weit von mir,  
Drum sehn' ich mich so heiß nach ihr  
Hinüber.



# 68. Greifswalder Bachwoche

## Improvisation Bach und die Drei

Donata Burckhardt, Sopran  
Johannes Gebhardt, Orgel und Klavier  
Sebastian Lehne, Klarinette  
Mitglieder des Orchesters der Greifswalder Bachwoche  
FrauenChorEnsemble St. Nikolai, Leitung und Orgel: Frank Dittmer  
*greifocal*  
Leitung und Klavier: Jochen A. Modeß

**concertPate**

Getränke Nordmann GmbH

NORDMANN   
GETRÄNKE



Dom St. Nikolai, 24.00 Uhr

## **Meditative Musik zum Tagesausklang**

Bach schrieb über seine Sonaten »à 2 Clav. et Ped« – eine Angabe, die sie mit vielen Choralbearbeitungen des norddeutschen Barock teilen: Der musikalische Satz wird in drei verschiedene Klangfarben (auf zwei Manualen und Pedal) dargestellt. Damit bilden sie aber nicht nur ein Bindeglied zur Orgelmusik von Buxtehude, Reincken und Scheidemann: auch die Triosonaten aus der Kammermusik, bei denen zwei Solisten und ein (oder mehrere) Generalbassspieler miteinander musizieren, haben Pate gestanden. Die besondere Herausforderung für den Organisten besteht darin, alle beteiligten Musiker in einer Person zu vereinigen.

Allem Anschein nach sind die meisten Sätze der Triosonaten Neukompositionen und nicht Bearbeitungen früherer (Kammermusik-)Werke. Sie entstanden zwischen 1727 und 1731 und bilden den Schlusspunkt einer längeren Reihe von didaktisch angelegten Tastenwerken, die Bach für seinen Sohn Wilhelm Friedemann und die schnell wachsende Zahl von Schülern schrieb. Dazu gehören das Wohltemperierte Clavier I (1722), die Inventionen und Sinfonien (1723) sowie das schon in Weimar begonnene Orgelbüchlein, das Bach zu Beginn der 1720er Jahre mit einem Titelblatt abschloss.

Die Triosonate in c-Moll bildet den Auftakt zu unserer mitternächtlichen Gesamtauführung. »Man kann von der Schönheit dieser Sonaten nicht genug sagen«, schrieb der erste Bach-Biograph Johann Nikolaus Forkel. Dem ist kaum etwas hinzuzufügen.

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)

**Triosonate Nr. 2 in c-Moll BWV 526**

Vivace – Largo – Allegro

Matthias Schneider, Orgel

# 68. Greifswalder Bachwoche

Dom St. Nikolai, 9.45 Uhr

## Einführung in die Morgenmusik

Dom St. Nikolai, 10.00 Uhr

## Geistliche Morgenmusik

Die „Drei“ des Bachwochenthemas begegnet gleich in den ersten beiden Sätzen der ersten Kantate BWV 175 mit dem Einsatz von drei (!) Blockflöten, die „als das Attribut des guten Hirten“ (Alfred Dürr) erklingen. Für die Geistlichen Morgenmusiken dieser Bachwoche wurden überhaupt solche Kantaten ausgewählt, die Bach zur Aufführung an Festtagen mit besonderem Bezug zur Dreifaltigkeit komponiert hat: Zweiter und dritter (!) Pfingstfeiertag und Trinitatis („Dreifaltigkeitssonntag“). Deshalb nehmen die Kantatentexte auch mehrfach auf Kapitel 10 (Der gute Hirte) und Kapitel 3 (Jesus und Nikodemus) des Johannesevangeliums Bezug, denen die Evangelien-Lesungen dieser Feiertage entnommen sind. Solche bildhaften Texte wurden von Bach gern auf plastische Weise vertont, was nicht immer verstanden wurde. So störte sich der große Bachbiograf des 19. Jahrhunderts, Philipp Spitta, an dem schwungvoll fortschreitenden Gavotte-Charakter der Sopran-Arie „Dein sonst hell beliebter Schein“ aus BWV 176: Die Musik passe „nicht einmal zu ihrem eigenen Text, welcher von der Schüchternheit der Christen gegenüber dem gotterfüllten, wunderwirkenden Jesus handelt.“ Der große Bachinterpret vom Anfang des 20. Jahrhunderts, Albert Schweitzer, dagegen verweist auf die durch das vorangehende Rezitativ vorgestellte Situation: Der angesehene Ratsherr Nikodemus hat sehnsüchtig auf den Sonnenuntergang gewartet, um endlich unerkannt zu Jesus gehen zu können. Während der Arie ist er auf dem Weg zu ihm, im folgenden Rezitativ ist er bei ihm. „Die Arie stellt also den vornehmen Herrn im Selbstgespräch dar, wie er mit vorsichtig eleganten und freudeerregten Schritten in der Dämmerung seinen Weg sucht.“ Bach hat im folgenden Bass-Rezitativ (Nikodemus spricht zu Jesus) dem Kantatentext

der Dichterin Christiane Mariane von Ziegler einen entscheidenden letzten Satz aus dem Tagesevangelium hinzugefügt und diesen mit seiner ariosen Vertonung auch musikalisch hervorgehoben: „Weil alle, die nur an dich glauben, nicht verloren werden“ (Johannes 3,15). „Dieser Glaube ist der Glaube an den dreieinigen Gott, was sowohl durch die folgende Arie als auch durch den gewählten Schlusschoral bestätigt werden wird.“ (Martin Petzold).

Die Predigerin ist Pastorin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)

### **Trio in G-Dur BWV 1027a**

nach der Sonate für Viola da Gamba und Cembalo BWV 1027

### **Gemeindelied EG 140, 1-5**

#### **Lesung**

**Johann Sebastian Bach**

### **Er rufet seinen Schafen mit Namen**

**BWV 175**

#### **Rezitativ Tenor**

Er rufet seinen Schafen mit Namen und führet sie hinaus.

#### **Arie Alt**

Komm, leite mich,  
Es sehnet sich  
Mein Geist auf grüner Weide!  
Mein Herze schmacht,  
Ächzt Tag und Nacht,  
Mein Hirte, meine Freude.

#### **Rezitativ Tenor**

Wo find ich dich?  
Ach, wo bist du verborgen?  
O! Zeige dich mir bald!  
Ich sehne mich.  
Brich an, erwünschter Morgen!

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Arie Tenor

Es dünket mich, ich seh dich kommen,  
Du gehst zur rechten Türe ein.  
Du wirst im Glauben aufgenommen  
Und musst der wahre Hirte sein.  
Ich kenne deine holde Stimme,  
Die voller Lieb und Sanftmut ist,  
Dass ich im Geist darob ergrimme,  
Wer zweifelt, dass du Heiland seist.

## Rezitativ Alt, Bass

### Alt

Sie vernahmen aber nicht, was es war,  
das er zu ihnen gesaget hatte.

### Bass

Ach ja! Wir Menschen sind oftmals den  
Tauben zu vergleichen:  
Wenn die verblendete Vernunft nicht  
weiß, was er gesaget hatte.  
O! Törin, merke doch, wenn Jesus mit dir  
spricht,  
Dass es zu deinem Heil geschicht.

## Arie Bass

Öffnet euch, ihr beiden Ohren,  
Jesus hat euch zugeschworen,

Dass er Teufel, Tod erlegt.  
Gnade, Gnüge, volles Leben  
Will er allen Christen geben,  
Wer ihm folgt, sein Kreuz nachträgt.

## Choral

Nun, werter Geist, ich folg dir;  
Hilf, dass ich suche für und für  
Nach deinem Wort ein ander Leben,  
Das du mir willst aus Gnaden geben.  
Dein Wort ist ja der Morgenstern,  
Der herrlich leuchtet nah und fern.  
Drum will ich, die mich anders lehren,  
In Ewigkeit, mein Gott, nicht hören.  
Alleluja, alleluja!

## Predigt

### Johann Sebastian Bach

### Es ist ein trotzig und verzagt Ding BWV 176

## Chor

Es ist ein trotzig und verzagt Ding um  
aller Menschen Herze.

## Rezitativ Alt

Ich meine, recht verzagt,  
Dass Nikodemus sich bei Tage nicht,

Bei Nacht zu Jesu wagt.  
Die Sonne musste dort bei Josua so  
lange stille stehn,  
So lange bis der Sieg vollkommen war  
geschehn;  
Hier aber wünschet Nikodem: O säh ich  
sie zu Rüste gehn!

## **Arie Sopran**

Dein sonst hell beliebter Schein  
Soll vor mich umnebelt sein,  
Weil ich nach dem Meister frage,  
Denn ich scheue mich bei Tage.  
Niemand kann die Wunder tun,  
Denn sein Allmacht und sein Wesen,  
Scheint, ist göttlich auserlesen,  
Gottes Geist muss auf ihm ruhn.

## **Rezitativ Bass**

So wundre dich, o Meister, nicht,  
Warum ich dich bei Nacht ausfrage!  
Ich fürchte, dass bei Tage  
Mein Ohnmacht nicht bestehen kann.  
Doch tröst ich mich, du nimmst mein  
Herz und Geist  
Zum Leben auf und an,  
Weil alle, die nur an dich glauben, nicht  
verloren werden.

## **Arie Alt**

Ermuntert euch, furchtsam und  
schüchterne Sinne,  
Erholet euch, höret, was Jesus verspricht:  
Dass ich durch den Glauben den Himmel  
gewinne.  
Wenn die Verheißung erfüllend  
geschicht,  
Werd ich dort oben  
Mit Danken und Loben  
Vater, Sohn und Heiligen Geist  
Preisen, der dreieinig heißt.

## **Choral**

Auf dass wir also allzugleich  
Zur Himmelsporten dringen  
Und dermaleinst in deinem Reich  
Ohn alles Ende singen,  
Dass du alleine König seist,  
Hoch über alle Götter,  
Gott Vater, Sohn und Heilger Geist,  
Der Frommen Schutz und Retter,  
Ein Wesen drei Personen.

# 68. Greifswalder Bachwoche

**Gebet**

**Vaterunser**

**Gemeindelied EG 160**

**Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)**  
**Fantasia und Fuge in c-Moll Wq. 119/7**

Predigt: Pastorin Nathalie Otte, Bad Münders

Frank Dittmer, Orgel

Christine Wolff, Sopran

Bogna Bartosz, Alt

Christoph Rösel, Tenor

Johannes Happel, Bass

Helga Günther, Orgelcontinuo

Kammerchor des Instituts für Kirchenmusik und Musikwissenschaft

Leitung: Jochen A. Modeß

**concertPate**

**Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e.V.**



Alfried Krupp Wissenschaftskolleg, 11.30 Uhr

**„ ... dass ein Mensch würde umbracht für das Volk ...“**  
Judenfeindliche Töne in der Johannes-Passion von J. S. Bach?  
Wer hört sie, und wie klingen sie?

**Vortrag**

Prof. Dr. Johann Michael Schmidt

Seiner ersten Passion legte Johann Sebastian Bach die Passionsgeschichte nach Johannes (Kapitel 18 und 19) zugrunde und fügte darin Choräle sowie solistische und chorische Vertonungen freier Texte ein. Das Werk verbindet somit Bibeltexte, die eine „Historie“ erzählen, und aktuelle Texte, die sich direkt an die Hörenden wenden und ihnen die Heilsbedeutung der „Historie“ nahebringen. Die drei Textarten sind in verschiedenen Zeiten verwurzelt, spiegeln deren Lebensgefühle und Denkweisen wider, die uns heute mehr oder weniger fremd sind. Zugang zu ihnen verspricht ein kritisches historisches Verstehen.

Die Bibeltexte können den Eindruck erwecken, als berichteten sie ein tatsächliches Geschehen. Lange Zeit sind sie auch so gehört worden und haben dadurch judenfeindliche Vorstellungen geweckt. Die Passionsgeschichten der vier Evangelien stammen jedoch aus verschiedenen Gemeinden und verschiedenen Zeiten und antworten auf aktuelle Probleme ihrer Gemeinden und ihrer Zeit. Vor allem spiegeln sie die schmerzliche Trennung zwischen den jüdischen Jesusanhängern und der Mehrheit der jüdischen Volkes wider, das erklärt ihre einseitige Ausrichtung aus der Sicht der neu entstehenden Jesusgemeinden. Die vier Passionsgeschichten unterscheiden sich in der Schärfe judenfeindlicher Darstellung, ablesbar an den Antworten auf die Frage, wer für die Kreuzigung Jesu verantwortlich sei: Vom ältesten Evangelium (Markus) bis zum jüngsten (Johannes) zeigt sich die Tendenz, die Römer (Pilatus) zu entlasten und im gleichen Zug „die Juden“, und zwar generalisierend, zu belasten. An der Johannes-Passion lässt sich das eindrücklich hören.

Besonders die dramatischen Judenchöre wecken judenfeindliche Wahrnehmung

# 68. Greifswalder Bachwoche

und fügen sich ein in die jahrhundertealte religiös begründete Judenfeindschaft in Kirche und Gesellschaft; für Bach ist seine Prägung durch die judenfeindliche Theologie Luthers maßgebend. Neben direkt judenfeindlich wirkenden Tönen in den biblischen Texten enthalten die Choräle und „freien Stücke“ indirekte: Sie wurzeln in der lutherischen Tradition, basieren auf der Aneignung biblischer Motive und Bilder aus dem christlich verstandenen „Alten Testament“ (Eingangschor) und äußern sich in der Heilsdeutung der Passion, die die Juden ausschließt oder sogar jüdisches Gesetzesverständnis als Kontrastfolie voraussetzt. Die Kenntnis der unvorstellbaren Ausmaße, die die jahrtausendealte Judenfeindschaft im Dritten Reich angenommen hat und zu der auch die kirchliche Judenfeindschaft einschließlich ihrer künstlerischen Äußerungen beigetragen hat, veranlasst Aufführende und Hörende, die offenen und verborgenen judenfeindlichen Töne in der Johannes-Passion aufmerksam wahrzunehmen, sie konsequent historisch zu verstehen und von dogmatischer Verallgemeinerung zu befreien. Ansatzpunkte zu einem neuen Hören der Johannes-Passion bieten die Verherrlichung des Gottes Israels in Rückbesinnung auf Psalm 8, an den sich der Eingangschor anlehnt, die Einheit von „Vater“ und „Sohn“, die das Johannes-Evangelium durchgehend betont, auf Leiden und Sterben auszurichten, um dadurch die Rede von einem allmächtigen Gott durch einen mitleidenden und mitsterbenden zu ersetzen. Die Kreuzesinschrift „König der Juden“, die das Johannes-Evangelium eigens betont (Johannes 19, 19-22) ordnet Jesus ganz seinem Volk zu. Als König und Messias erfüllt Jesus die Würde und Aufgabe, für die Christen aus den Völkern Repräsentant und Mittler seines Gottes und damit untrennbar auch seines Volkes zu sein. Dadurch öffnet sich uns heute die Möglichkeit, in der Klage über das Leiden Gottes und seines Sohnes auch die Klage über das Leiden ihres jüdischen Volkes zu hören.



## Konzert 2

St. Marien, 16.00 Uhr

## „Wachet auf ...“

Das Programm dieses Konzerts knüpft an das Motto der diesjährigen Bachwoche gleich mehrfach an. Zum einen ist es die eher selten zu hörende Besetzung von Bass, Trompete und Orgel, die uns in drei Kantatensätzen von Johann Sebastian Bach begegnet. „Wachet auf“ wird nicht nur musikalisch, sondern auch inhaltlich dreimal variiert. Ist es in der Kantate BWV 20 „O Ewigkeit, du Donnerwort“ der Weckruf an die im Sündenschlaf befindlichen Seelen, so steht die Trompete in BWV 127 „Herr Jesu Christ ‚wahr‘ Mensch und Gott“ für die Posaune, die die Toten zum Leben erweckt. In der Kantate zum 1. Weihnachtstag „Unser Mund sei voll Lachens“ BWV 110 ergeht der Weckruf an „Ader und Glieder“ mit der Aufforderung, „singt dergleichen Freudenlieder, die unserm Gott gefällig sein“. Sowohl die Choralbearbeitungen über „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Johann Sebastian Bach und dessen Schüler Johann Ludwig Krebs als auch der Trauermarsch von Gustav Mahler und die Todesmusik von Franz Schubert setzen sich inhaltlich mit dem gleichen Thema auseinander. Zusammen mit dem Lied „An die Hoffnung“ von Beethoven bilden die beiden letzteren Werke stilistisch einen Kontrapunkt, zugleich jedoch auch eine weitere Variation über „Bach und die Drei“.

## DOMBUCHHANDLUNG

*Unser vielseitiges Angebot erwartet Sie!*

Montag-Freitag  
9.00 - 18.00 Uhr  
Sonntag  
10.00 - 13.00 Uhr

Domstraße 19  
17489 Greifswald  
Tel.: (03834) 3447  
Fax: (03834) 897343  
e-mail: greifswald@alpha-buch.de

### **Buchhandlung für:**

Theologie und christl. Literatur  
Belletristik  
Kunstabände  
Sach- und Bestimmungsbücher  
Kinderbücher  
Musikalien und Karten

*Nicht vorrätige Titel besorgen wir gerne  
innerhalb kurzer Zeit*

# 68. Greifswalder Bachwoche

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)  
**Wacht auf, wacht auf, verlorene Schafe.**  
**Ermuntert euch vom Sündenschlafe**  
aus BWV 20

Wacht auf, wacht auf, verlorenen Schafe,  
Ermuntert euch vom Sündenschlafe  
Und bessert euer Leben bald!  
Wacht auf, eh die Posaune schallt,  
Die euch mit Schrecken aus der Gruft  
Zum Richter aller Welt vor das Gerichte  
ruft!

## **Präludium und Fuge C-Dur BWV 531**

**Wachet auf, ruft uns die Stimme**  
Schübler-Choral BWV 645

**Ludwig van Beethoven** (1770-1827)  
**An die Hoffnung**

Ob ein Gott sei? Ob er einst erfülle,  
Was die Sehnsucht weinend sich  
verspricht?  
Ob, vor irgendeinem Weltgericht,  
Sich dies rätselhafte Sein enthülle?  
Hoffen soll der Mensch! Er frage nicht!

Die du so gern in heil'gen Nächten feierst  
Und sanft und weich den Gram  
verschleierst,  
Der eine zarte Seele quält,

O Hoffnung! Lass, durch dich empor  
gehoben,  
Den Dulder ahnen, dass dort oben  
Ein Engel seine Tränen zählt!

Wenn, längst verhallt, geliebte Stimmen  
schweigen;  
Wenn unter ausgestorb'nen Zweigen  
Verödet die Erinner'ung sitzt:  
Dann nahe dich, wo dein Verlassner  
trauert  
Und, von der Mitternacht umschauert,  
Sich auf versunk'ne Urnen stützt.

Und blickt er auf, das Schicksal  
anzuklagen,  
Wenn scheidend über seinen Tagen  
Die letzten Strahlen untergehn:  
Dann lass' ihn um den Rand des  
Erdenraumes  
Das Leuchten eines Wolkensaumes  
Von einer nahen Sonne seh'n!

**Gustav Mahler** (1860-1911)  
**Trauermarsch**  
aus der Sinfonie Nr. 5

**Franz Schubert** (1797-1828)  
**Todesmusik D 758**

In des Todes Feierstunde,  
Wenn ich einst von hinnen scheid,  
Und den Kampf, den letzten, leide,  
Senke, heilige Kamöne,  
Noch einmal die stillen Lieder,  
Noch einmal die reinen Töne  
Auf die tiefe Abschiedswunde  
Meines Busens heilend nieder.

Hebe aus dem ird'schen Ringen  
Die bedrängte, reine Seele,  
Trage sie auf deinen Schwingen,  
Dass sie sich dem Licht vermähle.  
O da werden mich die Klänge  
Süß und wonnevoll umwehen,  
Und die Ketten, die ich spreng,  
Werden still und leicht vergehen.

Alles Große werd' ich sehen,  
Das im Leben mich beglückte,  
Alles Schöne, das mir blühte,  
Wird verherrlicht vor mir stehen.  
Jeden Stern, der mir erglühete,  
Der mit freundlichem Gefunkel  
Durch das grauenvolle Dunkel

Meines kurzen Weges blickte,  
Jede Blume, die ihn schmückte,  
Werden mir die Töne bringen.

Und die schrecklichen Minuten,  
Wo ich schmerzlich könnte bluten,  
Werden mich mit Lust umklingen,  
Und Verklärung werd' ich sehen,  
Ausgegossen über allen Dingen.  
So im Wonne werd' ich untergehen,  
Süß verschlungen von der Freude Fluten.

**Johann Ludwig Krebs** (1713-1780)  
**Wachet auf, ruft uns die Stimme**

**Johann Sebastian Bach**  
**Wenn einstens die Posaunen schallen**  
aus BWV 127

Wenn einstens die Posaunen schallen,  
Und wenn der Bau der Welt  
Nebst denen Himmelsfesten  
Zerschmettert wird zerfallen,  
So denke mein, mein Gott, im besten;  
Wenn sich dein Knecht einst vors  
Gerichte stellt,  
Da die Gedanken sich verklagen,  
So wollest du allein,  
O Jesu, mein Fürsprecher sein  
Und meiner Seele tröstlich sagen:

# 68. Greifswalder Bachwoche

Fürwahr, fürwahr, euch sage ich:  
Wenn Himmel und Erde im Feuer  
vergehen,  
So soll doch ein Gläubiger ewig  
bestehen.  
Er wird nicht kommen ins Gericht  
Und den Tod ewig schmecken nicht.  
Nur halte dich,  
Mein Kind, an mich:  
Ich breche mit starker und helfender Hand  
Des Todes gewaltig geschlossenes Band.

## **Toccatà d-Moll BWV 538**

**Wacht auf, ihr Adern und ihr Glieder**  
aus BWV 110

Wacht auf, ihr Adern und ihr Glieder,  
Und singt dergleichen Freudenlieder,  
Die unserm Gott gefällig sein.  
Und ihr, ihr andachtsvollen Saiten,  
Sollt ihm ein solches Lob bereiten,  
Dabei sich Herz und Geist erfreun.

Johannes G. Schmidt, Bass  
Christian Packmohr, Trompete  
Frank Dittmer, Orgel

**Bachkantate 129 - „Gelobet sei der Herr, mein Gott“**

Lutherhof, 18.00 Uhr

**Mitsingprobe**

## Konzert 3

Dom St. Nikolai, 20.00 Uhr

### **Johann Sebastian Bach - Johannes-Passion BWV 245**

Dem Nekrolog Johann Sebastian Bachs nach soll der Thomas-Kantor insgesamt fünf oratorische Passionen vertont haben, in denen der Bibeltext durch Arien, Choräle und konzertante Chöre ergänzt wird. Vollständig erhalten sind nur zwei: neben der Matthäus-Passion die Johannes-Passion (Passio Secundum Johannem); sie wurde im Karfreitagsgottesdienst am 7. April 1724 in der Leipziger Nikolaikirche uraufgeführt. Ihre Wiederentdeckung ging, wie die ihrer größeren Schwester, aus Carl Friedrich Zelters Berliner Singakademie hervor und erklang erstmals wieder 1833 unter der Leitung von Carl Friedrich Rungenhagen. Auch wenn sie seitdem etwas im Schatten der 1829 von Felix Mendelssohn Bartholdy wiederaufgeführten monumentaleren Matthäus-Passion steht, fand sie immer wieder Hörer, die sie gerade wegen ihrer Intimität, ihres delikaten Instrumentariums oder auch wegen ihrer Konzentration bevorzugten; so z.B. Robert Schumann, der den vier verschiedenen Versionen der Bachschen Johannes-Passion noch eine eigene hinzufügte.

In der Greifswalder Bachwoche kommt Bachs letzte Fassung seiner Passion zu Gehör. Sie stammt von 1749, ein Jahr vor seinem Tod, entspricht im Wesentlichen der Struktur von 1724, ist jedoch im instrumentalen Bereich erweitert und auch in den freigedichteten Texten geringfügig verändert.

# 68. Greifswalder Bachwoche

## ERSTER TEIL

### Chor

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm  
in allen Landen herrlich ist.  
Zeig uns durch deine Passion,  
dass du, der wahre Gottessohn,  
zu aller Zeit,  
auch in der größten Niedrigkeit,  
verherrlicht worden bist.

### Rezitativ Tenor (Evangelist), Bass (Jesus)

### Evangelist

Jesus ging mit seinen Jüngern über den  
Bach Kidron, da war ein Garten, darein  
ging Jesus und seine Jünger. Judas aber,  
der ihn verriet, wusste den Ort auch;  
denn Jesus versammelte sich oft daselbst  
mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu  
sich hatte genommen die Schar und  
der Hohenpriester und Pharisäer Diener,  
kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und  
mit Waffen. Als nun Jesus wusste alles,  
was ihm begegnen sollte, ging er hinaus  
und sprach zu ihnen:

### Jesus

Wen suchet ihr?

### Evangelist

Sie antworteten ihm:

### Chor

Jesum von Nazareth.

### Rezitativ Tenor (Evangelist), Bass (Jesus)

### Evangelist

Jesus spricht zu ihnen:

### Jesus

Ich bin's.

### Evangelist

Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei  
ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich  
bin's, wichen sie zurücke und fielen zu  
Boden. Da fragete er sie abermal:

## Jesus

Wen sucht ihr?

## Evangelist

Sie aber sprachen:

## Chor

Jesum von Nazareth.

## Rezitativ Tenor(Evangelist), Bass (Jesus)

## Evangelist

Jesus antwortete:

## Jesus

Ich hab's euch gesagt, dass ich's sei,  
suchet ihr denn mich, so lasset diese  
gehen.

## Choral

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße,  
die dich gebracht auf diese Marterstraße,  
ich lebte mit der Welt in Lust und  
Freuden,  
und du musst leiden.

## Rezitativ Tenor (Evangelist), Bass (Jesus)

## Evangelist

Auf dass das Wort erfüllet würde, welches  
er sagte: Ich habe der keine verloren, die  
du mir gegeben hast. Da hatte Simon  
Petrus ein Schwert und zog es aus und  
schlug nach des Hohenpriesters Knecht  
und hieb ihm sein recht Ohr ab, und der  
Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu  
Petro:

## Jesus

Stecke dein Schwert in die Scheide, soll  
ich den Kelch nicht trinken, den mir mein  
Vater gegeben hat?

## Choral

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich  
auf Erden wie im Himmelreich,  
gib uns Geduld in Leidenszeit,  
gehorsam sein in Lieb und Leid,  
Wehr und steuer allem Fleisch und Blut,  
Das wider deinen Willen tut.

# 68. Greifswalder Bachwoche

## **Evangelist**

Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn und führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphass Schwäger, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphass, der den Juden riet, es wäre gut, dass ein Mensch würde umbracht für das Volk.

## **Arie Alt**

Von den Stricken meiner Sünden  
mich zu entbinden,  
wird mein Heil gebunden.  
Mich von allen Lasterbeulen  
völlig zu heilen,  
lässt er sich verwunden.

## **Evangelist**

Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein anderer Jünger.

## **Arie Sopran**

Ich folge dir gleichfalls mein Heiland  
mit Freuden  
und lasse dich nicht,  
mein Heiland, mein Licht.  
Mein sehnlicher Lauf

hört eher nicht auf,  
bis das du mich lehrest  
geduldig zu leiden.

## **Rezitativ Sopran (Magd), Tenor I (Evangelist), Tenor II (Diener), Bass I (Jesus), Bass II (Petrus)**

## **Evangelist**

Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen für der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führte Petrus hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

## **Magd**

Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

## **Evangelist**

Er sprach:

## **Petrus**

Ich bin's nicht.



## Evangelist

Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlf Feuer gemacht (denn es war kalt) und wärmten sich. Petrus aber stund bei ihnen und wärmte sich. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

## Jesus

Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe.

## Evangelist

Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich und sprach:

## Diener

Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

## Evangelist

Jesus aber antwortete:

## Jesus

Hab ich übel geredt, so beweise es, dass es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

## Choral

Wer hat dich so geschlagen,  
mein Heil, und dich mit Plagen  
so übel zugericht',  
du bist ja nicht ein Sünder  
wie wir und unsre Kinder,  
von Missetaten weißt du nicht.

Ich, ich und meine Sünden,  
die sich wie Körnlein finden  
des Sandes an dem Meer,  
die haben dir erreget  
das Elend, das dich schläget,  
und das betrübte Marterheer.

## Evangelist

Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphaz. Simon Petrus stund und wärmte sich, da sprachen sie zu ihm:

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Chor

Bist du nicht seiner Jünger einer?

**Rezitativ Tenor I (Evangelist),  
Tenor II (Diener), Bass (Petrus)**

## Evangelist

Er leugnete aber und sprach:

## Petrus

Ich bin's nicht.

## Evangelist

Spricht des Hohenpriesters Knecht einer,  
ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr  
abgehauen hatte:

## Diener

Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

## Evangelist

Da verleugnete Petrus abermal, und  
alsobald krähete der Hahn. Da gedachte  
Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus  
und weinete bitterlich.

## Arie Tenor

Ach, mein Sinn,  
wo willst du endlich hin,  
wo soll ich mich erquicken,  
bleib ich hier,  
oder wünsch ich mir  
Berg und Hügel auf den Rücken?  
Bei der Welt ist gar kein Rat,  
und im Herzen  
stehn die Schmerzen  
meiner Missetat,  
weil der Knecht den Herrn verleugnet  
hat.

## Choral

Petrus, der nicht denkt zurück,  
seinen Gott verneinet,  
der doch auf ein ernsten Blick  
bitterlichen weinet,  
Jesu, blicke mich auch an,  
wenn ich nicht will büßen,  
wenn ich Böses hab getan,  
rühre mein Gewissen.

## ZWEITER TEIL

### Choral

Christus, der uns selig macht,  
kein Böses hat begangen,  
der ward für uns in der Nacht  
als ein Dieb gefangen,  
geführt für gottlose Leut  
und fälschlich verklaget,  
verlacht, verhöhnt und verspeit,  
wie denn die Schrift saget.

### Rezitativ Tenor (Evangelist), Bass (Pilatus)

### Evangelist

Da führeten sie Jesum von Kaipha vor  
das Richthaus, und es war frühe. Und sie  
gingen nicht in das Richthaus, auf dass  
sie nicht unrein würden, sondern Ostern  
essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen  
heraus und sprach:

### Pilatus

Was bringet ihr für Klage wider diesen  
Menschen?

### Evangelist

Sie antworteten und sprachen zu ihm:

### Chor

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir  
hätten dir ihn nicht überantwortet.

### Rezitativ Tenor (Evangelist), Bass (Pilatus)

### Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihnen:

### Pilatus

So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn  
nach eurem Gesetze.

### Evangelist

Da sprachen die Jüden zu ihm:

### Chor

Wir dürfen niemand töten.

### Rezitativ Tenor (Evangelist), Bass I (Jesus), Bass II (Pilatus)

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Evangelist

Auf dass erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm:

## Pilatus

Bist du der Juden König?

## Evangelist

Jesus antwortete:

## Jesus

Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

## Evangelist

Pilatus antwortete:

## Pilatus

Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du getan?

## Evangelist

Jesus antwortete:

## Jesus

Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde, aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

## Choral

Ach, großer König, groß zu allen Zeiten,  
wie kann ich gnugsam diese Treu  
ausbreiten,  
keins Menschen Herze mag indes  
ausdenken,  
was dir zu schenken.

Ich kann's mit meinen Sinnen nicht  
erreichen,  
womit doch dein Erbarmen zu  
vergleichen,  
wie kann ich dir denn deine Liebestaten  
im Werk erstatten?

**Rezitativ Tenor (Evangelist),  
Bass I (Jesus), Bass II (Pilatus)**

## Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihm:

## Pilatus

So bist du dennoch ein König?

## Evangelist

Jesus antwortete:

## Jesus

Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, dass ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

## Evangelist

Spricht Pilatus zu ihm:

## Pilatus

Was ist Wahrheit?

## Evangelist

Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Jüden und spricht zu ihnen:

## Pilatus

Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich euch einen losgebe, wollt ihr nun, dass ich euch der Jüden König losgebe?

## Evangelist

Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen:

## Chor

Nicht diesen, sondern Barrabam!

## Evangelist

Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

## Arioso Bass

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen, mit bitterer Lust und halb beklemmtem Herzen,  
dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,  
sieh hier auf Ruten,  
die ihn drängen, vor deine Schuld den Isop blühen und Jesu Blut auf dich zur Reinigung versprengen.

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Arie Tenor

Mein Jesu, ach!  
Dein schmerzhaft bitter Leiden  
bringt tausend Freuden,  
es tilgt der Sünden Not.  
Ich sehe zwar mit vielen Schrecken,  
den heiligen Leib mit Blute decken,  
doch muss mir dies auch Lust erwecken,  
es macht mich frei von Höll und Not.

## Evangelist

Und die Kriegsknechte flochten eine  
Krone von Dornen und setzten sie  
auf sein Haupt und legten ihm ein  
Purpurkleid an und sprachen:

## Chor

Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!

**Rezitativ Tenor (Evangelist),  
Bass (Pilatus)**

## Evangelist

Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging  
Pilatus wieder heraus und sprach zu  
ihnen:

## Pilatus

Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, dass  
ihr erkennet, dass ich keine Schuld an  
ihm finde.

## Evangelist

Also ging Jesus heraus und trug eine  
Dornenkrone und Purpurkleid. Und er  
sprach zu ihnen:

## Pilatus

Sehet, welch ein Mensch!

## Evangelist

Da ihn die Hohenpriester und die Diener  
sahen, schrieten sie und sprachen:

## Chor

Kreuzige, kreuzige!

**Rezitativ Tenor (Evangelist),  
Bass (Pilatus)**

## Evangelist

Pilatus sprach zu ihnen:

## **Pilatus**

Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn;  
denn ich finde keine Schuld an ihm.

## **Evangelist**

Die Jüden antworteten ihm:

## **Chor**

Wir haben ein Gesetz, und nach dem  
Gesetz soll er sterben; denn er hat sich  
selbst zu Gottes Sohn gemacht.

**Rezitativ Tenor (Evangelist),  
Bass I (Jesus), Bass II (Pilatus)**

## **Evangelist**

Da Pilatus das Wort hörte, fürchtet er  
sich noch mehr und ging wieder hinein in  
das Richthaus und spricht zu Jesu:

## **Pilatus**

Von wannen bist du?

## **Evangelist**

Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da  
sprach Pilatus zu ihm:

## **Pilatus**

Redest du nicht mit mir? Weißest  
du nicht, dass ich Macht habe, dich  
zu kreuzigen, und Macht habe, dich  
loszugeben?

## **Evangelist**

Jesus antwortete:

## **Jesus**

Du hättest keine Macht über mich,  
wenn sie dir nicht wäre von oben  
herab gegeben; darum, der mich dir  
überantwortet hat, der hat's größere  
Sünde.

## **Evangelist**

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn  
losließe.

## **Choral**

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,  
muss uns die Freiheit kommen,  
dein Kerker ist der Gnadenthron,  
die Freistatt aller Frommen;  
denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,  
müsst unsre Knechtschaft ewig sein.

# 68. Greifswalder Bachwoche

## **Evangelist**

Die Jüden aber schrieen und sprachen:

## **Chor**

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

## **Rezitativ Tenor (Evangelist), Bass (Pilatus)**

## **Evangelist**

Da Pilatus das Wort hörte, führete er Jesum heraus, und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf hebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Jüden:

## **Pilatus**

Sehet, das ist euer König!

## **Evangelist**

Sie schrieen aber:

## **Chor**

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

## **Rezitativ Tenor (Evangelist), Bass (Pilatus)**

## **Evangelist**

Spricht Pilatus zu ihnen:

## **Pilatus**

Soll ich euren König kreuzigen?

## **Evangelist**

Die Hohenpriester antworteten:

## **Chor**

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

## **Evangelist**

Da überantwortete er ihn, dass er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf hebräisch: Golgatha.



## **Arie Bass und Chor**

Eilt, ihr angefochtenen Seelen,  
geht aus euren Marterhöhlen,  
eilt - Wohin? - nach Golgatha.  
Nehmet an des Glaubens Flügel,  
flieht - Wohin? - zum Kreuzeshügel,  
eure Wohlfahrt blüht allda.

## **Evangelist**

Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm  
zween andere zu beiden Seiten, Jesum  
aber mitten inne. Pilatus aber schrieb  
eine Überschrift und satzte sie auf das  
Kreuz, und war geschrieben: „Jesus  
von Nazareth, der Juden König“. Diese  
Überschrift lasen viele Juden; denn die  
Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus  
gekreuziget ist. Und es war geschrieben  
auf hebräische, griechische und  
lateinische Sprache. Da sprachen die  
Hohenpriester der Juden zu Pilato:

## **Chor**

Schreibe nicht: der Juden König, sondern  
dass er gesaget habe: Ich bin der Juden  
König.

## **Rezitativ Tenor (Evangelist), Bass (Pilatus)**

## **Evangelist**

Pilatus antwortet:

## **Pilatus**

Was ich geschrieben habe, das habe ich  
geschrieben.

## **Choral**

In meines Herzens Grunde  
dein Nam und Kreuz allein  
funkelt all Zeit und Stunde;  
drauf kann ich fröhlich sein.  
Erschein mir in dem Bilde  
zu Trost in meiner Not,  
wie du, Herr Christ, so milde  
dich hast geblut' zu Tod.

## **Evangelist**

Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum  
gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider  
und machten vier Teile, einem jeglichen  
Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den  
Rock. Der Rock aber war ungenähet, von  
oben an gewürket durch und durch. Da  
sprachen sie untereinander:

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Chor

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum lösen, wes er sein soll.

## Rezitativ Tenor (Evangelist), Bass (Jesus)

### Evangelist

Auf dass erfüllet würde die Schrift, die da saget: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen“. Solches taten die Kriegesknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

### Jesus

Weib, siehe, das ist dein Sohn.

### Evangelist

Darnach spricht er zu dem Jünger:

## Jesus

Siehe, das ist deine Mutter.

## Choral

Er nahm alles wohl in acht  
in der letzten Stunde,  
seine Mutter noch bedacht,  
setzt ihr ein Vormunde.  
o Mensch mache Richtigkeit,  
Gott und Menschen liebe,  
stirb darauf ohn alles Leid,  
und dich nicht betrübe.

## Rezitativ Tenor (Evangelist), Bass (Jesus)

### Evangelist

Und von Stund an nahm sie der Jünger  
zu sich. Darnach, als Jesus wusste, dass  
schon alles vollbracht war, dass die  
Schrift erfüllet würde, spricht er:

### Jesus

Mich dürstet.

### Evangelist

Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie

fülleten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

## **Jesus**

Es ist vollbracht.

## **Arie Alt**

Es ist vollbracht,  
o Trost vor die gekränkten Seelen,  
die Trauernacht  
lässt nun die letzte Stunde zählen,  
der Held aus Juda siegt mit Macht  
und schließt den Kampf.  
es ist vollbracht.

## **Evangelist**

Und neiget das Haupt und verschied.

## **Arie Bass und Chor**

Mein teurer Heiland, lass dich fragen,  
da du nunmehr ans Kreuz geschlagen  
und selbst gesagt, es ist vollbracht,  
bin ich vom Sterben frei gemacht,  
kann ich durch deine Pein und Sterben  
das Himmelreich ererben.

ist aller Welt Erlösung da?  
Du kannst vor Schmerzen zwar nichts  
sagen;  
doch neigest du das Haupt  
und sprichst stillschweigend Ja.

Jesu, der du warest tot,  
lebest nun ohn Ende,  
in der letzten Todesnot,  
nirgend mich hinwende  
als zu dir, der mich versüht,  
o du lieber Herre,  
gib mir nur, was du verdient,  
mehr ich nicht begehre.

## **Evangelist**

Und siehe da, der Vorhang im Tempel  
zerriss in zwei Stück von oben an bis  
unten aus. Und die Erde erbebete, und  
die Felsen zerrissen, und die Gräber täten  
sich auf, und stunden auf viel Leiber der  
Heiligen.

## **Arioso Tenor**

Mein Herz, in dem die ganze Welt  
bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,  
die Sonne sich in Trauer kleidet,  
der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,  
die Erde bebt, die Gräber spalten,  
weil sie den Schöpfer sehn erkalten,

# 68. Greifswalder Bachwoche

was willst du deines Ortes tun?

## Arie Sopran

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren  
dem Höchsten zu Ehren.  
Erzähle der Welt und dem Himmel die  
Not, dein Jesus ist tot.

## Evangelist

Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, dass nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, dass ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, dass er die Wahrheit saget, auf dass ihr gläubet; denn solches ist geschehen, auf dass die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen.“ Und abermal

spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“

## Choral

O hilf, Christe, Gottes Sohn,  
durch dein bitter Leiden,  
dass wir dir stets untertan  
all Untugend meiden,  
deinen Tod und sein Ursach  
fruchtbarlich bedenken,  
dafür, wiewohl arm und schwach,  
dir Dankopfer schenken.

## Evangelist

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden), dass er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand

je gelegen war. Dasselbst hin legten sie  
Jesus, um des Rüsttags willen der Juden,  
dieweil das Grab nahe war.

## **Chor**

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,  
die ich nun weiter nicht beweine,  
ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh.  
Das Grab, so euch bestimmt ist,  
und ferner keine Not umschließt,  
macht mir den Himmel auf und  
schließt die Hölle zu.

## **Choral**

Ach Herr, lass dein lieb Engelein  
am letzten End die Seele mein  
in Abrahams Schoß tragen,  
den Leib in sein'm Schlafkämmerlein  
gar sanft, ohn einge Qual und Pein,

ruhn bis am jüngsten Tage.  
Alsdenn vom Tod erwecke mich,  
dass meine Augen sehen dich  
in aller Freud, o Gottes Sohn,  
mein Heiland und Genadenthron,  
Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre  
mich,  
ich will dich preisen ewiglich.

Christine Wolff, Sopran  
Bogna Bartosz, Alt  
Christoph Rösel, Tenor  
Johannes Happel, Bass  
Alexandru Constantinescu,  
Bass (Jesusworte)  
Johannes Gontarski, Laute  
Matthias Schneider, Orgelcontinuo  
Greifswalder Domchor mit  
Georg Wagner, Tenor  
Orchester der Greifswalder Bachwoche  
Leitung: Jochen A. Modeß

**concertPate**

**NOBA Schlüsselfertigbau GmbH**



# 68. Greifswalder Bachwoche

Dom St. Nikolai, 24.00 Uhr

## Meditative Musik zum Tagesausklang

Die Triosonate Nr. 6 G-Dur BWV 530 gehört gemeinsam mit den Sonaten Nr. 2 c-Moll, sowie Nr. 5 C-Dur zu den besonders virtuosen und nicht intimen Sonaten. Sehr markant beginnt der erste Satz, „Vivace“: Die acht Anfangstakte des Kopfstimmthemas werden in der rechten und linken Hand unisono gespielt, eine Technik wie aus den Concerti von Antonio Vivaldi. Diese Verdoppelung der Stimmen, am Schluss des Satzes noch einmal wiederholt, gibt dieser Sonate einen ganz eigentümlichen, fast orchestralen Klang. Der langsame Satz „Lento“ gehört zu denjenigen, dessen beide Teile wiederholt werden, wobei der erste in der Dominante schließt und im zweiten wiederum eine komplette Modulation des Kopfmotivs in die Subdominante erscheint. Der letzte Satz „Allegro“ ist gemessen am ersten Satz wiederum relativ kurz und wieder in einem sehr konzertanten Duktus gehalten. Außerdem besitzt er durchgängig Artikulationsbezeichnungen in den Manualstimmen.

**Johann Sebastian Bach**

**Triosonate Nr. 6 G-Dur BWV 530**

Vivace – Lento – Allegro

Johannes Gebhardt, Orgel

Dom St. Nikolai, 9.45 Uhr

## **Einführung in die Morgenmusik**

Dom St. Nikolai, 10.00 Uhr

## **Geistliche Morgenmusik**

Man sieht es auf den ersten Blick, dass Bach hier keine freie Dichtung in barocker Manier vertont, sondern einfach die fünf Strophen des Chorals von Johann Olearius zum Lobe der göttlichen Dreieinigkeit aus dem Jahre 1665, den wir auch in unserem Gesangbuch finden (EG 139). Passend zum Charakter des Lobliedes ist Bachs Komposition der Kantate BWV 129 „außergewöhnlich prächtig“ (Alfred Dürr), besonders in den rahmenden Chorsätzen, in denen nicht an Pauken und Trompeten gespart wird. Dagegen haben die drei dazwischen eingebetteten Arien das Missfallen des Theologen, Urwaldarztes und Bachinterpreten Albert Schweitzer erregt. So sehr er immer wieder gegen die opernhafte Kantaten-Texte der barocken Dichter wettet, so wenig gefällt es ihm, wenn Bach opernhafte Rezitative und Arien zu schlichten Choralversen komponiert: „Das konnte auch ihm nicht gelingen.“ Eine regelmäßig aufgebaute Strophe widerstrebe dem Plan der Arie, zudem ließe das gleichmäßige Strophen-Metrum kein rechtes Thema zu. „Dass die Strophenarie überdies noch trostlos lang wird, versteht sich von selbst.“ Mittlerweile hat die Bach-Forschung gerade deren Reize entdeckt: So gebe die Bass-Arie (Satz 2) der Singstimme „Gelegenheit zu höchst ausdrucksvoller Melodik“ (Alfred Dürr). Diese zweite Strophe des Chorals ist dem Lob des göttlichen Versöhnungshandelns in Jesus Christus gewidmet. Bach hebt das Wort „für mich“ durch Wiederholung und das Wort „gegeben“ durch die ausführliche melismatische Ausgestaltung musikalisch hervor: „Für mich gegeben“ – das ist für den gläubigen Christen die „Mitte des Christuswerkes“ (Martin Petzold). Dazu kommt in dieser Arie die heftig bewegte Continuo-Stimme mit nach oben hin ausbrechenden Sechzehntel- und

# 68. Greifswalder Bachwoche

Zweiunddreißigstel-Figuren, die immer wieder in riesigen Intervallen nach unten zurückfallen, um dann in regelmäßigeren Figuren zum Ende zu streben. Davon ist auch Albert Schweitzer beeindruckt. Für ihn gehören diese Figuren zu den „extravagantesten unter den extravaganten Freudenmotiven“ Bachs.

Der Prediger ist Pfarrer der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

## **Johann Sebastian Bach** **Kommst du nun, Jesu, vom Himmel** **herunter BWV 650**

Schübler-Choral

## **Gemeindelied EG 321, 1-2**

### **Lesung**

## **Johann Sebastian Bach** **Gelobet sei der Herr,** **mein Gott BWV 129**

### **Chor**

Gelobet sei der Herr,  
Mein Gott, mein Licht, mein Leben,  
Mein Schöpfer, der mir hat  
Mein Leib und Seel gegeben,  
Mein Vater, der mich schützt  
Von Mutterleibe an,  
Der alle Augenblick  
Viel Guts an mir getan.

## **Arie Bass**

Gelobet sei der Herr,  
Mein Gott, mein Heil, mein Leben,  
Des Vaters liebster Sohn,  
Der sich für mich gegeben,  
Der mich erlöst hat  
Mit seinem teuren Blut,  
Der mir im Glauben schenkt  
Sich selbst, das höchste Gut.

## **Arie Sopran**

Gelobet sei der Herr,  
Mein Gott, mein Trost, mein Leben,  
Des Vaters werter Geist,  
Den mir der Sohn gegeben,  
Der mir mein Herz erquickt,  
Der mir gibt neue Kraft,  
Der mir in aller Not  
Rat, Trost und Hülfe schafft.



## Arie Alt

Gelobet sei der Herr,  
Mein Gott, der ewig lebet,  
Den alles lobet, was  
In allen Lüften schwebet;  
Gelobet sei der Herr,  
Des Name heilig heißt,  
Gott Vater, Gott der Sohn  
Und Gott der Heilge Geist.

## Choral

Dem wir das Heilig itzt  
Mit Freuden lassen klingen  
Und mit der Engel Schar  
Das Heilig, Heilig singen,  
Den herzlich lobt und preist  
Die ganze Christenheit:  
Gelobet sei mein Gott  
In alle Ewigkeit!

## Predigt

**Gemeindelied EG 321, 3**

## Gebet

## Vaterunser

## Segen

Predigt: Pfarrer Dr. Christoph Poldsack,  
Leegebruch  
Frank Dittmer, Orgel  
Christine Wolff, Sopran  
Bogna Bartosz, Alt  
Johannes Happel, Bass  
Helga Günther, Orgelcontinuo  
Chor und Orchester der  
Greifswalder Bachwoche  
Leitung: Jochen A. Modeß

**concertPate**

Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e.V.



# 68. Greifswalder Bachwoche

Bushaltestelle Bahnhofstraße/Ecke Baustraße  
Busabfahrt: 11:30

## Dorfkirchenkonzertreise

### Konzert 4

Maria-Magdalena-Kirche Schlatkow, 12.00 Uhr

## Posaunenquartett

Mittelpunkt dieser Posaunenquartett-Musik sind die drei Equale von Ludwig van Beethoven. Diese Musikstücke ernsten Charakters sind eine Auftragsmusik für den Aller-seelen-Tag 1812 in Linz und wurden später in einer Vokalfassung zur Begräbnismusik ihres Schöpfers. Aber die jungen Musiker des Baltic Trombone Quartet verharren nicht nur in diesem ernsten Ton, sondern bieten außerdem Werke von Barock bis Jazz und zeigen dabei, dass ein Mix aus spanischem Temperament, amerikanischer Gelassenheit und deutscher Ordnung durchaus harmonieren können!

**Joseph Haydn** (1732-1809)  
**Arrangement David J. Miller**  
**Vollendet ist das große Werk**  
aus der „Schöpfung“ Hob. XXI:2

**Ludwig van Beethoven** (1770-1827)  
**Drei Equale WoO 30**

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)  
**Arrangement Lars Karlin**  
**Suite g-Moll BWV 1001**  
Fuge

**Claude Debussy** (1862-1918)  
**Arrangement Michael Levine**  
**Trois Chansons**  
Dieu! Qu'il la fait bon regarder  
Quand j'ay ouy le tabourin  
Yver, vous n'êtes qu'un vilain

**Steven Verhelst** (\*1981)  
**Song for Japan**

**John Glenesk Mortimer** (\*1951)

**Suite Parisienne**

Quartier Latin

Au Bois de Boulogne

Moulin Rouge

Baltic Trombone Quartet

mit Daniel Tellez Gutierrez, Dillon Swift, Florian Becher und Matthias Prager

## Konzert 5

Kirche in Rubkow, 14.30 Uhr

## Vokalterzett

Hier kommt Vokalmusik für drei Stimmen zur Aufführung. Mozarts liebevolle Terzette mit der außergewöhnlichen Begleitung mit Instrumenten der Klarinettenfamilie: welche aparte Klangzusammenstellung! Dazu erklingt Orgelmusik der „Drei“: Ein Andante von Mozart, eine Suite von Beethoven (jeweils ursprünglich für Orgeln in Uhrwerken) und eine Fuge von Schubert (ursprünglich für Klavier zu vier Händen).

**Franz Schubert** (1793-1828)

**Fuge e-Moll D 952**

Bearbeitung für Orgel: Jochen A. Modeß

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791)

**Sechs Notturmi für 2 Soprane, Bass und 3 Bassetthörner**

Text: Metastasio

# 68. Greifswalder Bachwoche

## 1. Due pupille amabili (Andante) KV 439

Due pupille amabili  
M'han piegato il core  
E se pietà non chiedo  
A quelle luci belle  
Per quelle, sì per quelle,  
Io morirò d'amore,  
morirò, morirò.

## 2. Se lontan, ben mio, tu sei (Adagio) KV 438

Se lontan, ben mio, tu sei  
Sono eterni i dì per me,  
Son momenti i giorni miei,  
Idol mio, vicino a te.

## 3. Ecco quel fiero istante (Andante) KV 436

Ecco quel fiero istante:  
Nice, mia Nice, addio!  
Come vivrò, ben mio,  
Così lontan da te?

Zwei liebliche Augen  
haben mein Herz gefangen,  
und wenn ich diese beiden Lichter  
nicht um Erbarmen bitte,  
werde ich ihretwegen  
vor Liebe sterben.

Bist du fern von mir, Geliebte,  
sind mir die Tage Ewigkeiten;  
nur kurze Augenblicke dagegen jene,  
die ich bei dir, meine Holde, verbracht.

Da ist er, der grausame Augenblick:  
Nice, liebe Nice, leb wohl!  
Wie soll ich leben, Geliebte,  
so weit weg von dir?

Io vivrò sempre in pene,  
Io non avrò più bene;  
E tu, chi sa se mai  
Ti sovverrai di me!

#### **4. Mi lagnerò tacendo (Poco adagio) KV 437**

Mi lagnerò tacendo  
Della mia sorte avara  
Ma ch'io non t'ami,  
O cara, non lo sperar da me.

Crudel, in che t'offendo  
Se resta questo petto  
Il misero diletto  
Di sospirar per te?

#### **5. Luci care, luci belle (Allgretto) KV 346 (439a)**

Luci care, luci belle,  
Cari lumi, amate stelle,  
Date calma a questo core!  
Se per voi sospiro e moro,  
Idol mio, mio bel tesoro,  
Forza e sol del Dio d'amore.

Ich werde immer leiden,  
glücklos werd ich sein,  
und, wer weiss, ob du dich  
meiner je erinnerst!

Ich trage still mein Leiden,  
das mir ein Gott gesendet,  
doch dich, Geliebte zu meiden,  
das fordre nicht von mir!

Du Stolze, kann's dich denn kränken,  
wenn tief in meinem Innern  
ein seliges Gedenken  
der Sehnsucht geht nach dir?

Liebe Augen, schöne Augen,  
liebe Lichter, geliebte Sternlein,  
gebt Ruhe diesem Herzen!  
Wenn ich seufzend für euch sterbe,  
meine Geliebte, teuerster Schatz,  
ist das die Gewalt des Liebesgottes.

# 68. Greifswalder Bachwoche

## 6. Più non si trovano (Andante) KV 549

Più non si trovano fra mille amanti  
Sol due bell' anime, che sian costanti,  
E tutti parlano di fedeltà!

E il reo costume tanto s' avanza,  
Che la costanza di chi ben ama  
Ormai si chiama semplicità.

**Andante F-Dur**  
**für eine Walze in eine kleine Orgel**  
Bearbeitung: Friedrich Brinkmann

**Zwei Terzette für 2 Soprane und  
Bass und 3 Bassethörner**  
**La Libertà (Andantino) KV 532**  
**Text: Metastasio**

Grazie agl'inganni tuoi,  
Al fin respiro, o Nice,  
Al fin d'un infelice  
Ebber gli Dei pietà.

Unter tausend Liebenden finden sich  
nicht einmal mehr zwei brave Seelen,  
die standhaft sind, und alle sprechen  
von Treue.

Und schlechte Gewohnheit verbreitet  
sich so,  
dass die Beständigkeit des wirklich  
Liebenden  
man bloss Einfältigkeit nennt.

Dank deines Betrugs  
atme ich wieder, o Nice,  
endlich haben die Götter  
sich eines Unglücklichen erbarmt.

E non t'offenda il vero,  
Nel tuo leggiadro aspetto,  
Scopro alcun difetto,  
Che mi parea beltà.

**Soave sia il vento**  
(aus „Co`si fan tutte“)  
**Text: Da Ponte**

Soave sia il vento,  
Tranquilla sia l'onda,  
Ed ogni elemento  
Benigno risponda  
Ai nostri desir.

Die Wahrheit verletze dich nicht:  
in deiner anmutigen Erscheinung  
entdecke ich nun Mängel, die ich  
bisher für Schönheit gehalten habe.

Weht leise, ihr Winde,  
Sanft schaukle die Welle,  
Seid freundlich und linde,  
Ihr wogenden Fluten,  
Seid hold ihrer Fahrt!

## **Ludwig van Beethoven** **Suite für eine mechanische Orgel WoO 33**

(Bearbeitung: Ludwig Altman)  
Scherzo – Adagio – Allegro

Donata Burckhardt und Elisabeth Neumann, Sopran  
Johannes Happel, Bariton  
Sebastian Lehne, Gerold Gnausch, Georg Paltz, Bassethorn  
Jochen A. Modeß, Orgel

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Konzert 6

Kirche in Groß Bünzow, 16.00 Uhr

## Klavierquintett

IM

Schuberts Forellenquintett gehört zu seinen bekanntesten Kammermusikwerken, unterscheidet sich aber von anderen berühmten, wie etwa dem Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“, durch seinen heiteren, unbeschwerten Charakter. Beiden gemeinsam ist hingegen die Variationsreihe über ein vorher von Schubert komponiertes und bereits bekanntes Lied. Im Falle des Forellenquintetts wünschte sich der Auftraggeber, der Cellist Sylvester Paumgartner, den Schubert 1819 in Steyr in Oberösterreich kennengelernt hatte, einen Satz mit Variationen „über das köstliche Liedchen“ Die Forelle nach dem Gedicht von Christian Friedrich Daniel Schubart. Für die Instrumentalbesetzung - mit der Einbeziehung des in der Kammermusik eher ungewöhnlichen Kontrabasses - und die anderen vier Sätze sollte Schubert sich am Klavierquintett es-Moll op. 87 des Mozart-Schülers Johann Nepomuk Hummel orientieren. Er hielt sich auch an diese Vorgabe – und kreierte gleichwohl einen ganz unverwechselbaren Schubert-Ton, der sich zwischen tänzerischer Volksmusik und ganz unklassisch überraschenden und abschweifenden Modulationsverläufen entwickelt. Wie im variierten Lied wird die Idylle dabei manchmal andeutungsweise aufgebrochen: „... und ich mit regem Blute sah die Betrog'ne an“.



**Franz Schubert** (1792-1828)

**Quintett A-Dur für Klavier, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass,  
op. posth. 114, D 667, "Forellenquintett"**

Allegro vivace – Andante – Scherzo. Presto – Thema. Andantino / Variazioni I-V /  
Allegretto – Finale. Allegro giusto

Knobelsdorff-Ensemble Berlin mit  
Barbara Weigle, Violine  
Stanislava Stoykova, Viola  
Dirk Beiße, Violoncello  
Alf Moser, Kontrabass  
Frank-Immo Zichner, Klavier

**Bachkantate 173 - „Erhöhtes Fleisch und Blut“**

Lutherhof, 18.00 Uhr

**Mitsingprobe**

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Konzert 7

Dom St. Nikolai, 20.00 Uhr

### ... der Himmel, diese Leere ...

Ballettabend von Ralf Dörnen um Anjezë Gonxha Bojaxhiu

Irgendwann in einer der letzten Bachwochen muss die Idee angestoßen worden sein: Ein Ballettabend im Dom! Für Ralf Dörnen, Direktor und Chefchoreograph des Ballett-Vorpommern steht die Greifswalder Bachwoche für „tolle Konzerte, tolles Programm und immer wieder was Neues.“ Auch lobt er die vielfältige Zusammenarbeit, die er in den siebzehn Jahren, die er schon in Greifswald tätig ist, erlebt hat. Und dass es in diesem Jahr nun erstmals möglich ist, ein Ballett im Dom aufzuführen, findet er „wirklich ganz toll!“ Für alle, die darin immer noch ein Problem sehen, zitiert er den Kirchenvater Augustinus: „O Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen.“ Umgekehrt kann der Tanz auch Menschen, die schon zu Lebzeiten zu Engeln verklärt wurden, wieder das Menschliche zurückgeben. Wie hier der „Mutter Teresa“, die für ihre unbedingte Nächstenliebe verehrt wird. Aus ihren Briefen und Aufzeichnungen spricht auch eine jahrzehntelange spirituelle Verlorenheit und Gottferne. Für Dörnen, der sich intensiv mit ihrer Biografie beschäftigt hat, ist das das Ergebnis einer tragischen Selbstüberforderung: „Ich glaube, sie hat sich in einen Sog gearbeitet. Sie wollte Jesus so nahe kommen, wie es geht. Und – mein Gott, das können wir nun mal nicht!“ Diese junge Frau habe sich mit siebzehn, achtzehn Jahren aufgemacht, um nichts weniger als die Vision eines Paradieses zu verwirklichen. Die „unglaublich schöne“ Musik von Mozarts c-moll-Messe begleitet diesen ersten Teil des Balletts. Sie, die ein positives Dasein von Menschen für Menschen verwirklichen wollte, habe später die Nähe zu Jesus vor allem im Leiden gesehen. Auch im Leiden anderer. So habe sie einer Krebskranken am Sterbebett gesagt, dass sie ihre Schmerzen so empfinden müsse, „als wenn Jesus dich küsst.“ Die verständliche Antwort war: „Dann sag doch Jesus, er soll mich nicht mehr küssen.“ Für Dörnen hört bei dieser Verschmelzung von Liebe und Schmerz das Verständnis auf. „Weil ich glaube, dass wir



deichmann.com

Weil Trends keine  
Schuhgröße kennen.



Weil wir Schuhe lieben.

# 68. Greifswalder Bachwoche

nicht auf die Welt gekommen sind um zu leiden!“ Aber für ihn ist die Person selbst damit gerade nicht abgetan. Er sucht hinter der „Ikone“ der „Mutter Teresa“ den Menschen Anjezë Gonxha Bojaxhiu, „die Frau, die sich alles versagt, um dem geliebten Jesus nahe zu kommen.“ Zu Pēteris Vasks „Prayer (A Tribute to Mother Teresa)“ wird ihr Ringen um Nähe im zweiten Teil des Ballettabends eindrucksvoll tänzerisch dargestellt. „Aber da kam nichts zurück! Wir wissen ja alle, wenn man in jemand verliebt ist und man kriegt da nichts zurück, das ist ein furchtbares Gefühl, und dieses Gefühl muss sie jahrelang gehabt haben, so dass sie daran letztendlich verzweifelt ist“, sagt Dörnen. Zu den Klängen des „Te Deum“ von Anton Bruckner wird die Choreographie diese tragische Selbsterkenntnis versinnbildlichen: „Die Seelen ziehen mich nicht mehr an - der Himmel bedeutet nichts mehr - für mich schaut er wie in leerer Platz aus.“ Aber ist das nicht trostlos? Da widerspricht Dörnen! Das Leben dieser großen Frau sage uns ja auch: „Man soll sich nicht zuviel auferlegen. Wir sind alle Menschen. Wir sollen das machen, was wir machen können, aber uns selbst darüber auch nicht vergessen. Denn es heißt doch: Liebe deinen Nächsten - wie dich selbst!“



---

## Mecklenburger Orgelbau

Wolfgang Nußbücker · Inh. Andreas Arnold, Orgelbaumeister e.K.

Meisterbetrieb für Restaurierungen · Neubau · Reparaturen

---

## Wolfgang Amadeus Mozart

(1756-1791)

### Große Messe in c-Moll KV 427

#### Kyrie

Kyrie eleison  
Christe eleison  
Kyrie eleison

#### Gloria

Gloria in excelsis Deo  
et in terra pax hominibus  
bonae voluntatis.  
Laudamus te, benedicimus te,  
adoramus te, glorificamus te.  
Gratias agimus tibi  
propter magnam gloriam tuam.  
Domine Deus, rex coelestis  
pater omnipotens,  
domini filii unigenite,  
Jesu Christe, altissime.  
Domine Deus, agnus Dei,  
filius patris.  
Qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis,  
suscipe deprecationem nostram  
Qui sedes ad dexteram patris  
miserere nobis.

Herr, erbarme dich  
Christus, erbarme dich  
Herr, erbarme dich

Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Er-  
den Frieden den Menschen,  
welche guten Willens sind.  
Wir loben dich, wir benedeien dich,  
wir beten dich an, wir rühmen dich.  
Dank sagen wir dir  
wegen deiner großen Herrlichkeit.  
Herr Gott, himmlischer König,  
allmächtiger Vater,  
Herr, eingeborener Sohn,  
Jesus Christus, du Höchster.  
Herr Gott, Lamm Gottes,  
Sohn des Vaters.  
Der du trägst die Sünden der Welt,  
erbarme dich unser,  
nimm an unser Flehen!  
Der du sitztest zu der Rechten des Va-  
ters, erbarme dich unser.

# 68. Greifswalder Bachwoche

Quoniam tu solus sanctus,  
tu solus dominus,  
tu solus altissimus,  
Jesu Christe,  
Cum sancto spiritu  
in gloria Dei patris.  
Amen.

## Credo

Credo in unum Deum,  
Patrem omnipotentem,  
factorem coeli et terrae,  
visibilium omnium et invisibilium.  
Et in unum Dominum,  
Jesum Christum,  
filium Dei unigenitum,  
et ex patre natum  
ante omnia saecula,  
Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero,  
genitum, non factum,  
consubstantialem patri,  
per quem omnia facta sunt,  
qui propter nos homines  
et propter nostram salutem  
descendit de coelis.

Et incarnatus est de  
spiritu sancto

Denn du bist allein heilig,  
du bist allein der Herr,  
du bist allein der Höchste,  
Jesus Christus.  
Mit dem Heiligen Geiste  
in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.  
Amen.

Ich glaube an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat , Himmel und  
Erde, die sichtbare und die unsichtbare  
Welt.  
Und an den einen Herrn  
Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren  
vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater,  
durch ihn ist alles geschaffen.  
für uns Menschen  
und zu unserm Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen durch den  
Heiligen Geist

ex Maria virgine,  
et homo factus est.

## **Sanctus**

Sanctus, sanctus, sanctus,  
dominus Deus Sabaoth !  
Pleni sunt coeli et terra  
gloria ejus.  
Osanna in excelsis !

## **Benedictus**

Benedictus, qui venit  
in nomine Domini.  
Osanna in excelsis.

von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

Heilig, heilig, heilig,  
Herr Gott, Zebaoth!  
Voll sind Himmel und Erde  
seines Ruhmes.  
Hosianna in der Höhe!

Gelobt sei, der da kommt  
im Namen des Herren.  
Hosianna in der Höhe!

## **Pēteris Vasks (\*1946)** **Prayer (A Tribute to Mother Teresa)**

„Die Seelen ziehen mich nicht mehr an - der Himmel bedeutet nichts mehr – für mich  
schaut er wie ein leerer Platz aus.“ – Mutter Teresa

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Text von Kathryn Spink

Lord, open our eyes  
that we may see you in our brothers  
and sisters.

Lord, open our ears  
that we may hear the cries of the  
hungry,  
the cold, the frightened, the oppressed.

Lord, open our hearts  
that we may love each other as you  
love us.

Renew in us your spirit.  
Lord, free us and make us one.

Amen

**Anton Bruckner** (1824-1896)  
**Te Deum C-Dur WAB 45**

## Chor und Solisten

Te Deum laudamus: te Dominum  
confitemur.

Te aeternum patrem, omnis terra  
veneratur.

Tibi omnes Angeli: tibi caeli et  
universae potestates.

Öffne unsere Augen, o Herr,  
damit wir Dich sehen können in  
unseren Brüdern und Schwestern.

Öffne unsere Ohren, o Herr,  
damit wir die flehentlichen Bitten jener  
vernehmen, die Hunger haben,  
die frieren, Angst haben oder  
unterdrückt sind.

Öffne unser Herz, o Herr,  
damit wir lernen, einander so zu lieben,  
wie Du uns liebst.

Gib uns von neuem Deinen Geist,  
o Herr, damit wir ein Herz und eine  
Seele werden in Deiner Liebe.

Amen

Dich, Gott, loben wir, dich, Herr, preisen  
wir.

Dir, dem ewigen Vater, huldigt das  
Erdenrund.

Dir rufen die Engel alle, dir Himmel und  
Mächte insgesamt,



Tibi cherubim et seraphim, incessabili  
voce proclamant:  
„Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus  
Deus Sabaoth.

Pleni sunt caeli et terra maiestatis  
gloriae tuae.“

Te gloriosus Apostolorum chorus,  
Te Prophetarum laudabilis numerus,  
Te Martyrum candidatus laudat  
exercitus.  
Te per orbem terrarum sancta  
confitetur Ecclesia:  
Patrem immensae maiestatis;  
Venerandum tuum verum et unicum  
Filium;  
Sanctum quoque Paraclitum Spiritum.

Tu rex gloriae, Christe:  
Tu Patris sempiternus es Filius.  
Tu, ad liberandum suscepturus  
hominem, non horruisti Virginis  
uterum.  
Tu, devicto mortis aculeo,  
aperuisti credentibus regna caelorum.

Tu ad dexteram Dei sedes, in gloria  
Patris.

die Kerubim dir und die Serafim mit  
niemals endender Stimme zu:  
„Heilig, heilig, heilig der Herr, der Gott  
der Scharen!

Voll sind Himmel und Erde von deiner  
hohen Herrlichkeit.“

Dich preist der glorreiche Chor der  
Apostel;  
dich der Propheten lobwürdige Zahl;  
dich der Märtyrer leuchtendes Heer;  
dich preist über das Erdenrund die  
heilige Kirche;  
dich, den Vater unermessbarer Majes-  
tät;  
deinen wahren und einzigen Sohn;  
und den Heiligen Fürsprecher Geist.

Du König der Herrlichkeit, Christus.  
Du bist des Vaters allewiger Sohn.  
Du hast der Jungfrau Schoß nicht ver-  
schmäht, bist Mensch geworden, den  
Menschen zu befreien.  
Du hast bezwungen des Todes Stachel  
und denen, die glauben, die Reiche der  
Himmel aufgetan.  
Du sitzt zur Rechten Gottes in deines  
Vaters Herrlichkeit.

# 68. Greifswalder Bachwoche

Iudex crederis esse venturus.

## Solisten

Te ergo quaesumus, tuis famulis  
subveni: quos pretioso sanguine  
redemisti.

## Chor

Aeterna fac cum sanctis tuis in gloria  
numerari.

## Chor und Solisten

Salvum fac populum tuum, Domine,  
et benedic hereditati tuae.

Et rege eos, et extolle illos usque in  
aeternum.

Per singulos dies benedicimus te: et  
laudamus nomen tuum in saeculum, et  
in saeculum saeculi.

Dignare, Domine, die isto sine peccato  
nos custodire.

Miserere nostri, Domine, miserere  
nostri.

Fiat misericordia tua, Domine, super  
nos: quemadmodum speravimus in te.

Als Richter, so glauben wir, kehrst du  
einst wieder.

Dich bitten wir denn, komm deinen  
Dienern zu Hilfe, die du erlöst mit kost-  
barem Blut.

In der ewigen Herrlichkeit zähle uns  
deinen Heiligen zu.

Rette dein Volk, o Herr,  
und segne dein Erbe;  
und führe sie und erhebe sie bis in  
Ewigkeit.

An jedem Tag benedeien wir dich  
und loben in Ewigkeit deinen Namen,  
ja, in der ewigen Ewigkeit.

In Gnaden wollest du, Herr, an diesem  
Tag uns ohne Schuld bewahren.

Erbarme dich unser, o Herr, erbarme  
dich unser.

Lass über uns dein Erbarmen geschehn,  
wie wir gehofft auf dich.

## Chor und Solisten

In te, Domine, speravi: non confundar  
in aeternum.

Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoff-  
nung gesetzt. In Ewigkeit werde ich  
nicht zuschanden.

Choreographie und Inszenierung: Ralf Dörnen  
Chorografische Assistenz: Maurizio Gianetti  
Dramaturgie: Marie Henrion  
Bühne: Hans Winkler  
Kostüme: Claudia Kuhr

Es tanzen: Ayako Nomura, Nathan Cornwell, Barbara Buck, Laura Cristea, Stefano Fos-  
sat, Margaret Howard, Alicia Santamaría Jiménez, Armen Khachatryan, Kirill Kornilov,  
Simon Kranz, Yoko Osaki, Marina Schmied, Leander Veizi

Linda van Copenhagen, Sopran  
Anna Wagner, Alt  
Bragi Bergthórsson, Tenor  
Alexandru Constantinescu, Bass  
Opernchor des Theaters Vorpommern  
Mitglieder des Greifswalder Domchores und des Universitätschores Greifswald  
(Einstudierung: Rustam Samedov, Harald Braun)  
Philharmonisches Orchester Vorpommern  
Musikalische Leitung: Henning Ehlert

**concertPate**

**EUROPA HOTEL Greifswald GmbH**



# 68. Greifswalder Bachwoche

## Konzert 8

St. Jacobi, 22.00 Uhr

### Von der Nachtmusik zur Morgenstimmung

Bereits zum vierten Mal ist das Ensemble BRASSCUSSION zu Gast während der Bachwoche und bringt wieder ein phantastisches Programm zu Gehör. Das internationale, große Ensemble mit hervorragenden Blechbläsern und Schlagwerkern wurde von Reinhard Toriser 2008 ins Leben gerufen und erarbeitet alle 2 Jahre ein neues, extravagantes Programm. BRASSCUSSION gastierte mit Konzerten bisher in Deutschland, Österreich, Slowenien und Norwegen. Im Programm 2014 hören Sie unter anderem die „Moorside Suite“ von Gustav Holst, eine Uraufführung für Trompete Solo und Schlagwerk-Ensemble von dem Schlagwerker Daniel Tummes, Gründungsmitglied des Ensembles, „Eine kleine Nachtmusik“ von Mozart, arrangiert für Xylophon, Vibraphon und Marimbaphon und die berühmte „Peer Gynt Suite“ von Edward Grieg. Lassen Sie sich begeistern von diesem brillanten, symphonischen Klang der edlen Blechblasinstrumente, kombiniert mit dem Farbenreichtum des Schlagwerks!

**Rimsky-Korsakow** (1844-1908)

**Procession of the Nobles**

**Franz Schubert** (1797-1828)

**Trauermarsch**

**Daniel Tummes** (\*1968)

**HTGT für Trompete solo und Schlagwerkensemble**

**Gustav Holst** (1874-1934)

**Moorside Suite**

**Wolfgang A. Mozart** (1756-1791)  
**Eine kleine Nachtmusik**

**Edward Grieg** (1843-1907)  
**Peer Gynt-Suite**

Ensemble BRASSCUSSION, Leitung: Reinhard Toriser

Dom St. Nikolai, 24.00 Uhr

## **Meditative Musik zum Tagesausklang**

Die Triosonaten Johann Sebastian Bachs strahlen Grazie und Leichtigkeit aus. Sie sind für mich das Schönste, was Bach je für die Orgel komponiert hat. Beim Spielen der Sonaten empfinde ich größte Konzentration, zugleich aber auch tiefste Entspannung. Während ich an der 1. Sonate Es-Dur besonders die barocke Lebensfreude schätze, so ist es in der e-Moll-Sonate, die Freitagnacht erklingt, vor allem das „Andante“ des 2. Satzes, das auf mich so inspirierend wirkt wie ein geistreiches Gespräch zu mitternächtlicher Stunde.

**Johann Sebastian Bach**  
**Triosonate Nr. 1 Es-Dur BWV 525**  
[ohne Bezeichnung] – Adagio - Allegro

Frank Dittmer, Orgel

# 68. Greifswalder Bachwoche

Dom St. Nikolai, 9.45 Uhr

## Einführung in die Morgenmusik

Dom St. Nikolai, 10.00 Uhr

## Geistliche Morgenmusik

Der unbekannte Textdichter hatte die schwierige Aufgabe, für BWV 173 im sogenannten „Parodieverfahren“ auf die vorhandene Komposition („Die reizende Musik atmet Glück und Freude.“ – Albert Schweitzer) einer Geburtstagskantate für Bachs früheren Dienstherrn Fürst Leopold von Anhalt-Köthen einen Text zur gottesdienstlichen Verwendung am Pfingstmontag des Jahres 1724 zu verfassen. Deshalb kommen wörtliche Bibeltexte und Kirchenliedstrophen nicht vor, „bei Bach insgesamt eine eher seltene Kantatenform“, meint der Leipziger Bachforscher Martin Petzold. Dennoch gelinge dem Dichter „die Gestaltung eines bibeltheologischen Gedankengangs, der die Spezifik der Evangelienlesung des 2. Pfingsttages und seiner zeitgenössischen Auslegung getreu wiedergibt. Danach darf sich der glaubende Mensch selbst als durch Gott ‚erhöhtes Fleisch und Blut‘ begreifen.“ Dies widerfahre ihm „durch den Geber (Gott), durch die Gabe und den Erwerber (den Sohn Gottes), und durch den Übergeber (den heiligen Geist).“ Diese Tat des dreieinigen Gottes sowie die dreifache Anwendung auf die Welt, die Menschen und den geretteten Glaubenden sieht Petzold besonders in der Dreiteiligkeit des vierten Satzes, einem Duett für Bass und Sopran, dargestellt: Jesu nächtliche Begegnung mit Nikodemus gipfelt in dem Jesuswort: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16). Zunächst zitiert dies der Bass (Vox Christi), dann singt der Sopran von der Wirkung des Evangeliums, dem „verneuten Gnadenbund“, darauf wird im Duett beider der Dank ausgedrückt, der sich auf Gottes „offenbartes Licht“ bezieht. Diesem bildhaften „Licht“ gelten wohl auch die raschen Sechzehntel, „die den

Teilsatz mit einer eigenen, durch Violinen dargebotenen Aura umgeben.“ Man sieht: Die ursprünglich für einen weltlichen Anlass geschaffene Musik der Arie, die der Autor des Standardwerks über Bachs Kantaten, Alfred Dürr „zu den originellsten Ariensätzen Bachs“ zählt, wurde kongenial mit einem geistlichen Text versehen!

Der Prediger ist Pastor der Evangelischen Johannesgemeinde Greifswald.

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
(1756-1791)

**Fantasie f-Moll KV 608**  
Maestoso – Fuga I

**Gemeindelied EG 51, 1-5**

**Lesung**

**Johann Sebastian Bach**  
**Erhöhtes Fleisch und Blut BWV 173**

**Rezitativ Tenor**

Erhöhtes Fleisch und Blut,  
Das Gott selbst an sich nimmt,  
Dem er schon hier auf Erden  
Ein himmlisch Heil bestimmt,  
Des Höchsten Kind zu werden,  
Erhöhtes Fleisch und Blut!

**Arie Tenor**

Ein geheiligtes Gemüte  
Sieht und schmecket Gottes Güte.  
Rühmet, singet, stimmt die Saiten,  
Gottes Treue auszubreiten!

**Arie Alt**

Gott will, o ihr Menschenkinder,  
An euch große Dinge tun.  
Mund und Herze, Ohr und Blicke  
Können nicht bei diesem Glücke  
Und so heilger Freude ruhn.

**Duetto Bass, Sopran**

**Bass**

So hat Gott die Welt geliebt,  
Sein Erbarmen  
Hilft uns Armen,  
Dass er seinen Sohn uns gibt,

# 68. Greifswalder Bachwoche

Gnadengaben zu genießen,  
Die wie reiche Ströme fließen.

## Sopran

Sein verneuter Gnadenbund  
Ist geschäftig  
Und wird kräftig  
In der Menschen Herz und Mund,  
Dass sein Geist zu seiner Ehre  
Gläubig zu ihm rufen lehre.

## Beide

Nun wir lassen unsre Pflicht  
Opfer bringen,  
Dankend singen,  
Da sein offenbartes Licht  
Sich zu seinen Kindern neiget  
Und sich ihnen kräftig zeigt.

## Rezitativ Sopran, Tenor

Unendlichster, den man doch Vater  
nennt,  
Wir wollen dann das Herz zum Opfer  
bringen,  
Aus unsrer Brust, die ganz vor Andacht  
brennt,  
Soll sich der Seufzer Glut zum Himmel  
schwingen.

## Chor

Rühre, Höchster, unsern Geist,  
Dass des höchsten Geistes Gaben  
Ihre Wirkung in uns haben.  
Da dein Sohn uns beten heißt,  
Wird es durch die Wolken dringen  
Und Erhörung auf uns bringen

## Predigt

## Gemeindelied EG 131, 1-3

## Gebet

## Vaterunser

## Segen

## Wolfgang Amadeus Mozart Fantasie f-Moll KV 608

Andante – Maestoso – Fuga II – Schluss



Predigt: Pastor Torsten Kiefer, Greifswald  
Johannes Gebhardt, Orgel  
Christine Wolff, Sopran  
Bogna Bartosz, Alt  
Christoph Rösel, Tenor  
Johannes Happel, Bass  
Helga Günther, Orgelcontinuo  
Chor und Orchester der Greifwalder Bachwoche  
Leitung: Frank Dittmer

**concertPate**

Gesellschaft zur Förderung der Greifwalder Bachwoche e.V.



DO



*Jürgen Gläser*

*Arndtstr. 11  
17489 Greifswald  
Tel./Fax: 03834 843374  
Mobil: 0162 7696442  
e-mail: j-glaeser@t-online.de*

# 68. Greifswalder Bachwoche

Konferenzraum der Universität, 11.30 Uhr

## „Die Drei“ und Bach

**Vortrag**

PD Dr. Peter Tenhaef

Johann Sebastian Bach galt in der zweiten Hälfte des 18. und im frühen 19. Jahrhundert als ein schwer zugänglicher Komponist, aus wesentlich tieferen Gründen als denen der unzureichenden Quellenlage. Nicht von ungefähr sah man seine Musik allgemein als viel archaischer an als die des gleichaltrigen Händel. Das heißt: in dieser Zeit musste Bach entgegen dem herrschenden Zeitgeschmack, der das Ideal des „Natürlichen“ favorisierte, neu entdeckt werden – und unsere „Drei“ erscheinen so gesehen weniger als blasse Bach-Nachfolger denn als mutige Pioniere. Es gab nämlich durchaus auch andere Stimmen, die im Sinne Johann Adolf Scheibes weiter Kritik an Bach übten; der hatte sich 1737 in seinem *Critischen Musicus* darüber ausgelassen, dass Bach „seinen Stücken durch ein schwülstiges und verworrenes Wesen das Natürliche entzöge und ihre Schönheit durch allzugrosse Kunst verdunkelte“. Noch der Beethoven-Zeitgenosse und einflussreiche Musikkritiker Johann Friedrich Rochlitz rügt an Mozart, das er sich in seinen späteren Werken zu stark an Bachs düsterer Erhabenheit orientiert habe und dadurch „rauh, abentheuerlich, bizarr und verworren“ geworden sei.

Der Vortrag möchte die unterschiedlichen Weisen der Bach-Annäherung unserer „Drei“ vorstellen und auch der Frage nachgehen, inwiefern sie Bachs musikalisches Potential wiederbelebt und für die weitere Musikentwicklung fruchtbar gemacht haben.

## Konzert 9

Kirche in Wieck, 16.00 Uhr

## Mozart und der Kontrapunkt

Welche Möglichkeiten gibt es, eine Fuge zu komponieren? Mit seiner Kunst der Fuge gab Johann Sebastian Bach eine Antwort, die in ihrer Kunstfertigkeit und Vielfalt bis heute einzigartig ist. Ungeklärt ist die Frage, für welche Instrumente Bach seine Kunst der Fuge komponierte – er hinterließ keine Angaben dazu. In Wien lernte Wolfgang Amadeus Mozart über Baron van Swieten Bachsche Präludien und Fugen kennen. Mozarts Frau Constanze „war ganz verliebt darein“ und habe mit ihm solange „gezankt“, bis auch er „eine fuge aufsetzte“ (Brief an Mozarts Schwester vom 20.4.1782). Bei dem Baron wurde regelmäßig Sonntagmorgens musiziert – zumeist in Streichtriobesetzung. Ob es für diesen Anlass war, wissen wir nicht: jedenfalls bearbeitete Mozart mehrere Fugen aus Bachs Wohltemperiertem Klavier und wie auch den Contrapunctus VIII aus der Kunst der Fuge für Streichtrio. Diesen stellte er jeweils einen eigens komponierten Adagio-Satz voran, quasi als Einstimmung auf die Fuge, die Königsdisziplin der Musik.

### Wolfgang Amadeus Mozart

(1756–1791)

Missa Brevis in D KV 194 (186 h)

für vier Stimmen, 2 Violinen und Basso continuo

Kyrie, Gloria

Messtext: siehe Seite 147

### Adagio – Fuga. Andante cantabile

nach der Fuga Nr. 8 dis-moll

aus: Das Wohltemperierte Klavier I,

BWV 853

aus: Sechs langsame Sätze und dreistimmige Fugen KV 404a

bearbeitet und ergänzt nach Werken von Johann Sebastian Bach und Willhelm Friedemann Bach für Violine, Viola und Violoncello

### Missa Brevis in D

Credo

# 68. Greifswalder Bachwoche

## **Johann Sebastian Bach** (1685-1750) **Jesu, meine Freude BWV 227**

Jesu, meine Freude,  
Meines Herzens Weide,  
Jesu, meine Zier,  
Ach wie lang, ach lange  
Ist dem Herzen bange  
Und verlangt nach dir!  
Gottes Lamm, mein Bräutigam,  
Außer dir soll mir auf Erden  
Nichts sonst Liebers werden.

Es ist nun nichts Verdammliches an  
denen, die in Christo Jesu sind, die nicht  
nach dem Fleische wandeln, sondern  
nach dem Geist.

Unter deinem Schirmen  
Bin ich vor den Stürmen  
Aller Feinde frei.  
Lass den Satan wittern,  
Lass den Feind erbittern,  
Mir steht Jesus bei.  
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,  
Ob gleich Sünd und Hölle schrecken:  
Jesus will mich decken.

Denn das Gesetz des Geistes, der da  
lebendig macht in Christo Jesu, hat mich  
frei gemacht von dem Gesetz der Sünde  
und des Todes.

Trotz dem alten Drachen,  
Trotz des Todes Rachen,  
Trotz der Furcht darzu!  
Tobe, Welt, und springe,  
Ich steh hier und singe  
In gar sichrer Ruh.  
Gottes Macht hält mich in acht;  
Erd und Abgrund muss verstummen,  
Ob sie noch so brummen.

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern  
geistlich, so anders Gottes Geist in euch  
wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat,  
der ist nicht sein.

Weg mit allen Schätzen!  
Du bist mein Ergötzen,  
Jesu, meine Lust!  
Weg ihr eitlen Ehren,  
Ich mag euch nicht hören,  
Bleibt mir unbewusst!  
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod  
Soll mich, ob ich viel muss leiden,  
Nicht von Jesu scheiden.

So aber Christus in euch ist, so ist der  
Leib zwar tot um der Sünde willen;  
der Geist aber ist das Leben um der  
Gerechtigkeit willen.

Gute Nacht, o Wesen,  
Das die Welt erlesen,  
Mir gefällt du nicht.  
Gute Nacht, ihr Sünden,  
Bleibet weit dahinten,  
Kommt nicht mehr ans Licht!  
Gute Nacht, du Stolz und Pracht!  
Dir sei ganz, du Lasterleben,  
Gute Nacht gegeben.

So nun der Geist des, der Jesum von den  
Toten auferwecket hat, in euch wohnt,  
so wird auch derselbige, der Christum  
von den Toten auferwecket hat, eure  
sterbliche Leiber lebendig machen um  
des willen, dass sein Geist in euch wohnt.

Weicht, ihr Trauergeister,  
Denn mein Freudenmeister,  
Jesus, tritt herein.  
Denen, die Gott lieben,  
Muss auch ihr Betrüben  
Lauter Zucker sein.  
Duld ich schon hier Spott und Hohn,  
Dennoch bleibst du auch im Leide,  
Jesu, meine Freude.

## **Wolfgang Amadeus Mozart** **Adagio**

nach: Adagio e dolce aus der  
Orgelsonate Nr. 3 BWV 527

## **Fuga. Allegro**

nach: Contrapunctus VIII aus „Die Kunst  
der Fuge“ BWV 1080  
aus: Sechs langsame Sätze und ...

## **Missa Brevis in D**

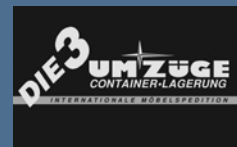
Sanctus, Agnus Dei

Calmus Ensemble Leipzig mit:  
Anja Pöche, Sopran  
Sebastian Krause, Countertenor  
Tobias Pöche, Tenor  
Ludwig Böhme, Bariton  
Joe Roesler, Bass

Leipziger Concert mit:  
Anne Kaun, Violine  
Uwe R. Ulbrich, Violine / Viola  
Siegfried Pank, Violoncello  
Sebastian Knebel, Orgel

**concertPate**

„Die 3“ Transport- und Handelsgesellschaft mbH



# 68. Greifswalder Bachwoche

## **Bachkantate 68 - „Also hat Gott die Welt geliebt“**

Lutherhof, 18.00 Uhr

### **Mitsingeprobe**

## **Konzert 10**

St. Jacobi, 20.00 Uhr

### **Große Kammermusik**

Bachs Konzert für drei Cembali und Orchester war möglicherweise ursprünglich für drei Soloviolen und Orchester konzipiert – ganz sicher ist das nicht, eine andere Version wurde nie gefunden. Lediglich die Satzweise deutet darauf hin.

Anders verhält es sich bei Mozarts Klarinettenkonzert; hier existiert eine frühere Version des ersten Satzes für Bassethorn und Orchester. In seiner endgültigen Fassung ist das Konzert eines der letzten vollendeten Werke Mozarts, und eines der bekanntesten – gerade der zweite Satz darf in keinem Klassik-Wunschkonzert fehlen.

Ebenso wie Mozart kein weiteres Klarinettenkonzert geschrieben hat, ist auch das Violinkonzert von Beethoven sein einziges Werk in dieser Besetzung. Es beginnt ungewöhnlich, mit fünf leisen Paukenschlägen – beim fünften setzen die Holzbläser ein. Das Stück ist heute beinahe genauso bekannt wie Mozarts Klarinettenkonzert, aber das war nicht immer so: Erst 1844 kam es zum Durchbruch, als Felix Mendelssohn-Bartholdy das Konzert in Leipzig zur Aufführung brachte. Er ist auch zu einem großen Teil verantwortlich dafür, dass es im 19. Jahrhundert zur Bach-Renaissance kam – und damit schließt sich der Kreis zum ersten Stück der „Großen Kammermusik“.

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)

**Konzert für drei Cembali und Orchester C-Dur BWV 1064**

Allegro – Adagio – Allegro

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791)

**Klarinettenkonzert A-Dur KV 622**

Allegro – Adagio – Rondo Allegro

**Ludwig van Beethoven** (1770-1827)

**Violinkonzert D-Dur op.61**

Allegro ma non troppo – Larghetto – Rondo Allegro

Frank Dittmer, Johannes Gebhardt und Matthias Schneider, Cembalo

Sebastian Lehne, Klarinette

Kammerorchester der Komischen Oper Berlin

Konzertmeister und Solovioline: Gabriel Adorján

**concertPate**

**Stadtwerke Greifswald GmbH**

**STADTWERKE**  
GREIFSWALD



# 68. Greifswalder Bachwoche

Dom St. Nikolai, 22.00 Uhr

## Nachtgebet

Die „Deutsche Messe“ vertont nicht eine Übertragung des lateinischen Textes der Messe, sondern eine freie, assoziative Nachdichtung der liturgischen Inhalte durch den Professor Johann Philipp Neumann, der die Komposition bei Schubert auch in Auftrag gab. Zunächst von der Kirche abgelehnt, gewann das Werk doch durch seine Sprache und die eingängige Musik große Popularität und gelangte später sogar in offizielle Gesangbücher.

Die Liturgin und Predigerin ist Pastorin der Evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland im Sprengel Schleswig und Holstein.

**Franz Schubert** (1797-1828)

**Gesänge zur Feier des heiligen Opfers der Messe D 872 (Deutsche Messe)**

Texte von Johann Philipp Neumann

### I. Zum Eingang:

Wohin soll ich mich wenden, wenn Gram und Schmerz mich drücken?

Wem künd' ich mein Entzücken, wenn freudig pocht mein Herz?

Zu Dir, zu Dir, o Vater komm' ich in Freud' und Leiden,

Du sendest ja die Freuden, du heilest jeden Schmerz.

Ach wenn ich Dich nicht hätte, was wär' mir Erd' und Himmel?

Ein Bannort jede Stätte, ich selbst in Zufalls Hand.

Du bist's der meinen Wegen ein sich'res Ziel verleihet

Und Erd' und Himmel weihet zu süßem Heimatland.

Doch darf ich Dir mich nahen, mit mancher Schuld beladen?

Wer auf der Erde Pfaden ist Deinem Auge rein?



Mit kindlichem Vertrauen eil' ich in Vaters Arme,  
fleh' reuerfüllt: Erbarme, erbarm' o Herr Dich mein!

Süß ist Dein Wort erschollen: Zu mir, ihr Kummervollen!  
Zu Mir! Ich will euch laben, euch nehmen Angst und Not.  
Heil mir, ich bin erquicket! Heil mir! Ich darf entzückt  
mit Dank und Preis und Jubel mich freu'n in meinem Gott.

## **Begrüßung**

### **Gemeindelied EG 470, 1-3**

## **Psalmlesung**

### **II. Zum Gloria:**

Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! Singet der Himmlischen selige Schar.  
Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! Stammeln auch wir, die die Erde gebar.  
Staunen nur kann ich, und staunend mich freu'n;  
Vater der Welten! Doch stimm ich mit ein: Ehre sei Gott in der Höhe!  
Staunen nur kann ich und staunend mich freu'n:  
Vater der Welten! Doch stimm ich mit ein: Ehre sei Gott in der Höhe!

Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! Kündet der Sterne strahlendes Heer.  
Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe! Säuseln die Lüfte, brauset das Meer.  
Feiernder Wesen unendlicher Chor jubelt im ewigen Danklied empor:  
Ehre sei Gott in der Höhe!  
Feiernder Wesen unendlicher Chor jubelt im ewigen Danklied empor:  
Ehre sei Gott in der Höhe!

## **Evangelienlesung**

### **III: Zum Evangelium und Credo:**

# 68. Greifswalder Bachwoche

Noch lag die Schöpfung formlos da, nach heiligem Bericht:  
Da sprach der Herr: Es werde Licht! Er sprach's und es ward Licht.  
Und Leben regt und reget sich, und Ordnung tritt hervor.  
Und überall, all überall, tönt Preis und Dank empor.

Der Mensch auch lag in Geistesnacht, erstarrt von dunklem Wahn;  
Der Heiland kam, und es war Licht! Und heller Tag bricht an.  
Und seiner Lehre heil'ger Strahl weckt Leben nah und fern;  
alle Herzen pochen Dank und preisen Gott den Herrn und preisen Gott den Herrn.

Doch warnend spricht der heil'ge Mund: Nicht frommt der Glaub' allein,  
nur die Erfüllung eurer Pflicht kann Leben ihm verleih'n  
Drum gib ein gläubiges Gemüt! Und gib uns auch o Gott,  
liebend Herz, das fromm und treu stets folget dem Gebot, stets folget dem Gebot!

Verleih' uns Kraft und Mut, dass wir nicht nur die Wege seh'n,  
die der Erlöser ging, dass wir auch strebend nachzugeh'n.  
Lass' so Dein Evangelium uns Himmelsbotschaft sein,  
führ' uns Herr durch Deine Huld ins' Reich der Wonnen ein, ins Reich der Wonnen ein.

## **Ansprache**

### **IV. Zum Offertorium:**

Du gab'st o Herr mir Sein und Leben, und Deiner Lehre himmlisch' Licht.  
Was kann dafür, ich Staub, Dir geben? Nur danken kann ich, mehr doch nicht  
nur danken kann ich, mehr doch nicht.

Wohl mir! Du willst für Deine Liebe ja nichts als wieder Lieb' allein;  
und Liebe, dankerfüllte Liebe soll meines Lebens Wonne sein  
soll meines Lebens Wonne sein.

Mich selbst, o Herr, mein Tun und Denken und Leid und Freude opf'r ich Dir;  
Herr nimm durch Deines Sohnes Opfer dies Herzensopfer auch von mir

dies Herzensopfer auch von mir.

## **Vorbereitung zum Abendmahl**

### **V. Zum Sanctus:**

Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr!  
Heilig, heilig, heilig, heilig ist nur Er,  
Er, der nie begonnen, Er der immer war,  
ewig ist und waltet, sein wird immer dar.

Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr!  
Heilig, heilig, heilig, heilig ist nur Er.  
Allmacht, Wunder, Liebe, Alles ringsum her!  
Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr!

## **Einsetzungsworte**

### **VI. Nach der Wandlung**

Betrachtend Deine Huld und Güte, o mein Erlöser, gegen mich,  
seh' ich beim letzten Abendmahle im Kreise Deiner Teu'ren Dich.  
Du brichst das Brot, Du reichst den Becher,  
Du sprichst: Dies ist mein Leib, mein Blut  
nehmt hin und denket meiner Liebe, wenn offernd ihr ein Gleiches tut,  
wenn offernd ihr ein Gleiches tut.

Wir opfern hier nach Deinem Worte, auf Deinen heiligen Altar;  
und Du mein Heiland, bist zugegen, des Geistes Aug' wird Dich gewahr.  
Herr, der Du Schmerz und Tod getragen, um uns Leben zu verleih'n,  
lass' dieses Himmelsbrot uns Labung im Leben und im Tode sein!  
Im Leben und im Tode sein.

## **Vaterunser**

# 68. Greifswalder Bachwoche

## **Anhang – Das Gebet des Herrn:**

Anbetend Deine Macht und Größe versinkt in Nichts mein bebend Ich.  
Mit welchem Namen, Deiner würdig, Du unnenbarer, preis ich Dich?  
Wohl mir! ich darf Dich Vater nennen, nach Deines Sohnes Unterricht;  
so sprech ich denn zu Dir, mein Schöpfer, mit kindlich froher Zuversicht.

O Vater, der Du bist im Himmel und überall zu jeder Zeit,  
zu preisen Deinen Vaternamen sei jedem Herzen Seligkeit!  
O lass durch Deine Huld und Liebe erscheinen uns Dein Gnadenreich,  
und treues Tun nach Deinem Willen mach auch die Erde himmelgleich!

Herr, der Du nährst die jungen Raben, Du kennst auch Deiner Kinder Not.  
Nicht ist vergebens unser Flehen: Gib uns auch täglich unser Brot!  
Vergib uns, was wir irrend fehlten, wenn wir die Schuld vor Dir bereu'n,  
wie wir, auf Dein Gebot den Brüdern, wir wir den Feinden auch verzeih'n.

Will die Versuchung uns verlocken, gib Kraft, o Herr, zum Widerstand!  
So vor der Seele höchstem Übel, vor Sünde schütz uns Deine Hand!  
Send uns Geduld und Trost in Leiden! Und kann's zu unser'm Heil geschehn,  
so lass durch Deine Vätergüte, den bitteren Kelch vorübergeh'n!

## **Austeilung**

### **VII. Zum Agnus Dei:**

Mein Heiland, Herr und Meister! Dein Mund so segensreich,  
sprach einst das Wort des Heiles: „Der Friede sei mit Euch!“  
O Lamm, das opfernd tilgte der Menschheit schwere Schuld,  
send' uns auch Deinen Frieden durch Deine Gad' und Huld.

In dieses Friedens Palmen erstirbt der Erdschmerz,  
sie wehen Heil und Labung in's sturmbewegte Herz;  
und auch der Erdenfreude, durch Ihn geheiligt blüht

entzückender und reiner dem seligen Gemüt.

Herr, uns're Lieben alle, die nun bereits von hier  
ins Land des Friedens gingen, nimm sie, nimm sie zu Dir!  
Lass' einst sie dort uns finden! O seliger Verein,  
wenn wir des Himmelsfrieden zusammen uns erfreu'n!

Mein Heiland, Herr und Meister, o sprich erbarmungsreich  
zu uns das Wort des Heiles: „Der Friede sei mit Euch!“  
Send' uns den Himmelsfrieden, den nie die Erde gibt,  
der nur dem Herzen winket, das rein und treu Dich liebt!

## **Gemeindelied EG 333, 1-3**

### **VIII. Schlussgesang:**

Herr, Du hast mein Fleh'n vernommen, selig pocht's in meiner Brust;  
in die Welt hinaus in's Leben folgt mir nun des Himmelslust.  
dort auch bist ja Du mir nahe, überall und jederzeit,  
allerorten ist Dein Tempel, wo das Herz sich fromm Dir weiht.  
Segne, Herr, mich und die Meinen, segne unsern Lebensgang!  
Alles, unser Tun und Wirken, sei ein frommer Lobgesang,  
sei ein frommer Lobgesang.

Pastorin Margret Laudan, Kiel  
Kammerchor des Instituts für Kirchenmusik und Musikwissenschaft  
Bläser des UniversitätsSinfonieOrchesters Greifswald

**concertPate**

**Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e.V.**



# 68. Greifswalder Bachwoche

Dom St. Nikolai, 24.00 Uhr

## Meditative Musik zum Tagesausklang

Die fünfte Triosonate in C-Dur ist die umfangreichste der sechs Sonaten. Sie beeindruckt Hörer und Spieler immer wieder mit ihrem 1. Satz, der befreiend und strahlend wie ein Sonnenaufgang ist, mit der hinreißenden Melismatik des zweiten Satzes. Und während die Themen des ersten Satzes durch die mehr akkordbestimmte Bildung immer offen liegen, verschlingen sie sich im dritten Satz miteinander zu zahlreichen Engführungen – ein aufregend kompliziertes Fugieren.

### **Johann Sebastian Bach** **Triosonate Nr. 5 C-Dur BWV 529**

Allegro – Largo – Allegro

Silvia Treuer, Orgel

Was sonst noch so los ist in Mecklenburg-Vorpommern, lesen Sie im

## kultur kalender

Unterwegs in Mecklenburg-Vorpommern

Einzelpreis 2,50 EUR · Jahresabo 30,00 EUR (incl. Jahresüberblick) · ISBN 978-3-9804800-2-4

monatlich neu und  
30 Tage aktuell

KLATSCHMOHN Verlag, Druck + Werbung

[www.klatschmohn.de](http://www.klatschmohn.de)

**M.SCHARFE**  
**Buchhandlung G**



Online - Notendatenbank recherchieren und  
bestellen unter [www.buchhandlung-scharfe.de](http://www.buchhandlung-scharfe.de)

Lange Str. 68, 17489 Greifswald, Tel.: 03834 894967, [info@buchhandlung-scharfe.de](mailto:info@buchhandlung-scharfe.de)

# 68. Greifswalder Bachwoche

Dom St. Nikolai, 9.45 Uhr

## **Einführung in die Morgenmusik**

Dom St. Nikolai, 10.00 Uhr

## **Geistliche Morgenmusik**

Predigen durften Frauen im Gottesdienst der Bachzeit selbstverständlich nicht, ebensowenig war ihnen das Musizieren im Orchester erlaubt und auch das Singen im Chor oder gar als Solistinnen war Frauen in der Kirche untersagt. Die Sopran- und Altpartien in Bachs Kantaten sangen Knaben der Thomas-Schule. Die einzige Möglichkeit für Frauen, an den Kantaten mitzuwirken, war - das Dichten. Der Text der Kantate BWV 68 stammt wie die weiteren sieben Bach-Kantaten (darunter BWV 175 und 176 vom Dienstag) von der Leipziger Barockdichterin Christiane Mariane von Ziegler (1695-1760). Nach dem Verlust zweier Ehemänner - und auch der Kinder aus beiden Ehen - wurde die wirtschaftlich unabhängige Frau in Leipzig zum Mittelpunkt eines der ersten musikalisch-literarischen Salons in Deutschland. Ab Mitte der 1720er Jahre wandte sie sich, angeregt durch die Begegnung mit Johann Christoph Gottsched (1700-1766), erfolgreich der Dichtkunst zu. 1733 erhielt sie von der Universität Wittenberg die kaiserlich privilegierte Dichterkrone einer „Poeta laureata“. Bach freilich hatte immer etwas an ihren Texten zu ändern. Beispielhaft ist dies an der Sopran-Arie „Mein gläubiges Herze“ zu sehen. Diese Arie erfreut sich schon seit den frühesten Tagen der Bach-Renaissance ganz besonderer Beliebtheit (Alfred Dürr) und dürfte mit ein Grund dafür sein, dass „Also hat Gott die Welt geliebt“ zu den vier liebsten Kantaten Felix Mendelssohn Bartholdys gehörte. Der Chor, der im ersten Satz mit dem Schlussteil der Rede Jesu an Nikodemus einsetzt, „wird von dem zart schwebenden Rhythmus begleitet, durch den Bach so gern das Gefühl der freudvollen Seligkeit ausdrückt“ (Albert Schweitzer). In der folgenden Arie ändert Bach den Ziegler-Vers „Getröstetes Herze, frohlocke und scherze, dein Jesus ist da.“ in „Mein



gläubiges Herze, frohlocke, sing, scherze, dein Jesus ist da.“ Mit dem Wort „gläubig“ in Verbindung zu „Herze“ und „Dein Jesus ist da“ werden für die bibelkundige Hörer-Gemeinde Text-Bezüge hergestellt, die bei Ziegler so nicht anklingen: Zum Spruch des Philippus an den äthiopischen Kämmerer vor dessen Taufe (Apostelgeschichte 8,17) ebenso wie zum Glaubensbekenntnis der Martha (Johannes 11,27-29). Durch diese „Rebiblizierung“ (Martin Petzold) der Dichtung konzentriert Bach die musikalische Auslegung des eingangs vom Chor dargebotenen Jesuswortes auf jenen Glauben, in welchem das betrachtende Ich Gottes Gabe an die Welt ganz persönlich annimmt. Der Prediger ist Bischof im Sprengel Mecklenburg und Pommern der Evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland.

INFORMATION • MEINUNGEN • HINTERGRÜNDE • BESINNUNG • VERANSTALTUNGEN • REZENSIONEN

*Alles,  
über die evangelische Kirche  
und die Diakonie in  
Mecklenburg-Vorpommern,  
der Nordkirche und weltweit.*



www.kirchenzeitung-mv.de



Seit 1946  
aktuell  
hintergründig  
wöchentlich

nicht länger  
im Dunkeln tappen\*

www.kirchenzeitung-mv.de

Einfach anfordern unter: [vertrieb@kirchenzeitung-mv.de](mailto:vertrieb@kirchenzeitung-mv.de) • ☎ 0385-3020 820

# 68. Greifswalder Bachwoche

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)  
**Jesus Christus, unser Heiland, der von  
uns den Zorn Gottes wandt BWV 688**  
aus dem III. Teil der Clavierübung

**Gemeindelied EG 409, 1-6**

**Lesung**

**Johann Sebastian Bach**  
**Also hat Gott die Welt geliebt BWV 68**

**Chor**

Also hat Gott die Welt geliebt,  
Dass er uns seinen Sohn gegeben.  
Wer sich im Glauben ihm ergibt,  
Der soll dort ewig bei ihm leben.  
Wer glaubt, dass Jesus ihm geboren,  
Der bleibt ewig unverloren,  
Und ist kein Leid, das den betrübt,  
Den Gott und auch sein Jesus liebt.

**Arie Sopran**

Mein gläubiges Herze,  
Frohlocke, sing, scherze,  
Dein Jesus ist da!  
Weg Jammer, weg Klagen,  
Ich will euch nur sagen:  
Mein Jesus ist nah.

**Rezitativ Bass**

Ich bin mit Petro nicht vermessen,  
Was mich getrost und freudig macht,  
Dass mich mein Jesus nicht vergessen.  
Er kam nicht nur, die Welt zu richten,  
Nein, nein, er wollte Sünd und Schuld  
Als Mittler zwischen Gott und Mensch vor  
diesmal schlichten.

**Arie Bass**

Du bist geboren mir zugute,  
Das glaub ich, mir ist wohl zumute,  
Weil du vor mich genug getan.  
Das Rund der Erden mag gleich brechen,  
Will mir der Satan widersprechen,  
So bet ich dich, mein Heiland, an.

**Chor**

Wer an ihn gläubet, der wird nicht  
gerichtet; wer aber nicht gläubet, der ist  
schon gerichtet; denn er gläubet nicht  
an den Namen des eingebornen Sohnes  
Gottes.

**Predigt**

**Gemeindelied EG 409, 7+8**

**Gebet**

**Vaterunser**

**Segen**

**Johann Sebastian Bach  
Wir glauben all' an einen Gott  
BWV 680**

aus dem III. Teil der Clavierübung

Predigt: Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit,  
Greifswald

Frank Dittmer, Orgel

Christine Wolff, Sopran

Johannes Happel, Bass

Helga Günther, Orgelcontinuo

Chor und Orchester

der Greifswalder Bachwoche

Leitung: Jochen A. Modeß

**concertPate**

**Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e.V.**



LEIPZIGER MUSIKGESCHICHTE  
bei querstand



WERTVOLLE HISTORISCHE ZEUGNISSE AUS DEM  
SCHAFFEN DES THOMANERCHORES DER  
ZWISCHEN- UND NACHKRIEGSZEIT (STRAUBE/RAMIN)

EDITION THOMANERCHOR 1  
Hagen Kunze, Steffen Lieberwirth (Hrsg.)

**DER THOMANERCHOR LEIPZIG  
zwischen 1928 und 1950 – Umbrüche: Erinnerungen und Dokumente**  
Buch mit CD-Beilage | ISBN: 978-3-930550-96-8

EDITION THOMANERCHOR 2  
Stefan Altner, Günter Atteln, Hagen Kunze (Hrsg.)

**DER THOMANERCHOR LEIPZIG  
in frühesten Filmdokumenten – Zwischen Tradition und Moderne**  
DVD mit Begleitbuch | ISBN: 978-3-930550-97-5

Informationen/Bestellung unter: querstand – das Klassiklabel der Verlagsgruppe Kamprad  
Theo-Neubauer-Str. 7 | 04600 Altenburg | Tel. 03447 375610 | Fax 03447 892850 | musik@vkjk.de | www.vkjk.de

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Konzert 11

St. Jacobi, 11.30 Uhr

### Kinderkonzert I

#### Für Anna Magdalena, Nannerl, Elise und die schöne Müllerin

Im Kinderkonzert werden musikalische Geschenke aufgespürt, die die großen Bachwochenkomponisten dieses Jahres für die Ehefrau, Schwester oder die wahre oder auch erträumte Freundin geschrieben haben. Da gibt es viel Musik zu singen und zu spielen, es gibt zu tanzen und zu erzählen. Denn es stellen sich auch viele Fragen: wer waren die Damen, wer war Elise, für die Beethoven sein berühmtes Klavierstück geschrieben hat, das so viele Klavierschüler spielen?

**Jochen A. Modeß** (\*1954)

#### Heute feiern wir

Kommt alle

Refrain: Kommt, kommt alle,  
denn heute feiern wir!

1. Heute woll'n wir spielen und singen,  
heute woll'n fröhlich sein,  
heute woll'n wir tanzen und springen,  
heute soll ein Festtag sein.

2. Heute woll'n wir trinken und essen,  
heute schenken wir uns was,

heut' woll'n wir die Schule vergessen,  
heute gibt's nur Spiel und Spaß!

3. Heute soll die Feier gelingen,  
heute klatschen wir ganz laut,  
heute soll's nach Freude hier klingen -  
das geht unter jede Haut!

#### Das Geschenk

1. Manchmal kriegst du was geschenkt,  
weil da einer an dich denkt  
und dir gerne etwas gibt,  
weil er dich und dein Tun liebt.

Zum Geburtstag bei der Feier,  
oder Ostern bunte Eier,  
und zur Weihnacht goldne Sterne,  
gar ´ne Reise in die Ferne,  
auch mit netten Kleinigkeiten  
schafft man sich Verbundenheiten.  
Gut kommt an auf jeden Fall  
so ein schöner runder Ball.

2. Manchmal schenkst du selber gern  
und du bastelst einen Stern,  
oder kaufst sogar was ein,  
spart gar nicht, schlachtest dein  
Schwein.

Und du machst dir ganz viel Sorgen,  
was du könntest denn besorgen,  
oder könntest wohl entbehren  
welche Puppe, welchen Bären,  
denn du willst dich selbst nicht kränken,  
sondern gern von Herzen schenken.  
Und das schönste auf der Welt  
ist, wenn das Geschenk gefällt.

3. Ist dein Freund ein Komponist,  
ja dann ist es, wie es ist,  
dann schenkt er ´ne Melodie  
und er fragt dich dabei nie:

Ob du singen kannst, ob pfeifen  
oder jaul'n zum Steinerweichen,  
oder Tasten richtig drücken  
und das Publikum entzücken,  
oder spiel'n die Violine,  
zupfen auf der Mandoline:  
Kurzum, ob das richtig ist,  
was dir schenkt der Komponist.

4. Doch vielleicht hat es doch Sinn  
und es bringt dir viel Gewinn,  
wenn du hörst auf die Musik  
und genehmigst ihr den Sieg.

Denn durch oftmaliges Hören  
lässt man sich zum Ton betören.  
An den Tagen, manchen trüben  
kann man ja auch Töne üben.  
Und wenn dann die Kräfte sprießen  
kann man die Musik genießen.  
Und man bleibt kein Ignorant:  
Plötzlich ist man Musikant.

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)  
**Praeludium C-Dur BWV 846**

**Willst Du dein Herz mir schenken**  
**BWV 518**

Willst du dein Herz mir schenken,  
so fang es heimlich an,  
dass unser beider Denken

# 68. Greifswalder Bachwoche

Niemand erraten kann.  
Die Liebe muss bei beiden  
allzeit verschwiegen sein,  
drum schließ die größten Freuden  
in deinem Herzen ein.

Behutsam sei und schweige,  
und traue keiner Wand.  
Lieb innerlich und zeige  
dich außen unbekannt.  
Kein Argwohn musst du geben,  
Verstellung nötig ist  
genug, das du, mein Leben,  
der Treu versichert bist.

Begehre keine Blicke  
von meiner Liebe nicht  
Der Neid hat viele Tücke  
auf unsern Bund gericht't  
Du musst die Brust verschließen  
hat deine Neigung ein  
die Luft, die wir genießen  
muss ein Geheimnis sein.

Zu frei sein, sich ergehen,  
hat oft Gefahr gebracht,  
man muss sich wohl verstehen,  
weil ein falsch Auge wacht.  
Du musst den Spruch bedenken,  
den ich vorher getan:  
willst du dein Herz mir schenken,  
so fang es heimlich an.

**Wolfgang Amadé Mozart** (1756-1791)  
**Menuett KV 2 – Allegro KV 3 –  
Menuett KV 5**

## **Wiener Kanon**

Gehn wir im Prater, gehn wir in d'Hetz,  
gehn wir zum Kasperl, zum Kasperl, zum  
Kasperl.  
Der Kasperl ist krank, der Bär ist verreckt,  
was tät ma in der Hetz drauss, in der  
Hetz drauss,  
in der Hetz drauss?  
Im Prater gibt's Gelsen und Haufen voll  
Dreck,  
im Prater, im Prater gibt's Dreck.  
Der Bär ist verreckt, der Kasperl ist krank,  
und im Prater gibt's Haufen voll Dreck,  
voll Dreck, voll Dreck.

**Ludwig van Beethoven** (1770-1827)  
**Mälzel-Kanon WoO 162**

Ta-ta-ta-ta, lieber, lieber Mälzel,  
leben Sie wohl, sehr wohl  
- Banner der Zeit -  
großer Metronom.

## **Ludwig von Beethoven / Jochen A. Modeß**

Für Elise ist ein schönes Stück,  
klingt nicht zu dick, ist nicht so quick,  
denn für Elise, das bringt dir den Kick,  
öffnet den Blick, ist reines Glück.

Für Elise ist ein schönes Stück,  
das ist sein Trick, ist ganz schön chic,  
denn für Elise, das bringt Überblick  
und keinen Tick, auch hier am Ryck.

Ist nicht so schwer und damit fair,  
doch auch nicht leicht, schon gar nicht  
seicht.  
Und junge Pianisten spiel'n es gern,  
aus nah und fern, um dran zu lern'n,  
damit den Komponisten auch zu ehr'n,  
und Kunst, der hehr'n nicht zu entbehr'n.

Ist melodios und gar nicht bö, s,  
sondern charmant und auch galant.  
Und viele Menschen freut die Melodie  
und fragen nie nach wo und wie,  
und auch Elisens Wohlklangsharmonie,  
begegnen sie mit Symphathie.

Doch wer war sie, die Elise,  
eine Freundin von der grünen Wiese,  
oder galt's der Therese  
nach der anderen These?

– Für Elise oder Therese, für wen?

Für Elise ist ein schönes Stück,  
das ist sein Trick, ist ganz schön chic,  
denn für Elise, das bringt Überblick  
und keinen Tick, auch hier am Ryck.

Ist nicht so schwer und damit fair,  
doch auch nicht leicht, schon gar nicht  
seicht.  
Und viele Menschen freut die Melodie  
und fragen nie nach wo und wie,  
und auch Elisens Wohlklangsharmonie,  
begegnen sie mit Symphathie.

Wer war wohl in Wahrheit denn dieses  
Musikstücks Empfängerin?  
Wem galt dieser schöne Klang? Wer  
sollte diese Noten üben?  
Für Therese,

für Elise ist ein schönes Stück ...

## **Franz Schubert (1792-1828) Kindermarsch D 928**

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Morgengruß D 795, 8

Aus „Die schöne Müllerin“

Guten Morgen, schöne Müllerin!  
Wo steckst du gleich das Köpfchen hin,  
Als wär dir was geschehen?  
Verdrießt dich denn mein Gruß so schwer?  
Verstört dich denn mein Blick so sehr?  
So muss ich wieder gehen.

O lass mich nur von ferne stehn,  
Nach deinem lieben Fenster sehn,  
Von ferne, ganz von ferne!  
Du blondes Köpfchen, komm hervor!  
Hervor aus eurem runden Tor,  
Ihr blauen Morgensterne!

Ihr schlummertrunknen Äugelein,  
Ihr taubetrübten Blümelein,  
Was scheuet ihr die Sonne?  
Hat es die Nacht so gut gemeint,  
Dass ihr euch schließt und bückt und weint  
Nach ihrer stillen Wonne?

Nun schüttelt ab der Träume Flor  
Und hebt euch frisch und frei empor  
In Gottes hellen Morgen!  
Die Lerche wirbelt in der Luft,  
Und aus dem tiefen Herzen ruft  
Die Liebe Leid und Sorgen.

## Jochen A. Modeß

Bach und „Die Drei“ Version II

## Anonymus

**Dona nobis pacem – Gib uns Frieden**

Domkinderchöre mit Klaviersolisten  
Projektchorgruppe aus dem „Labyrinth“  
Offenes Kinder- und Jugendhaus &  
Stadtteiltreff Greifswald  
Instrumentalensemble  
Chorleitung, Choreographie:  
Eva-Christiane Schäfer  
Klavier und Moderation: Jochen A. Modeß  
In Zusammenarbeit mit der Initiative für  
sozialpädagogische und soziokulturelle  
Arbeit e.V., Greifswald und dem  
Chorverband Mecklenburg-Vorpommern

**Kultur  
macht STARK**  
Bündnisse für Bildung

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Lutherhof, 13.15 Uhr

**Jahresmitgliederversammlung**  
**Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e.V.**

Die Fördergesellschaft lädt ihre Mitglieder – wiederum während der Bachwoche – zur Jahresversammlung ein.

**Konzert 12**

St. Jacobi, 15.00 Uhr

**Kinderkonzert II**

Wiederholung vom Vormittag.

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Konzert 13

Altes E-Werk, Marienstr. 22-24, 16.00 Uhr

### Violin-Recital

Das Programm versammelt zwei Höhepunkte der Literatur für die Violine. Zwar hatte das Instrument sich bis zu Bachs Zeit dank seiner Beweglichkeit, seiner Modulationsfähigkeit und seiner expressiven Möglichkeiten längst an die Spitze der Melodieinstrumente gesetzt. Aber Johann Sebastian Bach erweiterte in seinen Partiten für die Solovioline die Palette der Ausdrucksbereiche ebenso wie die der Satz- und Spieltechnik in einem Maße, das bis heute seine Bewunderer findet. Dem steht mit Beethovens Werk der Prototyp einer „großen“ viersätzigen Violinsonate gegenüber. Sie kommt, wie der originale Titel ausweist, einem Violinkonzert mit Klavier gleich, doch wird die stupende Virtuosität immer durch musikalische Tiefe balanciert. Darin war Beethoven ein getreuer Nachfolger des von ihm bewunderten Bach.

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)

#### **Partita Nr. 1 h-Moll BWV 1002 für Violine solo**

Allemanda – Corrente – Sarabande – Tempo di Borea

**Ludwig van Beethoven** (1770-1827)

#### **Sonate für Piano und Violine Nr. 9 A-Dur op. 47 (Kreutzer-Sonate)**

Adagio Sostenuto – Presto – Andante con variazioni – Presto

Gabriel Adorján, Violine

Olga Bille, Klavier

## **Bachkantate 194 - „Höchsterwünschtes Freudenfest“**

Lutherhof, 18.00 Uhr

### **Mitsingeprobe**

## Konzert 14

St. Marien, 20.00 Uhr

### Das Oktett und die Nachtmusik

Im öffentlichen Bewusstsein firmiert die Musik von Franz Schubert heute ganz selbstverständlich in einer Reihe mit derjenigen der Wiener Klassiker Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven. Während allerdings dem selbstbewussten „Wunderkind“ Mozart scheinbar alles mühelos zufiel – was dessen akribisch durchgeführte internationale Spitzenausbildung und Karrieregestaltung verkennt – sah Schubert sich stets zur musikalischen Auseinandersetzung mit dem übermächtig erscheinenden Konkurrenten Beethoven gezwungen. Dessen Septett scheint Schubert mit seinem 1824 komponierten Oktett noch übertrumpfen zu wollen. Das Werk zeigt in seiner für Kammermusik ungewöhnlich großen Besetzung für Klarinette, Fagott, Horn, zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass die vielfältigen Möglichkeiten, Streicher- und Bläserklang gegenüberzustellen, zu mischen und die musikalischen Themen in „durchbrochener Arbeit“ auf die einzelnen Stimmen kunstvoll zu verteilen und fortzuentwickeln. Trotz der dabei entfalteten Klangsinnlichkeit haben sich Schuberts Instrumentalwerke erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bei einem breiteren Publikum durchgesetzt. Ganz im Gegensatz zur Musik Mozarts: Dessen „Kleine Nachtmusik“ für Streicher verkörpert geradezu beispielhaft Leichtigkeit, Agilität, Gesanglichkeit und Klarheit der Form – das Populäre eben, trotz seiner kunstvollen Gestaltung.

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791)

**Eine kleine Nachtmusik (Serenade Nr. 13 für Streicher G-Dur) KV 525**

Allegro – Romanze – Menuetto – Rondo

# 68. Greifswalder Bachwoche

**Franz Schubert** (1797-1828)

**Oktett F-Dur D 803**

Adagio / Allegro / Più allegro – Adagio – Scherzo Allegro vivace / Trio – Andante / Variationen I-VII / Più lento – Menuetto. Allegretto / Trio – Andante molto / Allegro / Andante molto / Allegro molto

Ensemble Prisma Wien

Leitung: Thomas Fheodoroff

**Konzert 15**

Lutherhof, 22.00 Uhr

**Kaktus-Serenade**

Kannte Bach einen Kaktus? Besaßen etwa Mozart oder Beethoven einen solchen, was hatte Schubert für ein Verhältnis zu Kakteen? Die Forschung darüber steckt zweifelsohne in den Kinderschuhen. Wie gut, dass vor gut einem Jahrzehnt die Kantate „Cactus tragicus“ von P. P. Bach (offenbar ein entfernter Verwandter von P.D.Q. Bach!) wiederentdeckt wurde (in Wien!) und nun aufgeführt werden kann. Damit lässt sich ein kleiner Einblick in den Umgang mit dem Kaktus an sich im Barock gewinnen. Dass der Kaktus auch im heutigen Musikleben Beachtung findet, zeigt der erste Teil des Programms!

**Bert Reisfeld / Albrecht Marcuse / Text: Hans Herda / Satz: Carsten Gerlitz**  
**Mein kleiner Grüner Kaktus**

**Siegfried Stolte / Text: Werner Lindemann**  
**Der Kaktus**

**Quirin Rische / Text: Fred Endrikat**  
**Der Kaktus**

**Helge Schneider**  
**Sommer, Sonne, Kaktus**

**P. P. Bach**  
**Cactus tragicus**  
Cantate für Soli, Chor und Orchester

Solisten, Chor und Orchester der Greifswalder P.D.Q. Bach-Gesellschaft  
Leitung: Jochen A. Modeß

Dom St. Nikolai, 24.00 Uhr

## **Meditative Musik zum Tagesausklang**

**Johann Sebastian Bach**  
**Triosonate Nr. 4 e-Moll BWV 528**  
Adagio/Vivace – Andante – Un poco Allegro

Frank Dittmer, Orgel

# 68. Greifswalder Bachwoche

St. Marien, 9.45 Uhr

## Einführung in die Morgenmusik

St. Marien, 10.00 Uhr

## Geistliche Morgenmusik

Das Bild des „Guten Hirten“ (aus Jesu Rede in Johannes 10) beherrscht die Kantate BWV 184 ganz und gar, schon im einleitenden Rezitativ, dort auch mit etlichen Textanspielungen an den Hirten-Psaln 23, z.B. „...kömmt die Zeit, durchs finstre Tal zu gehen, so hilft und tröstet uns sein sanfter Stab“ (vgl. Psalm 23,4). Albert Schweitzer hat seine helle Freude an Bachs bildhafter musikalischer Gestaltung dieses Motivs: „Bach wäre nicht er selbst, wenn er zu diesem Rezitativ nicht die rufende Flöte des Hirten erschallen ließe. Sie erklingt in Unterbrechungen, als wandle dieser auf ferner Höhe einher, so dass man sein Blasen nur in abgerissenen Stücken vernimmt.“ Das folgende Duett, „dessen Länge auch der Laie nicht gewahr wird“ (Albert Schweitzer), vermittelt ebenfalls den „Eindruck eines Hirtenreigens“ (Alfred Dürr), dessen pastorale Grundstimmung durch „den weitgehenden Parallelvortrag zwischen den beiden Singstimmen in beseligenden Terzen bzw. Sexten“ (Martin Petzold) hervorgerufen wird. „Reizend ist das Locken der Flöten im Schluss-Chor ‚Guter Hirte‘“ (Albert Schweitzer). Bei aller Hirtenmetaphorik des unbekanntem Textdichters macht der Leipziger Bachforscher Martin Petzold beim Schluss-Chor auch auf eine interessante Sprachbesonderheit der Bach-Zeit aufmerksam: „Dass man damals phonetisch wie semantisch ‚Hirt‘ und ‚Hort‘ – nach der Bibelübersetzung Luthers – nahe beieinander hörte und verstand, kann in mehreren Texten festgestellt werden, die Bach vertont hat. Hier vermittelt diese Nähe den Dienst des verlässlichen und behüteten Gestus, der durch den Halteton auf ‚Hort‘ (wegen des Reimes auf ‚Wort‘) erzeugt wird.“ Luther hatte z.B. in Psalm 62,3 das hebräische Wort für „Fels“ mit „Hort“ übersetzt, denn, so Luther: „Hort nennen wir, darauf wir uns verlassen und trösten.“ Die Predigerin ist Pastorin der Evangelischen St. Mariengemeinde Greifswald.

**Johann Sebastian Bach**  
**Präludium G-Dur BWV 568**

**Gemeindelied EG 274, 1-5**

**Lesung**

**Johann Sebastian Bach**  
**Erwünschtes Freudenlicht BWV 184**

**Rezitativ Tenor**

Erwünschtes Freudenlicht,  
Das mit dem neuen Bund anbricht  
Durch Jesum, unsern Hirten!  
Wir, die wir sonst in Todes Tälern irrten,  
Empfinden reichlich nun,  
Wie Gott zu uns den längst erwünschten  
Hirten sendet,  
Der unsre Seele speist  
Und unsern Gang durch Wort und Geist  
Zum rechten Wege wendet.  
Wir, sein erwähltes Volk, empfinden seine  
Kraft;  
In seiner Hand allein ist, was uns Labsal  
schafft,  
Was unser Herze kräftig stärket.  
Er liebt uns, seine Herde,  
Die seinen Trost und Beistand merket.  
Er ziehet sie vom Eitlen, von der Erde,  
Auf ihn zu schauen  
Und jederzeit auf seine Huld zu trauen.

O Hirte, so sich vor die Herde gibt,  
Der bis ins Grab und bis in Tod sie liebt!  
Sein Arm kann denen Feinden wehren,  
Sein Sorgen kann uns Schafe geistlich  
nähren,  
Ja, kömmt die Zeit, durchs finstre Tal zu  
gehen,  
So hilft und tröstet uns sein sanfter Stab.  
Drum folgen wir mit Freuden bis ins  
Grab.  
Auf! Eilt zu ihm, verklärt vor ihm zu stehen.

**Duetto Sopran, Alt**

Gesegnete Christen, glückselige Herde,  
Kommt, stellt euch bei Jesu mit  
Dankbarkeit ein!  
Verachtet das Locken der  
schmeichelnden Erde,  
Dass euer Vergnügen vollkommen kann  
sein!

**Rezitativ Tenor**

So freuet euch, ihr auserwählten Seelen!  
Die Freude gründet sich in Jesu Herz.  
Dies Labsal kann kein Mensch erzählen.  
Die Freude steigt auch unterwärts  
Zu denen, die in Sündenbanden lagen,  
Die hat der Held aus Juda schon  
zerschlagen.  
Ein David steht uns bei.

# 68. Greifswalder Bachwoche

Ein Heldenarm macht uns von Feinden frei.  
Wenn Gott mit Kraft die Herde schützt,  
Wenn er im Zorn auf ihre Feinde blitzt,  
Wenn er den bittern Kreuzestod  
Vor sie nicht scheuet,  
So trifft sie ferner keine Not,  
So lebet sie in ihrem Gott erfreuet.  
Hier schmecket sie die edle Weide  
Und hoffet dort vollkommne  
Himmelsfreude.

## Arie Tenor

Glück und Segen sind bereit,  
Die geweihte Schar zu krönen.  
Jesus bringt die güldne Zeit,  
Welche sich zu ihm gewöhnen.

## Choral

Herr, ich hoff je, du werdest die  
In keiner Not verlassen,  
Die dein Wort recht als treue Knecht  
Im Herzn und Glauben fassen;  
Gibst ihn' bereit die Seligkeit  
Und lässt sie nicht verderben.  
O Herr, durch dich bitt ich, lass mich  
Fröhlich und willig sterben.

## Chor

Guter Hirte, Trost der Deinen,

Lass uns nur dein heilig Wort!  
Lass dein gnädig Antlitz scheinen,  
Bleibe unser Gott und Hort,  
Der durch allmachtvolle Hände  
Unsern Gang zum Leben wende!

## Predigt

## Gemeindelied EG 196, 5+6

## Gebet

## Vaterunser

## Segen

## Johann Sebastian Bach Fantasia super: Komm Heiliger Geist, Herre Gott BWV 651

Predigt: Pastorin  
Ulrike Schäfer-Streckenbach, Greifswald  
Wilfried Koball, Orgel  
Christine Wolff, Sopran  
Bogna Bartosz, Alt  
Christoph Rösel, Tenor  
Johannes Happel, Bass  
Helga Günther, Orgelcontinuo  
Kantorei St. Marien  
Leitung: Silvia Treuer



**concertPate**

**Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e.V.**



## **Konzert 16**

Dom St. Nikolai, 12.00 Uhr

### **Macht, Gier, Verrat - Macbeth**

Frei nach Shakespeare

**Tanzprojekt**

Die Thronbesteigung durch Elisabeths Nachfolger Jakob I. 1603, der die Krone Schottlands mit der von England vereinte, ließ Shakespeare in alten Sagen nach einem neuem Stoff als Hintergrund dieser neuen politischen Konstellation suchen. Den Stoff über die Schottische Vorzeit, in der Zauberei und Hexen eine große Rolle spielten und sich die alten Wikingerfürsten noch mit urwüchsiger Wildheit bekämpften, fand er in der Holinshed-Chronic: Die Erzählung von Macbeth, dem Königsmörder. Seine Tragödie „Macbeth“ brachte er dann 1610 in London zur Uraufführung.

Macbeth, schottischer Than von Glamis und Heerführer begegnet nach einer erfolgreichen Schlacht drei Hexen. Sie grüßen ihn als Than von Cawdor und künftigen König. Seinem besten Freund Banquo weissagen Sie, Vater von Königen Schottlands zu sein. Kurz darauf trifft die erste Weissagung ein: der Than von Cawdor wird wegen Hochverrat hingerichtet und Macbeth mit jenem Titel belehnt. Nach Schottischem Brauch hätte nun Macbeth den nächsten Anspruch auf den Thron, da König Duncans Söhne noch minderjährig sind. Als Duncan jedoch seinem ältesten Sohn Malcolm das Thronrecht überträgt und zum Prinzen von Cumberland ernennt, zieht Macbeth, zurück auf seinem Schloss, seine Frau ins Vertrauen und das Schicksal nimmt seinen

## 68. Greifswalder Bachwoche

Lauf. Gemeinsam verüben sie den Mord an König Duncan. Lady Macbeth legt eine falsche Spur und Macbeth vertuscht die böse Tat, indem er die Kammerdiener des Mordes am König bezichtigt. Macbeth wird zum König gekrönt, während Duncans Söhne, Böses ahnend, fliehen. Auf dem Weg zur absoluten Macht lässt Macbeth der Reihe nach vermeintliche Rivalen aus dem Weg räumen. Angefangen von Banquo, dessen Sohn Fleance vor den Mördern fliehen kann, bis hin zu Lady Macduff, ihren Kindern und alle Bediensteten, weil Macduff, der Than von Fife, zu Malcolm nach England geflohen ist. Bei einem Gastmahl erscheinen Macbeth die Geister der Ermordeten. Zur Vergewisserung sucht er nochmals die Hexen auf. Angestachelt von Hekate, Göttin der Hexerei, rühren sie einen Trank und bestätigen Macbeth: Keiner, der von einem Weib geboren, kann ihm schaden, noch wird er besiegt, bis der Wald von Birnam zum Schloss Dunsinan herauf kommt. Während sich Lady Macbeth, vom Blut an ihren Händen in den Wahnsinn getrieben, in den Tod stürzt, wähnt sich Macbeth unbesiegbar. Doch der Wald setzt sich in Bewegung: Getarnt mit Zweigen nahen sich die verbündeten Schotten und Engländer unter Malcolms und Macduffs Befehl. Es kommt zum Duell zwischen Macbeth und Macduff. Macduff offenbart, dass er vor der Zeit aus dem Mutterleib geschnitten wurde und tötet Macbeth. Malcolm wird König von Schottland.

Im fünften Jugend-Tanz-Projekt der Greifswalder Bachwoche unter Leitung der Choreographin Sabrina Sadowska nehmen die Jugendlichen die Herausforderung auf und setzen sich in Tanz und Wort mit der Shakespeare'schen Tragödie auseinander. Für die Jugendlichen ist es eine intensive Begegnung mit klassischer Musik und mit den eigenen Möglichkeiten tänzerischen Ausdrucks im Zusammenspiel mit einem „echten“ Orchester - dazu auf großer Bühne im imponierenden Raum des Greifswalder Doms. Die diesjährige Auflage des zukunftsweisenden Projektes fügt sich mit barocker, klassischer und neuer Musik in die Bachwochen-Thematik ein.

## **Die Schotten besiegen die Norweger unter Macbeth's Führung**

Trommeln

## **Macbeth und Banqou begegnen drei Hexen**

Guiseppe Verdi (1813-1901)  
Ouvertüre aus der Oper Macbeth

## **Auf dem Schloss Inverness – Lady Macbeth und Macbeth planen den Mord am König Duncan Fest bei Macbeth König Duncan ernennt Macbeth zum Than von Cawdor und Malcolm zum Prinzen Cumberland Mord an König Duncan Flucht von Duncans Söhnen und Krönung Macbeth' zum König**

Ludwig van Beethoven (1770-1827)  
Egmont-Ouvertüre Op. 84

## **Mord an Banquo und Lady Macduff**

## **Bankett bei Macbeth**

Sven-Erkki Tüür (\*1959)  
Ritual

## **Macbeth sucht die Hexen auf**

## **Lady Macbeth verfällt dem Wahnsinn**

# 68. Greifswalder Bachwoche

Arvo Pärt (\*1935)  
Cantus in Memory of Benjamin Britten

## **Malcolm und Macduff**

### **Die letzte Schlacht – Macduff besiegt Macbeth**

Ludwig van Beethoven  
5. Sinfonie c-Moll Op. 67 – I. Allegro con brio

## **Malcolm wird König**

Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Orchester Suite Nr. 1 in C-Dur BWV 1066 – VI. Bourrée

Schülerinnen und Schüler der Klasse 7A des Alexander-von Humboldt-Gymnasiums  
Choreografie und Inszenierung: Sabrina Sadowska  
Orchester der Greifswalder Bachwoche  
Leitung: Jochen A. Modeß

**concertPate**

**Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e.V.**



Lutherhof, 15.00 Uhr

## **Wo ist der Ton versteckt?**

Markus Worm, Instrumentenbauer

Eine kleine Rätselreise für Kinder – und natürlich auch Erwachsene – in die mehr oder weniger große akustische Geheimniswelt eines Flügels. Zum Mitraten, Mitteilen oder einfach Mitlauschen wird herzlich eingeladen!

### **Konzert 17**

Aula der Universität, 16.00 Uhr

## **Klavierkonzert – Bach und „Die Drei“**

Drei unterschiedliche Gattungen der Instrumentalmusik werden jeweils in c-Moll (drei Vorzeichen) präsentiert. Den Rahmen bilden die beiden Tripelfugen aus dem Wohltemperierten Klavier. Wenn Mozart am Klavier fantasierte, wurden die Zuhörer in ein Wechselbad der Gefühle getaucht. Nur wenige der Improvisationen hat er aufgeschrieben und nur diese im Druck veröffentlicht. Die 32 Variationen Beethovens stellen in konzentrierter Form die Kompositionskunst des Meisters dar. Mit wenig thematischer Substanz gestaltet er kreativ die Form einer Chaconne aus C-Moll „... war die Tonart, in der sich für ihn das Walten der höheren Mächte ... vorzugsweise kundtut“. Alle Variationen gehen ineinander über, so dass sich die Wirkung einer Passacaglia ergibt. Im Todesjahr komponierte Schubert seine Sonate, in deren erstem Satz das Variations-Thema Beethovens aufgegriffen wird. Als Fortführer der klassischen Sonate nach dem Tod seines Idols lässt Schubert auch den 2. Satz vertraut einsetzen – im breiten Legato wie bei Beethoven. Dazu tritt bald eine „wandernde“ Melodie, die an die Winterreise erinnert.

# 68. Greifswalder Bachwoche

Bachs Fuge in fis-Moll weist nicht nur drei Themen, sondern auch drei Stimmen sowie drei Vorzeichen auf. Das dritte Thema ähnelt stark dem dritten Thema der Fuge cis-Moll, die mit ihren fünf Stimmen noch etwas gewichtiger daher kommt. Ihre drei Themen weisen auf die drei Personen Gottes (Trinität).

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)  
**Präludium und Fuge fis-Moll BWV 883**

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791)  
**Fantasie c-Moll KV 475**

**Franz Schubert** (1792-1828)  
**Sonate c-Moll D 958**  
Allegro – Adagio – Menuetto (Allegro) – Allegro

**Ludwig van Beethoven** (1770-1827)  
**32 Variationen c-Moll WoO 80**

**Johann Sebastian Bach**  
**Präludium und Fuge cis-Moll BWV 849**

Raik Harder, Klavier

**concertPate**

**PORO - Restaurant-Cocktailbar**



**Bachkantate 194 - „Höchsterwünschtes Freudenfest“**

Lutherhof, 18.00 Uhr

**Mitsingprobe**

## Konzert 18

Dom St. Nikolai, 20.00 Uhr

## Bach und „Die Drei“

„Und Mirjam sang ihnen vor...“ – so ist im 2. Buch Mose zu lesen. Die Schwester von Moses stimmt den Jubelgesang über die Rettung an: Gott hat das Volk Israel trockenen Fußes durch das Rote Meer geführt, die verfolgenden Ägypter mit dem Pharaon an der Spitze hat das Meer verschlungen. Der Dichter Franz Grillparzer hat diesen Siegesgesang nachgedichtet, Franz Schubert wiederum dieses Gedicht für Sopran, Chor und Klavier in Töne gesetzt. Die in unserem Konzert erklingende Orchesterfassung erstellte Franz Lachner, Kapellmeister und Komponist aus Schuberts Freundeskreis. Während die Vertonung von Mirjams Lobgesang eher zu den Raritäten zählt (wie auch die Aufführung von Schuberts Komposition), zählt Marias Lobgesang, das Magnificat, zu den meistvertonten Bibeltexen. Zum Kanon der Texte der Vesper-Liturgie gehörig, findet es sich am Ende der „Vesperae solennes de Confessore“- nach fünf Psalmvertonungen. In festlichem Musikgewand („solennes“) mit Pauken und Trompete, für einen Bekenner (Bischof?) geschrieben, gelingt es Mozart, die umfangreichen Texte in komprimierter Form mit einzigartiger Musik zu umgeben. Zwischen diesen beiden Werken steht ein kurzes, bekanntes Loblied Beethovens. Eigentlich im Rahmen der Gellert-Lieder für Gesang und Klavier komponiert, hat „Die Himmel rühmen“ zahlreiche Bearbeitungen für verschiedenste Vokalformationen erfahren – in diesem Programm erklingt eine Fassung für gemischten Chor und Orchester. Die umrahmende Kantate Bachs ist singulär in seinem überlieferten Werk: sie umfasst nur drei Sätze (zwei Chöre und ein Duett), die alle auch fast identisch in der h-Moll-Messe zu finden sind. Neueste Forschungen gehen davon aus, dass diese Kantate in ihrer vorgesehenen Zweiteiligkeit den Rahmen für eine universitäre Professoren-Rede zu Weihnachten abgab und ungewöhnlicher Weise nicht für den Gottesdienst bestimmt war. Heute bildet sie den barocken Gloria-Rahmen für drei klassisch/frühromantische Lobgesänge!

# 68. Greifswalder Bachwoche

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)  
**Gloria in excelsis Deo BWV 191 Teil I**

## **Chor**

Gloria in excelsis Deo.  
Et in terra pax hominibus  
bonae voluntatis.

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
(1756-1791)  
**Vesperae solennes de confessore**  
**KV 339**

## **Chor** Psalm 110

Dixit Dominus Domino meo:  
Sede a dextris meis:  
Donec ponam inimicos tuos  
scabellum pedum tuorum.  
Virgam virtutis tuae emittet  
Dominus ex Sion:  
dominare in medio inimicorum tuorum.  
Tecum principium in die virtutis  
tuae in splendoribus sanctorum:  
ex utero ante luciferum genui te.

Juravit Dominus, et non  
poenitebit eum:

Ehre sei Gott in der Höhe  
und auf Erden Friede den Menschen,  
die guten Willens sind.

So hat der Herr gesprochen zu meinem  
Herrn: Setze dich nieder zu meiner  
Rechten, bis ich dir deine Feinde  
als Schemel unter die Füße lege!  
Weit reckt dir der Herr das Zepter der  
Macht vom Sion hinaus!  
Herrsche in deiner Feinde Mitte!  
Das Königtum ist bei dir am Tage  
deines Aufgangs im heiligen Glanz.  
Vor dem Morgenstern, dem Frühtau  
gleich, habe ich dich gezeugt.  
Einen Eid hat der Herr getan,  
der wird ihn nicht reuen:



Tu es sacerdos in aeternum  
secundum ordinem Melchisedech.  
Dominus a dextris tuis  
confregit in die irae suae reges.  
Judicabit in nationibus, implebit ruinas:  
conquassabit capita in  
terra multorum.  
De torrente in via bibet:  
propterea exaltabit caput.

Gloria Patri, et Filio,  
et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio et nunc  
et semper  
et in saecula saeculorum.  
Amen.

## **Chor** Psalm 111

Confitebor tibi, Domine, in toto  
corde meo, in consilio justorum, et  
congregatione.

Magna opera Domini: exquisita in  
omnes voluntates ejus.  
Confessio et magnificentia opus ejus,  
et justitia ejus manet in saeculum  
saeculi. Memoriam fecit mirabilium  
suorum, misericors et miserator  
Dominus.

Priester bist du auf ewig  
nach der Ordnung Melchisedeks.  
Zu deiner Rechten der Herr  
zerschmettert Herrscher am Tag Seines  
Zorns. Er richtet Völker, er häuft die  
Toten, zerschlägt die Häupter weit  
übers Land. Am Weg, aus dem  
Wildbach, stillst du den Durst und  
erhebst aufs neue dein Haupt.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geiste.  
Wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

Ich danke dem Herrn von ganzem  
Herzen im Rat der Frommen und in der  
Gemeine.

Groß sind die Werke des Herrn; wer  
ihrer achtet, der hat eitel Lust daran.  
Was er ordnet, das ist löblich und  
herrlich, und seine Gerechtigkeit  
bleibt ewiglich. Er hat ein Gedächtnis  
gestiftet seiner Wunder, der gnädige  
und barmherzige Herr.

# 68. Greifswalder Bachwoche

Escam dedit timentibus se; memor erit  
in saeculum testamenti sui.  
Virtutem operum suorum annuntiabit  
populo suo, ut det illis haereditatem  
gentium.

Opera manuum ejus veritas et  
judicium.  
Fidelia omnia mandata ejus,  
confirmata in saeculum saeculi, facta in  
veritate et aequitate.

Redemptionem misit populo suo;  
mandavit in aeternum testamentum  
suum.  
Sanctum et terribile nomen ejus.  
Initium sapientiae timor Domini;  
intellectus bonus omnibus facientibus  
eum: laudatio ejus manet in saeculum  
saeculi.

Gloria Patri, et Filio,  
et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio et nunc et  
semper  
et in saecula saeculorum.  
Amen.

Er gibt Speise denen, so ihn fürchten; er  
gedenket ewiglich an seinen Bund.  
Er lässt verkündigen seine gewaltigen  
Taten seinem Volk, dass er ihnen gebe  
das Erbe der Heiden.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit  
und Recht; alle seine Gebote sind  
rechtschaffen.

Sie werden erhalten immer und  
ewiglich und geschehen treulich und  
redlich.

Er sendet eine Erlösung seinem Volk;  
er verheißet, dass sein Bund ewiglich  
bleiben soll.

Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit  
Anfang; das ist eine feine Klugheit; wer  
danach tut, des Lob bleibet ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geiste.

Wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

## **Chor und Solisten** Psalm 112

Beatus vir qui timet Dominum: in  
mandatis ejus volet nimis.  
Potens in terra erit semen ejus;  
generatio rectorum benedicetur.  
Gloria et divitiae in domo ejus: et  
justitia ejus manet in saeculum saeculi.  
Exortum est in tenebris lumen rectis:  
misericors, et miserator, et justus.

Jucundus homo qui miseretur et  
commodat; disponet sermones suos in  
judicio:  
quia in aeternum non commovebitur.  
In memoria aeterna erit justus;

ab auditione mala non timebit.  
Paratum cor ejus sperare in Domino,

confirmatum est cor ejus; non  
commovebitur donec despiciat  
inimicos suos.  
Dispersit, dedit pauperibus; justitia ejus  
manet in saeculum saeculi: cornu ejus  
exaltabitur in gloria.  
Peccator videbit, et irascetur; dentibus  
suis fremet et tabescet:

Wohl dem, der den HERRN fürchtet,  
der große Lust hat zu seinen Geboten!  
Des Same wird gewaltig sein auf Erden;  
das Geschlecht der Frommen wird  
gesegnet sein. Reichtum und die Fülle  
wird in ihrem Hause sein, und ihre  
Gerechtigkeit bleibt ewiglich.  
Den Frommen geht das Licht auf in  
der Finsternis von dem Gnädigen,  
Barmherzigen und Gerechten.  
Wohl dem, der barmherzig ist und  
gerne leidet und richtet seine Sachen  
aus, dass er niemand Unrecht tue!  
Denn er wird ewiglich bleiben;  
des Gerechten wird nimmermehr  
vergessen.  
Wenn eine Plage kommen will, so  
fürchtet er sich nicht; sein Herz hofft  
unverzagt auf den HERRN.  
Sein Herz ist getrost und fürchtet  
sich nicht, bis er seine Lust an seinen  
Feinden sieht.  
Er streut aus und gibt den Armen; seine  
Gerechtigkeit bleibt ewiglich, sein Horn  
wird erhöht mit Ehren.  
Der Gottlose wird's sehen, und es wird  
ihn verdrießen; seine Zähne wird er  
zusammenbeißen und vergehen.

# 68. Greifswalder Bachwoche

desiderium peccatorum peribit.

Gloria Patri, et Filio,  
et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio et nunc et  
semper  
et in saecula saeculorum.  
Amen.

## **Chor Psalm 113**

Laudate, pueri, Dominum; laudate  
nomen Domini.  
Sit nomen Domini benedictum ex hoc  
nunc et usque in saeculum.  
A solis ortu usque ad occasum  
laudabile nomen Domini.

Excelsus super omnes gentes Dominus,  
et super caelos gloria ejus.

Quis sicut Dominus Deus noster, qui in  
altis habitat,  
et humilia respicit in caelo et in terra?  
Suscitans a terra inopem, et de stercore  
erigens pauperem:  
ut collocet eum cum principibus, cum  
principibus populi sui.

Denn was die Gottlosen gerne wollten,  
das ist verloren.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geiste.  
Wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

Lobet, ihr Knechte, den Herrn, lobet  
den Namen des Herrn.  
Gepriesen sei des Herrn Name von nun  
an bis in Ewigkeit.  
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem  
Niedergang sei gelobet der Name des  
Herrn.  
Der Herr ist erhaben hoch über allen  
Volkern,  
Seine Herrlichkeit ist über den  
Himmeln.  
Wer ist wie der Herr, unser Gott, der in  
der Höhe thront  
und hinab auf Himmel und Erde sieht?  
Er richtet den Geringen aus dem  
Staub auf und erhöht den Armen  
aus dem Kot, dass Er ihn setzte neben  
die Fürsten, neben die Fürsten Seines  
Volks.

Qui habitare facit sterilem in domo,  
matrem filiorum laetantem.

Gloria Patri, et Filio,  
et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio et nunc et  
semper  
et in saecula saeculorum.  
Amen.

## **Sopran und Chor Psalm 117**

Laudate Dominum, omnes gentes;  
laudate eum, omnes populi.  
Quoniam confirmata est super nos  
misericordia ejus, et veritas Domini  
manet in aeternum.

Gloria Patri, et Filio,  
et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio et nunc et  
semper  
et in saecula saeculorum.  
Amen.

Er macht die Unfruchtbare im Hause  
wohnen, dass sie eine fröhliche  
Kindermutter wird.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geiste.  
Wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

Lobet den HERRN, alle Heiden; preiset  
ihn, alle Völker!  
Denn seine Gnade und Wahrheit waltet  
über uns in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geiste.  
Wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Chor und Solisten

Magnificat anima mea Dominum  
Et exultavit spiritus meus in Deo  
salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillæ suæ:  
ecce enim ex hoc beatam me dicent  
omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens est,  
et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie in  
progenies timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo,  
dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede et exaltavit  
humiles.

Esurientes implevit bonis et divites  
dimisit inanes.

Suscepit Israel puerum suum  
recordatus misericordiæ suæ,  
Sicut locutus est ad patres nostros,  
Abraham et semini eius in sæcula.

Meine Seel erhebt den Herren,  
Und mein Geist freuet sich Gottes,  
meines Heilandes.

Denn er hat seine elende Magd  
angesehn.

Siehe, von nun an werden mich selig  
preisen alle Kindeskinde.

Denn Er hat große Dinge an mir getan,  
Der da mächtig ist und dessen Namen  
heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währt von  
Geschlecht zu Geschlecht  
Bei denen, die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm  
Und zerstreut, die hoffärtig sind in  
ihres Herzen Sinn.

Er stößt die Gewaltigen von dem Thron  
Und erhebt die Niedrigen.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern,  
Und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er gedenket der Barmherzigkeit  
Und hilft seinem Diener Israel auf,  
Wie er geredet hat zu unsern Vätern,  
Abraham und seinen Kindern in  
Ewigkeit.

Gloria Patri, et Filio,  
et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio et nunc et  
semper  
et in saecula saeculorum.  
Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geiste.  
Wie im Anfang so auch jetzt und  
allezeit  
und in Ewigkeit.  
Amen

**Ludwig van Beethoven** (1770-1827)  
**Die Ehre Gottes aus der Natur op. 48, 4**  
Aus „Sechs Lieder von Gellert“ op. 48  
Orchesterbearbeitung: Felix Mottl

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,  
Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.  
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die  
Meere,  
Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort.

Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?  
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?  
Sie kommt und leuchtet und lacht uns  
von ferne,  
Und läuft den Weg gleich wie ein Held.

**Franz Schubert** (1792-1828)  
**Mirjams Siegesgesang D 942**  
Orchesterbearbeitung: Franz Lachner

Rührt die Zimbel, schlagt die Saiten,  
Lasst den Hall es tragen weit;  
Groß der Herr zu allen Zeiten,  
Heute groß vor aller Zeit.

Aus Ägypten vor dem Volke,  
Wie der Hirt den Stab zur Hut,  
Zogst du her, dein Stab die Wolke  
Und dein Arm des Feuers Glut.  
Zieh, ein Hirt vor deinem Volke,  
Stark dein Arm, dein Auge Glut.

# 68. Greifswalder Bachwoche

Und das Meer hört deine Stimme,  
Tut sich auf dem Zug, wird Land;  
Scheu des Meeres Ungetüme,  
Schaun's durch die kristallne Wand,  
Und das Meer hört deine Stimme,  
Tut sich auf dem Zug, wird Land.  
Wir vertrauten deiner Stimme,  
Traten froh das neue Land.

Doch der Horizont erdunkelt,  
Ross und Reiter löst sich los,  
Hörner lärmen, Eisen funkelt,  
Es ist Pharao und sein Tross.  
Herr, von der Gefahr umdunkelt,  
Hilflos wir, dort Mann und Ross.

Und die Feinde, mordentglommen,  
Drängen nach den sichern Pfad;  
Jetzt und jetzt - da horch'! welch Säuseln,  
Wehen, Murmeln, Dröhnen! Horch,  
Sturm.

's ist der Herr in seinem Grimme,  
Einstürzt rings der Wasser-Turm.  
Mann und Pferd,  
Ross und Reiter  
Eingewickelt, umspinnen  
Im Netze der Gefahr,  
Zerbrochen die Speichen ihrer Wagen;  
Tot der Lenker, tot das Gespann.

Tauchst du auf, Pharao?  
Hinab, hinunter,  
Hinunter in den Abgrund,  
Schwarz wie deine Brust.

Und das Meer hat nun vollzogen,  
Lautlos rollen seine Wogen,  
Nimmer gibt es, was es barg,  
Eine Wüste, Grab zugleich und Sarg.

Schrecklich hat der Herr vollzogen,  
Lautlos ziehn des Meeres Wogen;  
Wer errät noch, was es barg?  
Frevler-Grab zugleich und Sarg.

Drum mit Zimbel und mit Saiten  
Lasst den Hall es tragen weit,  
Groß der Herr zu allen Zeiten,  
Heute groß vor aller Zeit.

(Franz Grillparzer)



**Johann Sebastian Bach**  
**Gloria in excelsis Deo BWV 191 Teil II**

**Duetto Sopran, Tenor**

Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto.

**Chor**

Sicut erat in principio et nunc et  
semper  
et in saecula saeculorum, amen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne,  
und dem Heiligen Geiste.

Wie es war im Anfang, jetzt und  
immerdar, und von Ewigkeit zu  
Ewigkeit. Amen.

Christine Wolff , Sopran  
Bogna Bartosz, Alt  
Christoph Rösel, Tenor  
Johannes Happel, Bass  
Helga Günther, Orgelcontinno  
Greifswalder Domchor,  
*greifocal*  
Orchester der Greifswalder Bachwoche  
Leitung: Jochen A. Modeß

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Konzert 19

St. Jacobi, 22.00 Uhr

## Klassik-Jazz

**George Gershwin**  
**Wonderful**

**Harry Warren**  
**There will never be another you**

**Johann Sebastian Bach / Bearbeitung: Bernhard Auge**  
**Inventio 13**

**Michael Masser / Gerry Goffin / Bearbeitung: Bernhard Auge**  
**Saving all my love for you**

**Frederik Chopin / Bearbeitung: Bernhard Auge**  
**Etüde op. 10/3 „Tristesse“**

**Richard Rodgers / Oscar Hammerstein**  
**People will say we are in love**

**Johann Sebastian Bach / Bearbeitung: Bernhard Auge**  
**Pastorale**

**Erroll Garner, Frederick Loewe, Richard Rodgers / Bearbeitung: Bernhard Auge**  
**Erinnerungen an Erroll Garner**

**Johann Sebastian Bach / Bearbeitung: Bernhard Auge**  
**Erbarme dich (Arie aus Matthäuspassion)**

**Bobby Hebb / Bearbeitung: Bernhard Auge**  
**Sunny**

**Wolfgang Amadeus Mozart / Bearbeitung: Bernhard Auge**  
**Fantasie d-moll**

**Henri Mancine / Johnny Mercer**  
**Days of Wine and Roses**

**Johann Sebastian Bach / Bearbeitung: Bernhard Auge**  
**Air**

**Paul Desmond**  
**Take Five**

Weimarer Jazz-Trio mit  
Bernhard Auge, Piano,  
Rolf Dieter Mayer, Bass  
Benny Mokross, Drums



**MARKUS WORM**  
Klavier- und Cembalobauer

0173-86 96 191  035952-44 740

[www.tastenworm.de](http://www.tastenworm.de)

Wallrodaer Straße 13 • 01900 Kleinröhrsdorf

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Konzert 20

Dom St. Nikolai, 24.00 Uhr

## Orgelkonzert „Drei“

Über die Orgel-Triosonaten ist hier schon einiges geschrieben worden. Die Sonate in d-Moll schließt ihren Reigen ab – mit je drei Stimmen in drei Sätzen. Stellt die Zahl „drei“ in diesem Fall also die höchste Form der Konzentration dar, die mit einer Steigerung des spieltechnischen Anspruchs einhergeht, so spielt für Bach auch eine andere Bedeutung der Zahl eine wichtige Rolle: sie steht für die Trinität. In zahllosen Stücken verwendet Bach drei Stimmen, dreiteilige Motive oder Taktarten dazu, die Dreifaltigkeit von Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist symbolisch in Musik zu übersetzen. Prachtvollstes Beispiel dieser Bemühungen dürfte die Tripelfuge in Es-Dur sein, die den Dritten Teil der Clavier-Übung abschließt. Albert Schweitzer hat dies als erster eingehend beschrieben: „Das Präludium in Es-Dur (...) versinnbildlicht die göttliche Majestät. Die Tripelfuge (...) ist eine Darstellung der Trinität. In drei untereinander verbundenen Fugen kehrt dasselbe Thema, aber jedesmal in anderer Persönlichkeit wieder. Die erste Fuge ist ruhig und majestätisch, von einer absolut gleichmäßigen Bewegung getragen; in der zweiten tritt das Thema in einer Verhüllung auf und wird nur zuweilen in seiner wahren Form kenntlich, als sollte dadurch angezeigt werden, dass das Göttliche irdische Gestalt annahm; zuletzt, in der dritten, zieht es in einem Sturme von Sechzehnteln dahin, als führe das pfingstliche Sausen und Brausen vom Himmel einher.“

Auch in der Liturgie spielt die Dreizahl eine wichtige Rolle. In unserem Programm schlägt sich das im dreiteiligen Kyrie (Kyrie-Christe-Kyrie) aus einer Orgelmesse von Frescobaldi nieder. Auch André Raison, dem Bach einige wichtige Anregungen verdankt (etwa einen Teil des Themas seiner Passacaglia), hat in seinen Orgelmessen mit der Zahl experimentiert: In seiner Messe im 3. Ton werden zwei der drei Teile des Sanctus (2. Sanctus und Benedictus) dreistimmig ausgeführt, der letzte Teil sogar auf drei verschiedenen Klangfarben. Arvo Pärts Trivium präsentiert sich in drei Teilen – und lässt Raum für eigene Assoziationen, von drei ineinander verschlungenen Wegen

über das Trivium der ›Septem artes liberales‹ (Grammatik, Rhetorik, Dialektik) bis zu einer Idee von Trinität.

Eins: Drei Stimmen – drei Sätze

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)

**Triosonate Nr. 3 d-Moll BWV 527**

Andante – Adagio e dolce – Vivace

Zwei: Drei Stücke – drei Teile

**Girolamo Frescobaldi** (1583–1643)

**Messa degli Apostoli (Fiori musicali, 1635)**

Kyrie – Christe – Kyrie

**Arvo Pärt** (\* 1935)

**Trivium**

I – II – III

**André Raison** (1640–1719)

**Messe du Troisième ton**

Sanctus: Plein Jeu – gravement

Second Sanctus: Trio de Cromorne e de Cornet séparé ou d'Eco

Benedictus: Trio a Trois Claviers

Drei: Dreifaltigkeit – Dreieinigkeit

**Johann Sebastian Bach**

**Präludium und Fuge (»Tripelfuge«) Es-Dur BWV 552**

Matthias Schneider, Orgel

# 68. Greifswalder Bachwoche

Dom St. Nikolai, 9.15 Uhr

## **Turmblasen**

Dom St. Nikolai, 10.00 Uhr

## **Festgottesdienst**

Die zweiteilige Kantate BWV 194 wurde von Bach – wohl wegen des enthaltenen Lobes des dreieinigen Gottes (z.B. im letzten Satz vor und im ersten Satz nach der Predigt) - als Trinitatis-Kantate im Leipziger Gottesdienst aufgeführt, ursprünglich aber für eine Orgel- und Kirchweihe konzipiert. Wahrscheinlich lag bereits eine weltliche Komposition zugrunde, für die erst nachträglich der geistliche Text gedichtet wurde. Dafür spricht, dass die Kantate in Bachs Schaffen „den konsequentesten Versuch darstellt, die Form der Orchestersuite auf die Kantate zu übertragen“ (Alfred Dürr), also einer festlichen Ouvertüre eine Reihe von tänzerischen Sätzen folgen zu lassen. So ist die Sopran-Arie „Hilf Gott, dass es gelingt“ eine Gavotte, die Tenor-Arie „Des Höchsten Gegenwart allein“ eine Gigue, die Sopran-Arie „O wie wohl ist uns geschehn“ ein Menuett. Der erste Satz hat die Form der Französischen Ouvertüre, der man anhört, dass dabei ursprünglich der König seine Loge zu betreten pflegte. Heute mag diese Kantate an die letzte „Kirchweihe“ im Dom St. Nikolai vor 25 Jahren erinnern. Zur Wiedereinweihung des aufwändig renovierten Baus am 11. Juni 1989 hatte man sogar Erich Honecker geladen. Bischof und damalige Führung der Landeskirche hofierten den SED-Chef noch zu einer Zeit, in der die DDR-Führung längst die Maske des „Dialogs“ fallen gelassen hatte. In Moskau regierte mit Gorbatschow ein Reformier, der sein Volk zu Öffnung und Demokratisierung ermunterte, in Polen waren die ersten freien Wahlen im Gange, in Ungarn war mit dem Abbau des Grenzzauns nach Österreich begonnen worden. Honecker dagegen hatte wenige Monate vor der Domeinweihung bekräftigt: „Die Mauer wird in 50 und auch in 100 Jahren noch bestehen bleiben“, vier Wochen vorher

waren die letzten „Wahlen“ nach DDR-Manier gefälscht worden, was die wachsende Opposition erstmals flächendeckend nachweisen konnte, drei Tage zuvor hatte die „Volkskammer“ das Massaker auf dem Tiananmen in Peking bejubelt und gleich vom nächsten Tag an schärfte der in Berlin stattfindende „IX. Pädagogische Kongress“ einmal mehr die militaristische SED-Erziehungsdiktatur ein. Dazu passte, dass ein kritischer Kirchenvertreter, der Berliner Bischof Gottfried Forck, zu einem Staat-Kirche-Gespräch mit Honecker im Anschluss an den Greifswalder Festgottesdienst erst gar nicht zugelassen wurde. Wenn heute Bachs Kirchweihkantate erklingt, dann auch in Dankbarkeit für die Freiheit, die die friedliche Revolution von 1989 erkämpft hat, für die deutsche Einheit und – nicht zuletzt und ganz konkret – für die Rettung des beinahe einsturzgefährdeten Domes, dessen grundlegende Sanierung jetzt durch umfangreiche Förderzusagen von Bund, Land und Stadt gesichert ist.

Der Prediger ist Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland.

**Johann Sebastian Bach;  
Toccatà in d (>dorische<) BWV 538.1**

**Gemeindelied EG 331, 1+5+10+11**

**Psalm EG 718**

**Gloria patri – Kyrie – Gloria EG 179.2**

**Gebet**

**Gemeindelied EG 124, 1-4**

**Lesung Lk 16, 19-31**

**Glaubensbekenntnis**

**Johann Sebastian Bach  
Höchsterwünschtes Freudenfest  
BWV 194**

**Erster Teil**

# 68. Greifswalder Bachwoche

## **Chor**

Höchsterwünschtes Freudenfest,  
Das der Herr zu seinem Ruhme  
Im erbauten Heiligtume  
Uns vergnügt begehen lässt.  
Höchsterwünschtes Freudenfest!

## **Rezitativ Bass**

Unendlich großer Gott, ach wende dich  
Zu uns, zu dem erwählten Geschlechte,  
Und zum Gebete deiner Knechte!  
Ach, lass vor dich  
Durch ein inbrünstig Singen  
Der Lippen Opfer bringen!  
Wir weihen unsre Brust dir offenbar  
Zum Dankaltar.  
Du, den kein Haus, kein Tempel fasst,  
Da du kein Ziel noch Grenzen hast,  
Lass dir dies Haus gefällig sein, es sei  
dein Angesicht  
Ein wahrer Gnadenstuhl, ein Freudenlicht.

## **Arie Bass**

Was des Höchsten Glanz erfüllt,  
Wird in keine Nacht verhüllt,  
Was des Höchsten heiliges Wesen  
Sich zur Wohnung auserlesen,  
Wird in keine Nacht verhüllt,  
Was des Höchsten Glanz erfüllt.

## **Rezitativ Sopran**

Wie könnte dir, du höchstes Angesicht,  
Da dein unendlich helles Licht  
Bis in verborgne Gründe siehet,  
Ein Haus gefällig sein?  
Es schleicht sich Eitelkeit allhie an allen  
Enden ein.  
Wo deine Herrlichkeit einziehet,  
Da muss die Wohnung rein  
Und dieses Gastes würdig sein.  
Hier wirkt nichts Menschenkraft,  
Drum lass dein Auge offenstehen  
Und gnädig auf uns gehen;  
So legen wir in heilger Freude dir  
Die Farren und die Opfer unsrer Lieder  
Vor deinem Throne nieder  
Und tragen dir den Wunsch in Andacht  
für.

## **Arie Sopran**

Hilf, Gott, dass es uns gelingt,  
Und dein Feuer in uns dringt,  
Dass es auch in dieser Stunde  
Wie in Esaiae Munde  
Seiner Wirkung Kraft erhält  
Und uns heilig vor dich stellt.



## Choral

Heilger Geist ins Himmels Throne,  
Gleicher Gott von Ewigkeit  
Mit dem Vater und dem Sohne,  
Der Betrübten Trost und Freud!  
Allen Glauben, den ich find,  
Hast du in mir angezündt,  
Über mir in Gnaden walte,  
Ferner deine Gnad erhalte.

Deine Hilfe zu mir sende,  
O du edler Herzensgast!  
Und das gute Werk vollende,  
Das du angefangen hast.  
Blas in mir das Fünklein auf,  
Bis dass nach vollbrachtem Lauf  
Ich den Auserwählten gleiche  
Und des Glaubens Ziel erreiche.

## Predigt

**Predigtlied**  
**EG 510, 1-5**

## Abkündigungen

**Höchsterwünschtes Freudenfest**  
**BWV 194**

## Zweiter Teil

### Rezitativ Tenor

Ihr Heiligen, erfreuet euch,  
Eilt, eilet, euren Gott zu loben:  
Das Herze sei erhoben  
Zu Gottes Ehrenreich,  
Von dannen er auf dich,  
Du heilige Wohnung, siehet  
Und ein gereinigt Herz zu sich  
Von dieser eitlen Erde ziehet.  
Ein Stand, so billig selig heißt,  
Man schaut hier Vater, Sohn und Geist.  
Wohlan, ihr gotterfüllte Seelen!  
Ihr werdet nun das beste Teil erwählen;  
Die Welt kann euch kein Labsal geben,  
Ihr könnt in Gott allein vergnügt und  
selig leben.

### Arie Tenor

Des Höchsten Gegenwart allein  
Kann unsrer Freuden Ursprung sein.  
Vergehe, Welt, mit deiner Pracht,  
In Gott ist, was uns glücklich macht!

### Rezitativ Sopran, Bass

#### Bass

Kann wohl ein Mensch zu Gott im  
Himmel steigen?

# 68. Greifswalder Bachwoche

## **Sopran**

Der Glaube kann den Schöpfer zu ihm neigen.

## **Bass**

Er ist oft ein zu schwaches Band.

## **Sopran**

Gott führet selbst und stärkt des Glaubens Hand,  
Den Fürsatz zu erreichen.

## **Bass**

Wie aber, wenn des Fleisches Schwachheit wollte weichen?

## **Sopran**

Des Höchsten Kraft wird mächtig in den Schwachen.

## **Bass**

Die Welt wird sie verlachen.

## **Sopran**

Wer Gottes Huld besitzt, verachtet solchen Spott.

## **Bass**

Was wird ihr außer diesen fehlen!

## **Sopran**

Ihr einzger Wunsch, ihr alles ist in Gott.

## **Bass**

Gott ist unsichtbar und entfernt:

## **Sopran**

Wohl uns, dass unser Glaube lernet,  
Im Geiste seinen Gott zu schauen.

## **Bass**

Ihr Leib hält sie gefangen.

## **Sopran**

Des Höchsten Huld befördert ihr Verlangen,  
Denn er erbaut den Ort, da man ihn herrlich schaut.

## **Beide**

Da er den Glauben nun belohnt  
Und bei uns wohnt,  
Bei uns als seinen Kindern,  
So kann die Welt und Sterblichkeit die Freude nicht vermindern.

## **Duetto Sopran, Bass**

O wie wohl ist uns geschehn,  
Dass sich Gott ein Haus ersehnt!  
Schmeckt und sehet doch zugleich,  
Gott sei freundlich gegen euch.  
Schüttet eure Herzen aus  
Hier vor Gottes Thron und Haus!

## **Rezitativ Bass**

Wohlan demnach, du heilige Gemeinde,  
Bereite dich zur heiligen Lust!  
Gott wohnt nicht nur in einer jeden Brust,  
Er baut sich hier ein Haus.  
Wohlan, so rüstet euch mit Geist und Gaben aus,  
Dass ihm sowohl dein Herz als auch dies Haus gefalle!

## Choral

Sprich Ja zu meinen Taten,  
Hilf selbst das Beste raten;  
Den Anfang, Mittl und Ende,  
Ach, Herr, zum besten wende!

Mit Segen mich beschütte,  
Mein Herz sei deine Hütte,  
Dein Wort sei meine Speise,  
Bis ich gen Himmel reise!

Predigt: Landesbischof Gerhard Ulrich,  
Schwerin

Matthias Schneider, Orgel

Christine Wolff, Sopran

Bogna Bartosz, Alt

Christoph Rösel, Tenor

Johannes Happel, Bass

Helga Günther, Orgelcontinuo

Chor und Orchester der  
Greifswalder Bachwoche

Leitung: Jochen A. Modeß

## Fürbitten

## Vaterunser

## Segen

## Gemeindelied EG 535

**Johann Sebastian Bach**  
**Fuge d-Moll BWV 538.2**

**Im Anschluss an den Gottesdienst überreichen der Kuratoriumsvorsitzende der Greifswalder Bachwoche, Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit, und der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Vorpommern, Uwe Seinwill, den von der Sparkasse gestifteten Publikumspreis des Fotowettbewerbs dieser Bachwoche**

***concertPate***

**Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e.V.**



# 68. Greifswalder Bachwoche

Konferenzraum der Universität, 12.00 Uhr

## **Liturgie und Symphonie?**

Zur Konzeption von Franz Schuberts As-Dur-Messe D 678

### **Vortrag**

Prof. Dr. Walter Werbeck

Franz Schuberts As-Dur-Messe gehört zu den Werken der sogenannten „Krisenjahre“ des Komponisten. Eine erste Fassung entstand zwischen 1819 und 1822, doch befriedigten frühe Aufführungen den Komponisten offenbar so wenig, dass er das Stück 1825/26 noch einmal überarbeitete. Ob Schubert die Messe für eine konkrete Aufführung schrieb, ist ungesichert; vermutlich wollte er gezielt erstmals ein vokal-instrumentales, groß besetztes Stück ohne Rücksicht auf die realen musikalischen Verhältnisse schreiben, um sich damit einerseits dem Wiener Hof, andererseits aber auch einer breiteren Öffentlichkeit als Komponist anspruchsvollster Musik zu empfehlen. Wie auch immer, sicher scheint jedenfalls, dass sich Schubert bei der Komposition seiner Messe von ästhetischen Maßstäben leiten ließ, die in seiner Zeit nicht so sehr funktioneller liturgischer Musik, sondern großer Instrumentalmusik zugrunde lagen. Und es ist faszinierend zu beobachten, wie eigenwillig Schubert mit dem sakrosankten Messetext umgeht, wie symphonisch er das große Orchester behandelt, ohne doch herkömmliche Traditionen einer Missa solemnis aufzukündigen.

## Konzert 21

St. Jacobi, 16.00 Uhr

## Bach und die *anderen* Drei

Es gibt nur wenig originale Kammermusik für Flöte und Orgel. Das ist bedauerlich, denn in der Mischung beider Instrumente entstehen sensible, verschmelzende und sehr gegensätzliche Klangkombinationen.

Johann Sebastian Bachs Suite in c-Moll ist ein Werk, dessen originale Besetzung nicht feststeht. Schweitzer glaubt darin die Klavierübertragung einer Lautenkomposition erkennen zu können. Joseph Bopp hat diese Komposition für Flöte und Tasteninstrument eingerichtet, weil der Umfang der Oberstimme genau der Flötenlage entspricht. Mit Ausnahme der Fuga ist die Orgel wie auch bei der Flötensonate in E-Dur, die wahrscheinlich anlässlich von Bachs Besuch am Potsdamer Hof entstanden ist, begleitendes Generalbassinstrument.

Eine grundlegend andere Aufgabe übernimmt die Orgel bei den Epigrammen von Zoltán Kodály. Ursprünglich vom Komponisten als Vokalisen für Chor geschrieben, existieren diese Stücke in einer Fassung für Orgel solo und in einer Fassung für Flöte und Orgel in der Bearbeitung durch die Interpreten des heutigen Konzerts. Die Orgel ist hier idealer Partner und lässt in der Kombination mit Flöte zauberhafte Klangmaleien entstehen.

Die „Trois Mouvements“ wurden von Jehan Alain für Flöte und Klavier geschrieben. Seine Schwester, Marie-Claire Alain, hat sie in einer Bearbeitung für Flöte und Orgel herausgegeben.

Introitus, Kyrie und Gloria sind die ersten drei Sätze aus Kodálys „Missa brevis“, die vom Komponisten in drei Fassungen komponiert wurde: Orgel solo, Chor und Orgel sowie symphonisches Orchester und Orgel.

Neben Kodály steht ein weiterer ungarischer Komponist auf dem Programm: Zsolt Gárdonyi. Seine Choralimprovisationen sind während seiner Zeit als Kantor und Organist in Wildeshausen in liturgischer Praxis (1971-1975) entstanden. Nachträglich aufgeschrieben bieten sie auch jetzt natürlich die Möglichkeit, sie als Intonationen im Got-

# 68. Greifswalder Bachwoche

tesdienst zu verwenden oder als Zyklus konzertant aufzuführen. Auf kleinstem Raum beleuchtet Gárdonyi die Choräle interpretierend in individueller und sehr charakteristischer Art und Weise.

**Johann Sebastian Bach** (1685-1750)

## **Suite in c-Moll**

nach der Lautensuite BWV 997

Preludio – Fuga – Sarabande – Gigue –  
Double

**Zoltán Kodály** (1862-1967)

## **Missa brevis**

Introitus – Kyrie – Gloria

**Zoltán Kodály**

## **Acht Epigramme für Flöte und Orgel**

**Zsolt Gárdonyi** (\*1946)

## **Acht Choralimprovisationen**

Nun bitten wir den heiligen Geist  
Heiliger Geist, du Tröster mein  
Gott des Himmels und der Erden  
Es ist das Heil uns kommen her  
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort  
In dir ist Freude  
Wie schön leuchtet der Morgenstern  
Vom Himmel hoch, da komm ich her

**Jehan Alain** (1911-1940)

## **Trois mouvements pour flute et orgue**

Andante – Allegro con grazia – Vivace

**Johann Sebastian Bach**

## **Sonate E-Dur für Flöte und Orgel**

### **BWV 1035**

Adagio ma non tanto – Allegro –  
Siciliano – Allegro assai

Ulrike Hecker, Flöte  
Claus Eduard Hecker, Orgel

## Konzert 22

Dom St. Nikolai, 20.00 Uhr

## Finale

Das festliche Abschlusskonzert lässt wesentliche Kirchenmusik-Kompositionen von Beethoven, Mozart und Schubert erklingen. Am Anfang steht das 1803 uraufgeführte einzige Oratorium Beethovens, das Passionsoratorium „Christus am Ölberge“. Es korrespondiert in unserer Bachwochenkonzeption mit der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach. Hier jedoch beschränkt sich das Libretto des Textdichters Franz Xaver Huber (1760-1810) auf die Szene der Gefangennahme Jesu im Garten Gethsemane. Die musikalische Umsetzung hat oft opernhafte Züge und weist teilweise Ähnlichkeiten zur Oper „Fidelio“ auf. Statt als – sparsam eingesetzte - Bass-Partie („vox christi“) wie in Bachs Passionen wird Jesus als Heldentenor gestaltet. Statt eines berichtenden Evangelisten ist Jesus selbst von Anfang an Berichtender und Handelnder in einer Person. Einige traditionell wichtige Elemente der Gethsemane-Szene fehlen: Es gibt keine schlafenden Jünger, die Jesus zur Wachsamkeit ermahnen müsste. Noch nicht einmal der Judaskuss wird erwähnt. Als „Verräter“ beschimpfen die „Krieger“ sogar Jesus selbst! Eine wesentliche Rolle kommt jedoch dem Engel zu, der Jesus nach dem Lukasevangelium erscheint, um ihn zu stärken. Im Anschluss an Jesu Bitte an den Vater, den „Leidenskelch“ von ihm zu nehmen, tritt dieser „Seraph“ in einen Dialog mit Jesus ein. Auf die bange Frage des Gottessohnes, ob er die Nachricht vom Erbarmen des Vaters bringe, richtet er die Botschaft aus: „Eh' nicht erfüllet ist das heilige Geheimnis der Versöhnung, so lange bleibt das menschliche Geschlecht verworfen und beraubt des ew'gen Lebens.“ Darauf nimmt Jesus aus Liebe zu den Menschen das Gericht an, das sonst über die „Kinder Adams“ käme.

In dieser zentralen Szene wird deutlich, dass der Librettist weniger die korrekte Darstellung des biblischen Geschehens beabsichtigte (dessen Kenntnis setzte er beim Publikum gewiss voraus), sondern vielmehr die Konzentration auf die Gestalt Jesu Christi. Obwohl immer wieder dessen Gottessohnschaft („Jehovas Sohn“) betont wird, wird zugleich seine menschliche Natur mit all ihrer Todesangst hervorgehoben. Wenn

# 68. Greifswalder Bachwoche

sich darin eine Art theologische Aufklärung zeigt, dann auch auf geradezu moderne Weise im Schlussteil des Oratoriums: Gegenüber der mit Marschmusik anrückenden Kriegerschar und in Zurückweisung der Kampfesbereitschaft des Petrus betont Jesus das Gebot der Feindesliebe aus der Bergpredigt!

**Ludwig van Beethoven** (1770-1827)  
**Christus am Ölberge op. 85**

**Nr. 1 Introduction, Rezitativ und Arie  
(Christus)**

**Rezitativ (Christus)**

Jehovah, du mein Vater!  
O sende Trost und Kraft und Stärke mir!  
Sie nahet nun, die Stunde meiner Leiden,  
von mir erkoren schon, noch eh' die Welt  
auf dein Geheiß dem Chaos sich  
entwand.  
Ich höre deines Seraphs Donnerstimme.  
Sie fordert auf, wer statt der Menschen  
sich vor dein Gericht jetzt stellen will.  
O Vater! Ich erschein' auf diesen Ruf.  
Vermittler will ich sein,  
ich büße, ich allein, der Menschen Schuld.  
Wie könnte dies Geschlecht, aus Staub  
gebildet, ein Gericht ertragen, das mich,  
deinen Sohn, zu Boden drückt!

Ach sieh', wie Bangigkeit, wie Todesangst  
mein Herz zusammenschraubt!  
Ich leide sehr, mein Vater!  
O sieh! Ich leide sehr,  
erbarm' dich mein!

**Arie (Christus)**

Meine Seele ist erschüttert  
von den Qualen, die mir dräun.  
Schrecken fasst mich, und es zittert  
grässlich schauernd mein Gebein.  
Wie ein Fieberfrost ergreift  
mich die Angst beim nahen Grab,  
und von meinem Antlitz träufet  
statt des Schweißes Blut herab.  
Vater! tief gebeugt und kläglich  
fleht dein Sohn hinauf zu dir:  
Deiner Macht ist alles möglich,  
nimm den Leidenskelch von mir!



## **Nr. 2 Rezitativ, Arie (Seraph) und Chor (der Engel)**

### **Rezitativ (Seraph)**

Erzittre, Erde! Jehovah's Sohn liegt hier,  
sein Antlitz tief in Staub gedrückt,  
vom Vater ganz verlassen,  
und leidet unnennbare Qual.  
Der Gütige! Er ist bereit,  
den martervollsten Tod zu sterben,  
damit die Menschen, die er liebt,  
vom Tode auferstehen und ewig leben!

### **Arie (Seraph)**

Preist des Erlösers Güte,  
preist, Menschen, seine Huld!  
Er stirbt für euch aus Liebe,  
sein Blut tilgt eure Schuld.

### **Seraph und Chor der Engel**

O Heil euch, ihr Erlösten,  
euch winket Seligkeit,  
wenn ihr getreu der Lehre,  
des Gottvermittlers seid.  
Doch weh! Die frech entehren  
das Blut, das für sie floss,  
sie trifft der Fluch des Richters,  
Verdammung ist ihr Los.

## **Nr. 3 Rezitativ und Duett**

### **Rezitativ (Christus)**

Verkündet, Seraph, mir dein Mund  
Erbarmen meines ew'gen Vaters?  
Nimmt er des Todes Schrecknisse von  
mir?

### **Rezitativ (Seraph)**

So spricht Jehovah:  
Eh' nicht erfüllet ist  
das heilige Geheimnis der Versöhnung,  
so lange bleibt das menschliche  
Geschlecht  
verworfen und beraubt des ew'gen  
Lebens.

### **Duett**

### **Jesus**

So ruhe denn mit ganzer Schwere  
auf mir, mein Vater, dein Gericht.  
Gieß über mich den Strom der Leiden,  
nur zürne Adams Kinder nicht!

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Seraph

Erschüttert seh' ich den Erhabnen  
in Todesleiden eingehüllt.  
Ich bebe, und mich selbst umwehen  
die Grabesschauer, die er fühlt.

## Christus, Seraph

Groß sind die Qual, die Angst, die  
Schrecken,  
die Gottes Hand auf mich/ihn ergießt,  
doch größer noch ist meine/seine Liebe,  
mit der mein/sein Herz die Welt  
umschließt.

## Nr. 4 Rezitativ und Chor

### Rezitativ (Christus)

Willkommen, Tod, den ich am Kreuze  
zum Heil der Menschen blutend sterbe!  
O seid in eurer kühlen Gruft gesegnet,  
die ein ew'ger Schlaf in seinen Armen  
hält,  
ihr werdet froh zur Seligkeit erwachen!

## Chor der Krieger

Wir haben ihn gesehen  
nach diesem Berge gehen,  
schlagt links den Weg nur ein,  
er muss ganz nahe sein.

## Nr. 5 Rezitativ und Chor Rezitativ (Christus)

Die mich zu fangen ausgezogen sind,  
sie nahen nun.  
Mein Vater!  
O führ' in schnellem Flug  
der Leiden Stunden bei mir vorüber,  
dass sie fliehn, rasch, wie die Wolken,  
die ein Sturmwind treibt,  
an deinen Himmeln ziehn.  
Doch nicht mein Wille,  
nein, dein Wille nur geschehe.

## Chor der Krieger

Hier ist er, der Verbannte,  
der sich im Volke kühn  
der Juden König nannte,  
ergreift und bindet ihn!

## **Chor der Jünger**

Was soll der Lärm bedeuten?  
Es ist um uns geschehn!  
Umringt von Kriegesleuten,  
wie wird es uns ergehn?  
Es ist um uns geschehn!

## **Nr. 6 Rezitativ, Terzett und Chor**

### **Rezitativ (Petrus)**

Nicht ungestraft soll der Verweg'nen  
Schar  
dich Herrlichen,  
dich, meinen Freund und Meister,  
mit frecher Hand ergreifen.

### **Rezitativ (Christus)**

O lass dein Schwert in seiner Scheide  
ruhn!  
Wenn es der Wille meines Vaters wäre,  
aus der Gewalt der Feinde mich zu retten,  
würden Legionen Engel  
bereit zu meiner Rettung sein.

## **Terzett**

### **Petrus**

In meinen Adern wühlen  
Unbändig Zorn und Wut.  
Lass meine Rache kühlen  
in der Verweg'nen Blut!

### **Christus**

Du sollst nicht Rache üben!  
Ich lehrt' euch bloß allein,  
die Menschen alle lieben,  
dem Feinde gern verzeihn!

### **Seraph**

Merk' auf, o Mensch, und höre:  
Nur eines Gottes Mund  
macht solche heil'ge Lehre  
der Nächstenliebe kund.

### **Seraph, Jesus, Petrus**

Merk auf o Mensch und höre:  
O Menschenkinder, fasset  
dies heilige Gebot:  
Liebt jenen, der euch hasset,  
nur so gefällt ihr Gott!

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Chor

### Chor der Krieger

Auf! Ergreift den Verräter,  
weilet hier nun länger nicht.  
Fort jetzt mit dem Missetäter.  
Schleppt ihn schleunig zu Gericht!

### Chor der Jünger

Ach! Wir werden seinetwegen  
auch gehasst, verfolgt sein.  
Man wird uns in Bande legen  
martern und dem Tode weihn.

## Christus

Meine Qual ist bald verschwunden,  
der Erlösung Werk vollbracht,  
bald ist gänzlich überwunden  
und besiegt der Hölle Macht!

### Chor der Engel

Welten singen Lob und Ehre  
dem erhab'nen Gottessohn.  
Preiset ihn, ihr Engelschöre,  
laut im heil'gen Jubelton!



**3** *Aller guten Dinge  
sind 3:*

- 1. Brach zum Hören*
- 2. Brach zum Lesen*
- 3. Brach zum Ansehen*

*Wir haben sie!*

**Rats- & Universitätsbuchhandlung**  
Lange Str. 77, 17489 Greifswald, Tel. 03834-897891, [www.rats-unibuch.de](http://www.rats-unibuch.de)

## **Wolfgang Amadeus Mozart**

(1756-1791)

### **Ave verum corpus KV618**

Ave verum corpus,  
Natum de Maria Virgine,  
Vere passum, immolatum  
In cruce pro homine,  
Cuius latus perforatum,  
Unda fluxit sanguine,  
Esto nobis prægustatum  
In mortis examine.

## **Franz Schubert (1792-1828)**

### **Messe in As-Dur D 678**

#### **Kyrie**

Kyrie eleison  
Christe eleison  
Kyrie eleison

#### **Gloria**

Gloria in excelsis Deo  
et in terra pax hominibus  
bonae voluntatis.  
Laudamus te, benedicimus te,  
adoramus te, glorificamus te.  
Gratias agimus tibi

Sei begrüßt, wahrer Leib,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
er hat in Wahrheit gelitten,  
geopfert am Kreuz für den Menschen,  
aus seiner durchbohrten Seite  
floss wahrhaft Blut,  
du sollst von uns gekostet sein  
vor der Prüfung des Todes.

Herr, erbarme dich  
Christus, erbarme dich  
Herr, erbarme dich

Ehre sei Gott in der Höhe, und auf  
Erden Frieden den Menschen,  
welche guten Willens sind.  
Wir loben dich, wir benedeien dich,  
wir beten dich an, wir rühmen dich.  
Dank sagen wir dir

# 68. Greifswalder Bachwoche

propter magnam gloriam tuam.  
Domine Deus, rex coelestis  
pater omnipotens,  
domini filii unigenite,  
Jesu Christe, altissime.  
Domine Deus, agnus Dei,  
filius patris.  
Qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis,  
(suscipe deprecationem nostram  
Qui sedes ad dexteram patris  
miserere nobis).  
Quoniam tu solus sanctus,  
tu solus dominus,  
tu solus altissimus,  
Jesu Christe,  
Cum sancto spiritu  
in gloria Dei patris.  
Amen.

## **Credo**

Credo in unum Deum,  
(Patrem omnipotentem),  
factorem coeli et terrae,  
visibilium omnium et invisibilium.  
Et in unum Dominum,  
Jesum Christum,  
filium Dei unigenitum,  
et ex patre natum

wegen deiner großen Herrlichkeit.  
Herr Gott, himmlischer König,  
allmächtiger Vater,  
Herr, eingeborener Sohn,  
Jesus Christus, du Höchster.  
Herr Gott, Lamm Gottes,  
Sohn des Vaters.  
Der du trägst die Sünden der Welt,  
erbarme dich unser,  
(nimm an unser Flehen!  
Der du sitzt zu der Rechten des  
Vaters, erbarme dich unser.)  
Denn du bist allein heilig,  
du bist allein der Herr,  
du bist allein der Höchste,  
Jesus Christus.  
Mit dem Heiligen Geiste  
in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.  
Amen.

Ich glaube an den einen Gott,  
(den Vater den Allmächtigen),  
der alles geschaffen hat , Himmel und  
Erde, die sichtbare und die unsichtbare  
Welt.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren

ante omnia saecula,  
Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero,  
(genitum, non factum,  
consubstantialem patri),  
per quem omnia facta sunt,  
qui propter nos homines  
et propter nostram salutem  
descendit de coelis.  
Et incarnatus est de spiritu sancto

ex Maria virgine,  
et homo factus est.  
Crucifixus etiam pro nobis  
sub Pontio Pilato,  
passus et sepultus est.  
Et resurrexit tertia die  
secundum scripturas,  
et ascendit in caelum,  
sedet ad dexteram Patris  
et iterum venturus est cum gloria

judicare vivos et mortuos,  
cujus regni non erit finis.  
Credo in spiritum sanctum,  
dominum et vivificantem,  
qui ex patre filioque procedit,

qui cum patre et filio simul  
adoratur et conglorificatur,

vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
(gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater),  
durch ihn ist alles geschaffen.  
für uns Menschen  
und zu unserm Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen durch den  
Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt  
unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden  
nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in  
Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
den Herren und Lebensspender,  
der aus dem Vater und Sohne  
hervorgeht,  
der mit dem Vater und Sohne zugleich  
angebetet und verherrlicht wird,

# 68. Greifswalder Bachwoche

qui locutus est per prophetas.  
(Et unam sanctam catholicam et  
apostolicam ecclesiam).  
Confiteor unum baptisma in remissio-  
nem peccatorum, et expecto resurrec-  
tionem mortuorum, et vitam venturi  
saeculi.  
Amen.

## Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus,  
dominus Deus Sabaoth !  
Pleni sunt coeli et terra  
gloria tua.  
Osanna in excelsis !  
Benedictus, qui venit  
in nomine Domini.  
Osanna in excelsis.

## Agnus Dei

Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis!  
Dona nobis pacem.

*\*Die eingeklammerten Texte wurden  
von Schubert nicht vertont.*

der geredet hat durch die Propheten.  
(Und an eine heilige allgemeine  
und apostolische Kirche).  
Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung  
der Sünden, und erwarte die Auferste-  
hung der Toten und ein Leben in der  
zukünftigen Welt.  
Amen.

Heilig, heilig, heilig,  
Herr Gott, Zebaoth!  
Voll sind Himmel und Erde  
deines Ruhmes.  
Hosianna in der Höhe!  
Gelobt sei, der da kommt  
im Namen des Herren.  
Hosianna in der Höhe!

Lamm Gottes,  
das du trägst die Sünd der Welt,  
erbarme dich unser!  
Gib uns Frieden.



Christine Wolff, Sopran  
Bogna Bartosz, Alt  
Christoph Rösel, Tenor  
Johannes Happel, Bass  
Frank Dittmer, Orgel  
Greifswalder Domchor  
Orchester der Greifswalder Bachwoche  
Leitung: Jochen A. Modeß

**concertPate**

**Sparkasse Vorpommern**  
**Offizieller Förderer der Greifswalder Bachwoche**

 **Sparkasse  
Vorpommern**

Offizieller Förderer der  
Greifswalder Bachwoche

# 68. Greifswalder Bachwoche

Gabriel Adorján



## **Gabriel Adorján**

wurde 1975 in München geboren und erhielt seinen ersten Violinunterricht im Alter von vier Jahren. Er studierte an der Hochschule für Musik in München, am Curtis Institute of Music in Philadelphia und in der Meisterklasse von Igor Ozim an der Musikuniversität Wien sowie an der Musikhochschule Bern, wo er 2000 das Solistendiplom mit Auszeichnung erhielt.

Gabriel Adorján ist Mitglied des Zürcher Klaviertrios. 1998 erhielt er den Prix Suisse im Internationalen Wettbewerb Genf (CIEM) und war 1999 Preisträger des Paganini-Wettbewerbs in Genua, 2001 wurde er mit dem „Bärenreiter-Urtext-Preis“ beim ARD-Wettbewerb in München ausgezeichnet. Seit September 2001 ist Gabriel Adorján 1. Konzertmeister im Orchester der Komischen Oper Berlin.

## **Ballett Vorpommern mit:**

### **Barbara Buck**

erhielt ihren ersten Ballettunterricht in ihrer Heimatstadt Salvador in Brasilien, bevor sie an die Schule des Hamburg Balletts wechselte. Nach Engagements am Oldenburgischen Staatstheater und am Städtischen Theater Chemnitz ist sie seit der Spielzeit 2001/02 am BallettVorpommern engagiert. Hier tanzte sie u.a. die Fischerin in „Undine“, Klara in „Coppeliæ“ sowie die Klara-Maria in „Der Nussknacker“. In „Frida – Viva la vida“ tanzte sie die Hauptrolle Frida Kahlo, im „Schwanensee Rockballett“ die Königin, in „Medea“ die Titelrolle und in „Endstation Sehnsucht“ die Blanche DuBois.

Barbara Buck



## **Nathan Cornwell**

erhielt seine Ausbildung an der English National Ballet School und erweiterte sie bis 2009 an der Rambert School of Ballet and Contemporary Dance. Anschließend sammelte der Engländer erste Berufserfahrungen in der Rambert Dance Company und tourte mit verschiedenen Ballettproduktionen. Er tanzte Soli in „4+1 Die Elemente“ wie auch die Titelrollen in „Daphnis und Chloë“ und „Woyzeck“.



Nathan Cornwell

## **Laura Cristea**

erhielt ihre Tanzausbildung u.a. an der Ballet High School „Octavian Stroia“ in ihrem Heimatland Rumänien, an der Rambert School of Ballet and Contemporary Dance in London sowie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, wo sie mit einem Master of Arts für Tanz abschloss. Seitdem tanzte sie am Sibiu Ballet Theatre in Rumänien und am Staatstheater Karlsruhe. In der Spielzeit 2013/14 ist sie Gast am BallettVorpommern und tanzt in „Die Schöne und das Biest“, „Orpheus in der Unterwelt“ und „Sunset Boulevard“.



Laura Cristea

# 68. Greifswalder Bachwoche

Stefano Fossat



## **Stefano Fossat**

erhielt seine Ausbildung an der Nationalen Akademie des Teatro Nuovo di Torino in Turin und beendete sie 2003 an der Mailänder Scala. Es folgten Engagements am Nationalballett in Havanna und an verschiedenen italienischen Companien, darunter am Teatro alla Scala in Mailand und dem Balletto dell'Esperia in Turin, wo er als Solist klassisches und modernes Repertoire tanzte. Seit 2011 ist er Mitglied des Ballett-Vorpommern und u.a. als der Tod in „Der Tod und das Mädchen“ und als Tambourmajor in „Woyzeck“ zu erleben.

Margaret Howard



## **Margaret Howard**

begann ihre Ausbildung in ihrer Heimatstadt Spruce Grove in Kanada und setzte sie an der Royal Winnipeg Ballett School fort. Während und nach Abschluss ihrer Ausbildung im Jahr 2007 tanzte sie im Royal Winnipeg Ballett. Margaret Howard war u. a. in „All Balanchine!“, „Peter Pan“ und „A Cinderella Story“ zu sehen. Seit der Spielzeit 2009/10 ist sie festes Ensemblemitglied und tanzte Soli in „Soul Pictures“, das Mädchen in „Der Tod und das Mädchen“ wie auch die Marie in „Woyzeck“.

## **Alicia Santamaría Jiménez**

begann ihre tänzerische Ausbildung 1996 in ihrer Heimatstadt Murcia (Spanien) und erhielt den Abschluss am Conservatorio Profesional de Danza in Madrid. Seitdem war sie in Balletten wie "Der Nussknacker", "Dornröschen" oder "Schwanensee", neoklassischen und zeitgenössischen Stücken wie "Fugaz" in Spanien oder der Oper "Aída" in Kairo zu sehen.



Alicia Santamaría Jiménez

## **Armen Khachatryan**

erhielt seine Ballettausbildung an der Armenian Ballet School Yerevan, am Nationaltheater in Jerewan sowie an der Heinz-Bosl-Stiftung München. Er tanzte Choreographien von Robert North, Jiri Kylian und David Lichine und nahm am Tanzolymp 2008 in Berlin sowie dem European Dance Festival in Passau teil. Seit der Spielzeit 2009/10 ist er festes Mitglied des BallettVorpommern. Er tanzte u.a. Dr. Drosselmeier in „Der Nußknacker“, den Amor in „Orpheus und Eurydike“ sowie den Pax de deux zur Suite für Violocello von J. S. Bach.



Armen Khachatryan

# 68. Greifswalder Bachwoche

Kirill Kornilov



## **Kirill Kornilov**

begann seine Ausbildung an der Waganowa-Ballettakademie in seiner Heimatstadt Sankt Petersburg und schloss sie 2010 an der Heinz-Bosl-Stiftung in München ab. Sein Erstengagement führte ihn an die Litauische Nationaloper, wo er überwiegend klassisches Repertoire tanzte. Seit dieser Spielzeit ist Kirill Kornilov festes Ensemblemitglied des BallettVorpommern.

Simon Kranz



## **Simon Kranz**

erhielt seine Ausbildung an der Akademie des Tanzes Mannheim. Der gebürtige Baden-Württemberger sammelte Erfahrungen in Workshops zum zeitgenössischen Tanz und am Badischen Staatstheater Karlsruhe, wo er in „La Fille Mal Gradée“ sowie „Giselle“ mitwirkte. Seit der Spielzeit 2009/10 ist er festes Ensemblemitglied des BallettVorpommern. Hier tanzte er u. a. die Rolle des Orpheus in „Orpheus und Eurydike“.

## **Ayako Nomura**

ist seit 2003 Mitglied des BallettVorpommern. Die gebürtige Japanerin studierte an der Ishii Academy of Ballet in Kyoto sowie am Royal Conservatoire in Den Haag. Engagements führten sie an das New National Theatre Tokyo und an die Ishii Academy of Ballet in Kyoto/Japan. Am BallettVorpommern tanzte sie u.a. die Magdalena in „Bernarda Albas Haus“, die Lady Capulet in „Romeo und Julia“ und Hauptrollen in „Dornröschen“ und „Medea“ sowie die Rolle der Wissenden und des Opfers in „Le Sacre du printemps“.



Ayako Nomura

## **Yoko Osaki**

wurde an der Tobisawa Ballet School Tokio, der Ballettschule der Staatsoper Leipzig und der Heinz-Bosl-Stiftung in München im Klassischen und Modernem Tanz ausgebildet. Nach ihrem Abschluss begann sie als Trainee (2006/07) an der Deutschen Oper am Rhein. Dort setzte sie ihre Arbeit von 2007 bis 2009 als Ensemblemitglied fort. Seit der Spielzeit 2009/10 ist sie festes Ensemblemitglied des BallettVorpommern und war u.a. als Klara-Maria in „Der Nussknacker“ und in der Titelrolle von „Daphnis und Chloë“ zu sehen.



Yoko Osaki

# 68. Greifswalder Bachwoche

Marina Scchmied



## **Marina Scchmied**

erhielt ihre Ausbildung im Klassischen und Zeitgenössischen Tanz an der English National Ballett School, der Ecole Nationale Supérieure de Danse de Marseille sowie in Meisterklassen in Prag. Ihr Repertoire umfasst u. a. Ausschnitte aus „Schwanensee“, „Giselle“ und „Les Patineurs“. Seit Juli 2011 ist sie festes Ensemblemitglied des BallettVorpommern.

Leander Veizi



## **Leander Veizi**

erhielt seine Ausbildung an der Nationalen Ballettakademie in Tirana, der Hauptstadt seines Heimatlandes Albanien. Nach seinem Abschluss wurde er am dortigen Opernhaus engagiert. 2008 erhielt er ein Stipendium an der Scuola del Balletto di Toscana. Seit der Spielzeit 2011/2012 ist er fest beim BallettVorpommern engagiert; tanzte zuvor als Gast bereits den Tod in der Uraufführung „Der Tod und das Mädchen“ im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 2011.



## **Baltic Trombone Quartett** mit:

### **Matthias Prager**

wurde 1986 in Annaberg-Buchholz im Erzgebirge geboren. Er begann als 8 Jähriger im örtlichen Posaunenchor mit dem Posaunenspiel, anschließend wurde er an der Musikschule Annaberg von Karsten Rothenhöfer an der Bassposaune ausgebildet. Nach dem Abitur Wehrdienst im Musikkorps der Bundeswehr, anschließend Studium in der Klasse von Prof. Olaf Krumpfer an der HfM „Carl-Maria von Weber“ Dresden, Diplom im Februar 2012. Matthias Prager nahm an zahlreichen Meisterkursen teil, so zum Beispiel bei Joachim Mittelacher, Thomas Horch, Oliver Siefert und Armin Bachmann. Orchestererfahrung sammelte er als Substitut sowie regelmäßige Aushilfe im Staatsorchester Braunschweig, der Erzgebirgischen Philharmonie Aue, der Elbphilharmonie Riesa, der Norddeutschen Philharmonie Rostock und in der Dresdner Philharmonie. Seit Sommer 2011 studiert Matthias Prager in der Klasse von Jamie Williams und war in dieser Zeit Finalist beim Wettbewerb für Posaunenquartette der ITA mit dem „Baltic Trombone Quartet“, außerdem gewann er 2014 mit der Posaunenklasse Rostock den „Emory Remington Award“.

### **Dillon Swift**

wurde im Jahr 1989 in Portland, Maine geboren. Mit 13 begann er, Posaune zu spielen. Nach seinem Schulabschluss studierte er zuerst Posaune an der University of South Florida bei Professor Tom Brantley, seit Oktober 2012 an der Hochschule für Musik und Theater Rostock bei Jamie Williams, Soloposaunist der Deutschen Oper Berlin. Dillon hat bereits an mehreren Musik Festivals in den USA und Europa teilgenommen, diesen Sommer wird er in Japan beim Pacific Music Festival spielen. 2012 gewann er den „USF Concerto Competition“ und spielte Frank Martin’s Ballade mit dem Orchester der University of South Florida. Im Juni dieses Jahres spielt er in Rochester, New York, als Finalist beim „Frank Smith“ Solo Wettbewerb sowie beim „Lew Van Haney“ Orchesterstellen Wettbewerb. Dort spielt er auch mit dem Posaunenoktett der HMT Rostock als Gewinner des „Emory Remington“ Posaunenensemble-Wettbewerbs.



Baltic Trombone Quartett

# 68. Greifswalder Bachwoche

## **Daniel Téllez Gutiérrez**

wurde in Barcelona (Katalonien, Spanien) im Jahr 1994 geboren. Er lernte zuerst Euphonium und wechselte dann im Alter von 8 Jahren zur Posaune. Im Alter von 12 bis 18 Jahren besuchte er das „Conservatori Municipal de Música de Barcelona“ bei Miquel Badia und Gabi Mateu. Im September 2012 zog Daniel nach Rostock um dort an der Hochschule für Musik und Theater sein Bachelor-Studium in der Posaunenklasse von Jamie Williams zu beginnen. Er ist Mitglied des Nationale Katalonischen Jugendorchesters, außerdem nahm er im Sommer 2013 als aktiver Teilnehmer am Schleswig-Holstein Musik Festival (Orchesterakademie) teil. Beim ITF 2013 in Columbus (USA) gewann Daniel den „Gilberto Gagliardi“ Wettbewerb. 2014 bekam er den 1. Preis mit der HMT Rostock Posaunenklasse im „Emory Remington“ Wettbewerb für Posaunenoktett. Er war Teilnehmer am Academy-Projekt 2014 des Mahler Chamber Orchestras und spielte als Solist Paul Crestons „Fantasie“ mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock. Ab September 2014 ist Daniel Stipendiat der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker.

## **Florian Becher**

geboren 1990 in Bad Schwalbach, erhielt im Alter von vier Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Als er im Alter von zehn Jahren ein Blechbläserkonzert hörte, entschied er sich für die Posaune. Den ersten Unterricht hatte er bei Joachim Tobschall an der Wiesbadener Musik- und Kunstschule. Als Mitglied von Wiesbaden Symphonic Brass und anderer Kammermusikensembles, führten ihn Tourneen durch England, Estland, Finnland, Frankreich und Russland. Florian ist mehrfacher Bundespreisträger des Wettbewerbes „Jugend Musiziert“. An der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt begann er 2007 ein Frühstudium in der Klasse von Prof. Oliver Siefert. Im selben Jahr wurde er Mitglied im Landesjugendsinfonieorchester Hessen. Beim hessischen Staatstheater Wiesbaden, sowie der Deutschen Oper Berlin war Florian mehrfach als Aushilfe tätig. 2013 war Florian Mitglied beim Pacific Music Festival, sowie dem Baltic Youth Philharmonic Orchestra. Zur Zeit studiert Florian Posaune an der Hochschule für Musik und Theater Rostock bei Jamie Williams.

## **Bogna Bartosz**

– in Gdansk / Polen geboren – studierte Gesang an der Danziger Musik-Akademie und an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Ingrid Figur. Noch während ihres Studiums gewann sie 1992 den 1. Preis beim renommierten Internationalen J.S.Bach-Wettbewerb in Leipzig und wurde mit dem Sonderpreis des Mitteldeutschen Rundfunks ausgezeichnet; damit begann ihre Karriere als international gefragte Konzertsängerin. Bogna Bartosz singt regelmäßig in den bedeutendsten Konzertsälen aller europäischen Musikzentren, in den Metropolen Amerikas und in Israel u.a. in der Berliner Philharmonie, Wiener Musikverein, Concertgebouw Amsterdam, Santa Cecilia Rom, Salle Pleyel Paris, Auditorio Nacional Madrid, Boston Symphony Hall und Carnegie Hall New York. Sie arbeitete mit namhaften Dirigenten zusammen, wie Krzysztof Penderecki, Jeffrey Tate, Michail Jurowski, Ton Koopman, Philippe Herreweghe, Helmuth Rilling, Diego Fasolis, Fabio Luisi, Marek Janowski und konzertierte mit berühmten Orchestern, u.a. dem Gewandhaus Orchester Leipzig, den Dresdner Philharmonikern, dem Israel Chamber Orchestra, dem Amsterdam Baroque Orchestra und dem Japan Philharmonic Symphony Orchestra. Außerdem war sie Gast zahlreicher international renommierter Musikfestivals, darunter den Berliner Festwochen, Schleswig Holstein Musik-Festival, Bachfest Leipzig, Krzysztof Penderecki Festival Krakow, Festival de Arte Sacro Madrid und Lucerne Festival. Bogna Bartosz wirkte bei zahlreichen CD -, Rundfunk- und Fernsehproduktionen im In- und Ausland mit. Besondere Projekte waren die Gesamtaufnahme der Bach'schen Kantaten und die DVD + CD Produktion der Matthäus-Passion von J.S. Bach mit dem Amsterdam Baroque Orchestra unter der Leitung von Ton Koopman.



Bogna Bartosz

# 68. Greifswalder Bachwoche

Dirk Beiße



## **Dirk Beiße**

Geboren 1968 in Braunschweig, Violoncellostudium an der HdK Berlin von 1987-93, Studium der Philosophie an der Humboldt-Universität Berlin bis 1997, seitdem als freischaffender Cellist tätig in den Berliner Orchestern, Staatskapelle Weimar, Gewandhaus Leipzig, MDR-Sinfonieorchester, RSO Stuttgart, Staatsoper Hamburg u. a. sowie in zahlreichen Kammerorchestern wie Deutsches Kammerorchester Berlin, Kammerakademie Potsdam, Ensemble Resonanz, Bachcollegium München. Als Gründungsmitglied des Ensemble Mosaik Berlin von 1997-2008 beteiligt an zahlreichen Ur- und Erstaufführungen, als Gast tätig bei Ensemble United Berlin, Kammerensemble Neue Musik und Musikfabrik Köln sowie beim Klangforum Wien.

Bragi Bergthórsson



## **Bragi Bergthórsson**

geboren in Reykjavík, Island, absolvierte sein Studium an der Hochschule für Musik in Reykjavík und an der Guildhall School of Music & Drama in London mit dem M. Mus Grad sowie dem Masterstudium Oper im Jahr 2007. Seine Opern-Erfahrung bei der GSMD und der Isländischen Oper reicht von Rollen wie Flamand in „Capriccio“ (R. Strauss), Tanzmeister in „Ariadne auf Naxos“ (R. Strauss) über Don Curzio und Basilio in „Figaros Hochzeit“ (Mozart), Tinca in „Il Tabarro“ (Puccini) bis hin zu Gastone in „La Traviata“ sowie ein Mitstudium für Alfredo in „La Traviata“ (Verdi). Er sang auch die Hauptrolle in der isländischen Kammeroper „Grettir“ von Thorkell Sigurbjörnsson in Reykjavík, Bayreuth und Toronto. Seit der Spielzeit 2011/12 ist Bragi Bergthórsson festes Ensemblemitglied am Theater Vorpommern.

## **Olga Bille**

wurde 1969 in Perm im Ural geboren. Von 1989 bis absolvierte sie ein Klavierstudium am Konservatorium in Nishni Nowgorod. Danach unterrichtete sie Klavier an einer musikalischen Fachschule in Krasnodar. 2004 kam die Pianistin mit ihrer Familie nach Deutschland. Seit 2005 nahm sie u.a. an den Konzerten der Sommermusikreihe in Anklam teil. Bei der Greifswalder Bachwoche war sie 2010 und 2012 in Liedernachmittagen gemeinsam mit der Sopranistin Mechthild Kornow zu erleben. 2011 und 2013 wirkte Olga Bille als Korrepetitorin bei dem Gesangswettbewerb „CantateBach“ mit.



Olga Bille

## **BRASSCUSSION mit:**

### **Reinhard Toriser** (Gesamtleitung)

studierte Konzertfach Schlagwerk am Kärntner Landeskonservatorium, Mozarteum Salzburg, Hochschule für Musik München (Meisterklassendiplom), seit 1992 ist er 1. Solopauker im Orchester der Komischen Oper Berlin. Solistisch musiziert er u.a. im Duo für Orgel&Schlagwerk, u.a. in Verbindung mit Tanz, und als Solist mit Orchester. Ebenso wirkt er als Juror bei internationalen Wettbewerben und als Dozent bei Orchesterkursen. 2008 hat er das Ensemble BRASSCUSSION ins Leben gerufen. Seine Arbeit wurde mit dem Goess-Förderungspreis für Musik, dem Leistungsstipendium der Hochschule Mozarteum, dem Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung Österreichs sowie dem Kärntner Förderungspreis für Musik gewürdigt. Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren die Breite seines Repertoires.



BRASSCUSSION

# 68. Greifswalder Bachwoche

## **Thilo Hoppe**

Trompete, seit dem 8. Lebensjahr Trompetenunterricht, Musikstudium an der Musikhochschule Hannover, Aufbaustudien bei Martin Kretzer (Berliner Philharmoniker), Engagements in Brandenburg/H. und Osnabrück, seit 2001 Solotrompeter beim Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt, rege solistische Tätigkeit, regelmäßige Mitwirkung in den großen Berliner Orchestern, Coach mit Musikstudenten und Nachwuchsmusikern.

## **Halley Ruiz Polo**

Trompete, Musikstudium am Konservatorium Lima-Peru und Caracas-Venezuela, dzt. Student im Fach Trompete an der HfM „Hanns Eisler“ Berlin, Orchestertätigkeit im Symphonieorchester Lima, als Solotrompeter in Guayaquil-Ecuador, Substitut u.a. an der Komischen Oper Berlin, Deutsche Oper Berlin, Brandenburgisches Staatstheater Frankfurt/Oder, Mitbegründer des Blechbläserquintetts „Bronces del Peru“

## **Andreas Reichinger**

Trompete, dzt. Absolvent Masterstudium an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, seit 2013 Substitut im Brucknerorchester Linz, 2011 bis 2013 Masterclass in Zürich, Konzerte u.a. mit Mozarteum Orchester Salzburg, Wiener Symphonikern, Camerata Salzburg

## **Oliver Walter**

Trompete, Studium an der UdK Berlin, ständige Aushilfe bei nahezu allen Berliner Orchestern, seit 2002 Lehrtätigkeit an der Musikschule Zehlendorf-Steglitz, Gründungsmitglied des capital dance orchestras. Internationale Tourneen/Konzerte u.a. mit Nina Hagen, Barbara Schöneberger, Katja Riemann, Vicky Leandros, Jochen Kowalski etc.

## **Angelika Goldammer**

Horn, Preisträgerin beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, seit 2005 Wechselhornistin im Orchester der Komischen Oper Berlin

## **Emilio Almenar**

Posaune, Studium an der Hochschule Musikene in San Sebastian, Studium an der Hochschule Hanns-Eisler Berlin, Mitglied beim Gustav-Mahler Jugendorchester, dzt. Stipendiat der Karajan Akademie/Berliner Philharmoniker

## **Jan Donner**

Bariton/Posaune, studiert an der HMT Hannover, mehrfacher Preisträger in den Wertungen Klavier, Posaune und Euphonium, Konzerte und Tourneen u.a. mit JungeBläserPhilharmonie NRW, der YouthBrassBand NRW, Zeitvertrag 2012 als Solo-Posaunist bei den Bielefelder Philharmonikern, dzt. Masterstudium Fach Posaune UdK Berlin und seit 2013 Studium Blasorchesterleitung am Mozarteum

## **Inaki Ducun**

Posaune, Studium an der Hochschule Musikene in San Sebastian, weiters an der Universität der Künste in Berlin, Solo-Posaunist der Valencia Opera, beim Luzern Festival, Stipendiat der Karajan Akademie/Berliner Philharmoniker, seit 2011 Solo-Posaunist im Orchester der Komischen Oper Berlin

## **Mateusz Sczendzina**

Bass-Posaune, studierte an der Hochschule für Musik in Hannover, Mitglied des Trombone Unit Hannover Ensemble, ausgezeichnet mit dem Emory Remington Award, Substitut der Warschauer Philharmonie, im Theater für Niedersachsen, Mitglied im Baltic Youth Orchestra

## **Sebastian Wagemann**

Tuba, studierte in Köln und Weimar, während der Studienzeit tätig als Tubist der Philharmonie Südwestfalen und später des Staatstheaters Karlsruhe, seit 2009 Solo-Tubist an der Komischen Oper Berlin und Dozent an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

## **Fabian Homar**

Schlagwerk, Musikgymnasium Linz währenddessen bereits Vorbereitungsstudium an der Bruckner Universität, folgend Studium Konzertfach Schlagwerk an der Bruckner Universität Linz, seit Jänner 2013 festes Engagement als Schlagzeuger beim Bruckner Orchester Linz

## **Matthäus Pircher**

Schlagwerk, erste musikalische Ausbildung in den Fächern Klavier und Schlagzeug an der Landesmusikschule Lienz (Tirol), musizierte von Kind an im Blasorchester, in Schulorchestern, in der Big und Brass Band sowie im Streichorchester, zahlreiche Wettbewerbserfolge beim österreichischen Jugendmusikwettbewerb „prima la musica“ dzt. Student im Fach Schlagwerk an der HfM „Hanns Eisler“ Berlin

# 68. Greifswalder Bachwoche

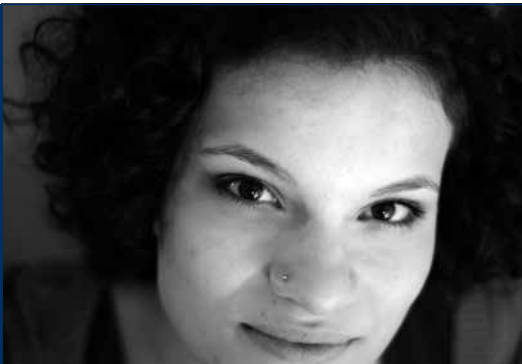
## **Conrad Süß**

Schlagwerk, u.a. Substitut der Sächsischen Staatskapelle Dresden, Dresdner Philharmonie, 2011 gründete er das Duo „cobero“ – Musik für Flöte und Marimbaphon ([www.duocobero.de](http://www.duocobero.de)), Lehrtätigkeit in Dresden

## **Daniel Tummes**

Schlagwerk, Schlagzeug-, Klavier- und Kompositionsunterricht, Schlagzeugstudium an der UdK (Berlin), seit 1995 freischaffend im Bereich Rock, Pop, Jazz, Klassik und zeitgenössische Musik, Lehrauftrag an der Leo- Borchard- Musikschule und an der freien Musikschule Tiergarten, Aushilfstätigkeit bei allen Berliner Orchestern und Opernhäusern, Mitglied des „Percussion Project Rostock“, Zusammenarbeit mit Tim Fischer.

Donata Burckhardt



## **Donata Burckhardt**

stammt aus Herrnhut/Sachsen und ist seit vielen Jahren Sängerin des Kirchenchores der Herrnhuter Brüdergemeine. An der Musikschule Dreiländereck Löbau erhielt sie Klavierunterricht und später Gesangsunterricht (bei Tanja Donath). Seit 2009 studiert sie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald Musik und Kommunikationswissenschaft und wird dabei künstlerisch von Johannes Happel betreut. Neben dem Studium war sie als Stimmbildnerin des Universitätschores tätig. Donata Burckhardt tritt mittlerweile solistisch als Konzert- und Oratoriensängerin auf und konnte bereits in zahlreichen Konzerten auf sich aufmerksam machen.



## Ensemble CALMUS

Homogenität, Präzision, Leichtigkeit und Witz – das sind die Markenzeichen von Calmus, heutzutage eine der erfolgreichsten Vokalgruppen Deutschlands. Das Ensemble besitzt eine Klangkultur, wie sie nur von wenigen erreicht wird. Die breite Palette an Klangfarben, die Musizierfreude, die die Musiker auf der Bühne vermitteln, aber auch ihre abwechslungs- und einfallsreichen Programme werden von der Presse immer wieder hervorgehoben. Die fünf Leipziger haben eine ganze Reihe internationaler Preise und Wettbewerbe gewonnen, u.a. den ECHO Klassik und den SUPERSONIC Award, und der Radius ihrer Aktivitäten wird ständig größer und führt sie durch ganz Europa sowie Nord- und Südamerika. 2010 gab das Quintett sein Debüt in der New Yorker Carnegie Hall. Unermüdlich sind die Musiker bestrebt, neues Repertoire zu entdecken. Geprägt von der vielhundertjährigen Tradition großer deutscher Knabenchöre sind sie natürlich in der Vokalmusik der Renaissance, des Barock und der Romantik zu Hause. Musik unserer Zeit ist ihnen aber ebenfalls ein echtes Anliegen. In allen Sparten gibt es immer wieder interessante Partnerschaften mit Kollegen wie der Lautten Compagny Berlin, dem Raschèr Saxophone Quartet, der Hamburger Ratsmusik oder der Bigband des Hessischen Rundfunks. Da diese im Bereich der zeitgenössischen Musik häufig völlig neues Repertoire bedeuten, hat Calmus über die Jahre zahlreiche Kompositionsaufträge u.a. an Bernd Franke, Steffen Schleiermacher, Wolfram Buchenberg, Mathew Rosenblum, Bill Dobbins, Michael Denhoff und Harald Banter vergeben und Uraufführungen gesungen. Dass sie gerne Pop, Folk und Jazz sowie Chansons und Evergreens der zwanziger Jahre singen, das versteht sich von selbst! Ein Teil ihrer Zeit ist der Nachwuchsförderung gewidmet, denn Unterricht und Workshops gehören zu ihrem Alltag, zuhause in Leipzig und unterwegs. Kein Wunder, dass Calmus mit der einzigartigen Besetzung aus Sopranistin, Countertenor, Tenor, Bariton und Bass überall auf der Welt immer mehr Fans hat.



Ensemble CALMUS

# 68. Greifswalder Bachwoche

Alexandru Constantinescu



## **Alexandru Constantinescu**

wurde 1981 in Craiova (Rumänien) geboren. Mit sechs Jahren erhielt er seinen ersten Klavier- und Geigenunterricht, mit 18 Jahren machte er sein Abitur am „Musiklyzeum Sigismund Toduta“ in Cluj-Napoca mit dem Hauptfach Klavier. Im Juni 2004 schloss er sein Klavierstudium in Paris mit Auszeichnung ab. 2004 bis 2006 studierte er an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Seit 2003 erhält er Gesangsunterricht, zunächst am „Conservatoire International de Paris“ und von 2004 bis 2006 in Hannover bei Elena Dumitrescu-Nentwig, um anschließend ein Gesangsstudium bei Prof. Dr. Peter Anton Ling an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover aufzunehmen, das er 2012 mit Bestnoten abschloss. Während des Studiums war er in verschiedenen Opernproduktionen zu erleben, u. a. in der Rolle des Figaro („Figaros Hochzeit“) und als Don Alfonso („Così fan tutte“). Seit der Spielzeit 2012/13 ist Alexandru Constantinescu festes Ensemblemitglied am Theater Vorpommern und debütierte u. a. in der Titelrolle der Mozartoper „Don Giovanni“.

## **LKMD Prof. Frank Dittmer**

wurde 1965 in Werlte im Emsland geboren. Seine erste Ausbildung erhielt er bei LKMD Dieter Weiss in Oldenburg, wo er 1980 sein C-Kirchenmusikexamen abschloss. Frank Dittmer studierte die Fächer Schul- und Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Köln. An das A-Kirchenmusikexamen im Jahre 1994 schloss sich ein Aufbaustudium im Fach Orgel an, das er 1995 mit Auszeichnung absolvierte. 1995 errang er beim II. Internationalen Gottfried-Silbermann-Wettbewerb in Freiberg und Dresden den 1. Preis. Ab 1992 wirkte er als Kirchenmusiker an der Melancthonkirche in Köln und ab 1997 an St. Nikolai zu Stralsund. Seit April 2000 ist Dittmer Domorganist am Dom St. Nikolai in Greifswald. Zudem bekleidet er das Amt des Landeskirchenmusikdirektors der Evangelischen-lutherischen Kirche in Norddeutschland im Sprengel Mecklenburg und Pommern.

Prof. Frank Dittmer



## Der Greifswalder Domchor

ging nach 1945 aus dem Kirchenchor St. Nikolai hervor. Neben Aufgaben in den Domgottesdiensten widmet sich der Chor vornehmlich der Chorsinfonik. Bei allen Greifswalder Bachwochen ist das nahezu 100-köpfige Ensemble das künstlerische Rückgrat. Seit seiner Gründung durch Hans Pflugbeil (1946-1974) bis zur heutigen Leitung durch Jochen A. Modeß (seit 1993) stehen immer wieder die großen Werke von Johann Sebastian Bach im Zentrum. Der Chor wendet sich aber auch Kompositionen aus der ganzen Breite der Kirchenmusik zu: zuletzt Monteverdis „Marienvesper“, Händels „Messias“, Mendelssohns Oratorien „Paulus“ und „Elias“, Loewes „Die sieben Schläfer“ und „Hiob“, Lloyd Webbers und Schnittkes „Requiem“, Pendereckis „Lukas-Passion“, Brittens „War-Requiem“, Gubaidulinas „Johannes-Passion“ sowie Uraufführungen von Modeß' „Frieden“, „Weihnachtsmatorium“, „Croy-Cantate“ sowie die „Missa ecclesiae a septentrionibus“



Greifswalder Domchor

## Der Domkinderchor

wurde auf der Basis verschiedener Traditionen 1994 von Jochen A. Modeß wiederbegründet und wird von ihm geleitet, zur Zeit gemeinsam mit Eva-Christiane Schäfer. Er bereichert Gottesdienst und Gemeindeleben der Greifswalder Domgemeinde mit Liedsätzen und Kantaten vor allem zeitgenössischer, aber auch traditioneller Komponisten. Aufgaben in Oratorienkonzerten des Domchores (Monteverdi: Marienvesper, Bach: Matthäuspassion, Orff: Carmina Burana) hat er sich ebenso gestellt wie die Gestaltung der Kinderkonzerte während der Greifswalder Bachwoche.



Der Domkinderchor

# 68. Greifswalder Bachwoche

Ralf Dörnen



## Ralf Dörnen

erhielt seine Ballettausbildung am Institut für Bühnentanz in Köln und an der Hamburgischen Staatsoper. Es folgte ein Engagement am Hamburg Ballett bei John Neumeier, ab 1986 als Solist. Von 1993 bis 1997 war er freischaffender Choreograph u.a. an der Staatsoper Hamburg, am Staatstheater Oldenburg, an den Städtischen Bühnen Bielefeld sowie in Portugal, Griechenland und im Senegal. In Koproduktion mit dem Deutschen Pavillon der EXPO 2000 kreierte er „ich spinne mich in meiner Puppe ein ...“ und 2001 für das Bayerische Staatsballett „messer(s) schneide“. Seit 1997 ist Ralf Dörnen Ballettdirektor und Chefchoreograph des BallettVorpommern, für das er über 50 Ballette kreierte. Das für die Semperoper Dresden 1999 kreierte Ballett „Verklärte Nacht“ (A. Schönberg) wurde auch vom aalto ballett theater essen (2005) und vom Nationaltheater Brno/Tschechien (2012) übernommen. 2006 inszenierte Ralf Dörnen mit Brittens „Death in Venice“ seine erste Oper. 2005 wurde ihm die Rubenow-Medaille der Universitäts- und Hansestadt Greifswald verliehen. 2009 wurde seine Choreographie zu „Endstation Sehnsucht“ für den Theaterpreis DER FAUST nominiert.

Henning Ehlert



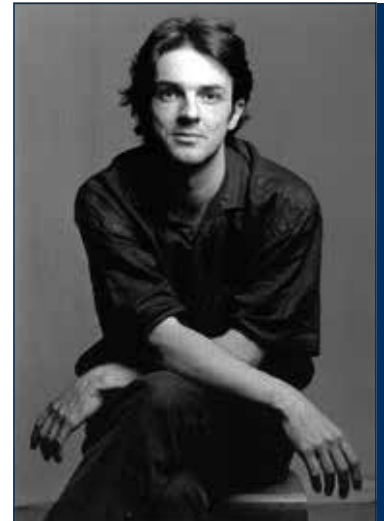
## Henning Ehlert

studierte Orchesterdirigieren und Klavier an der Hochschule für Musik und Theater Rostock sowie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Er übernahm mehrfach die musikalische Leitung von Operaufführungen im Rahmen von Hochschulproduktionen wie Händels „Xerxes“ mit dem Hochschulorchester der HfM Berlin, Haydns „Der Apotheker“ mit dem Ensemble für Kammeroper Rostock und Nicolais „Die Lustigen Weiber von Windsor“ mit dem Neuen Sinfonieorchester Berlin. Darüber hinaus arbeitete er im Rahmen von Konzerten mit den Berliner Symphonikern, den Brandenburger Symphonikern, dem Orchester der Musikalischen Komödie Leipzig und dem Philharmonischen Orchester Vorpommern zusammen. In der Spielzeit 2005/06 war Henning Ehlert als Solorepetitor am Theater Vorpommern beschäftigt, wo er u. a. die Opern „Andréa Chenier“ und „Death in Venice“ einstudierte, sowie die musikalische Leitung der Ballettproduktion „Fascinating Rhythm“ übernahm. Seit der

Spielzeit 2007/08 ist Henning Ehlert als Studienleiter und Korrepetitor am Theater Vorpommern fest engagiert und dirigierte hier u.a. Aufführungen von „Hänsel und Gretel“, „Weiße Rose“, „Nussknacker“, „Rosenkavalier“ und „Orfeo ed Euridice“.

## **Prof. Thomas Fheodoroff**

erhielt am Klagenfurter Konservatorium seinen ersten Geigenunterricht. Nach der Matura studierte er Violine an der Wiener Musikuniversität bei Günter Pichler und Ernst Kovacic sowie Formanalyse bei Karl-Heinz Füssl. 1996 schloss er sein Studium mit Auszeichnung ab. Weitere Anregungen holte er sich von Künstlern wie Igor Ozim, Erich Höbarth, Thomas Zehetmair und György Kurtág. Einladungen von Orchestern im In- und Ausland als Solist und Leiter sowie Auftritte als Kammermusiker führen ihn in nahezu alle Länder Europas, in den Nahen Osten, nach Japan, in die USA, außerdem zu Festivals wie z.B. zur Styriarte, zum Carinthischen Sommer, zum Rheingau-Musikfestival und zu den Händelfestspielen in Halle. Fheodoroff gab Solokonzerte und Kammermusikabende u.a. im Wiener Musikverein und Konzerthaus. Seit 1990 ist er Mitglied des Concentus Musicus Wien unter Nikolaus Harnoncourt, seit 2000 außerdem Konzertmeister und Solist der Wiener Akademie sowie des Barockorchesters und der Hofkapelle Stuttgart. Von 1999 bis 2003 war er Primarius des Anton Webern Quartetts Wien. Thomas Fheodoroff unterrichtet seit 2006 als Professor für Violine an der Wiener Musikuniversität. Unter den Projekten, die der Künstler in jüngerer Zeit realisiert hat, sind die zyklischen Aufführungen aller sechs Sonaten und Partiten für Violine solo von J.S. Bach besonders hervorzuheben. Im Zusammenhang damit entstand auch eine Gesamteinspielung auf CD, die im Jahr 2008 erschien.



Prof. Thomas Fheodoroff

# 68. Greifswalder Bachwoche

FrauenChorEnsemble



## **FrauenChorEnsemble St. Nikolai**

Das FrauenChorEnsemble St. Nikolai Greifswald gründete sich anlässlich der 58. Greifswalder Bachwoche im Jahr 2004 unter der Leitung von Frank Dittmer, um als Projektchor die Kantate „Das Feuer des Herrn“ von Thomas D.Schlee zu erarbeiten. Nach dieser besonderen Herausforderung zeitgenössischer Musik entstand die Idee, als eigenständiges Ensemble das Repertoire der Frauenchor-Literatur kontinuierlich zu erweitern. Daneben erarbeitet das Ensemble spezielle Programme wie z.B für die Musiknacht im Greifswalder Dom, die Bachwoche, das Festival Nordischer Klang, den Deutsch-Schwedischen Kulturaustausch und das Musikland M-V. Die über große Chorerfahrung verfügenden 12 Sängerinnen widmen sich sowohl der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts, der Romantik und der zeitgenössischen Musik.

Johannes Gebhardt



## **Johannes Gebhardt**

beendete seine musikalische Ausbildung mit dem A-Examen im Fach Kirchenmusik (1991) sowie dem Konzertexamen im Fach Orgel (1993). 1996 mit dem Förderpreis beim 10. Internationalen Bachwettbewerb ausgezeichnet, nahm er 1998 zusätzlich zum Kantorenamt in der Gedächtniskirche Leipzig-Schönefeld die Unterrichtstätigkeit an der Leipziger Musikhochschule sowie der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden wahr. 2002 wechselte er als Dozent für die Fächer „Liturgisches Orgelspiel“ und „Orgel-Literaturspiel“ an das Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft der Universität Greifswald. Johannes Gebhardt ist solistisch als auch mit dem MDR-Sinfonieorchester, dem Gewandhausorchester Leipzig und dem Philharmonischen Staatsorchester Halle/Leipzig in Konzerten, CD- und Rundfunkproduktionen sowie auf Improvisationskonzerten (Stummfilm und Orgel) zu erleben.

## Maurizio Giannetti

absolvierte seine Ausbildung in Rom und Paris, die er 1982 mit dem Prix du Conservatoire abschloss. Im selben Jahr erhielt er den Prix de Lausanne für junge Balletttänzer und im August 1992 den Leonide-Massine-Preis in Italien. Das Erstengagement führte ihn 1983 zu John Neumeier nach Hamburg. Weitere Stationen waren u.a. das London Festival Ballett, das Béjart Ballett sowie die Ballettensembles der Wiener Staatsoper und der Deutschen Oper Berlin. 1998 schloss er die Ausbildung zum Physiotherapeuten ab und beschäftigt sich seitdem mit Prävention, Rehabilitation und speziellem Training für Balletttänzer. Seit 2002 unterrichtet er in Berlin an der Staatlichen Ballettschule an der Universität der Künste sowie für Tänzer des Staatsballetts. Seit der Spielzeit 2013/14 ist er als Ballettmeister am Theater Vorpommern engagiert.



Maurizio Giannetti

## *greifvokal*

Das Greifswalder Vokalensemble wurde 1999 von Jochen A. Modeß gegründet, um a-cappella-Literatur und Werke mit kleiner Instrumentalbesetzung mit einem kleinen Chor aus besonders qualifizierten Chorsängern zu realisieren. Das Ensemble hatte zur 53. Bachwoche seine Premiere mit der Aufführung der Missa g-Moll von J. S. Bach in durch Modeß erweiterter Form, später standen die Johannes-Passion von J. S. Bach und die Kantate „Psalm 112“ von C. A. F. Westenholtz auf dem Programm. Weitere wichtige Projekte: Werke von Heinrich Schütz (Osterhistorie, Exequien), Johann Sebastian Bach (Jesu meine Freude), Wolfgang Amadeus Mozart, Distler (Choralpassion), Martin (Messe). Ein besonders erfolgreiches Projekt wurde die Interpretation von Rossinis „Petite Messe solennelle“, die 2005 in der Fassung für Soli, Chor, zwei Klaviere und Harmonium vier Aufführungen erlebte. In der Bachwoche 2006 interpretierte das Ensemble die h-Moll-Messe von Bach.



greifvokal

# 68. Greifswalder Bachwoche

Gerold Gnausch



## Gerold Gnausch

Geboren in Löbau/Sachsen, erste musikalische Ausbildung in den Fächern Klarinette und Klavier an der Musikschule Bautzen. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden bei Fritz Melzer (Klarinette/Bassklarinette) 1977 Engagement als Solo-Bass-Klarinettist an die Hallesche Philharmonie. 1982 – 84 Zusatzstudium bei Klaus Stöckel (Klarinette) und Heinz Höfer (Saxophon) in Leipzig. 1989 Auszeichnung mit dem Titel „Kammermusiker“. 1990 Wechsel als Solo-Saxophonist an die Komische Oper Berlin, hier heute als Solo-Bass-Klarinettist und Solo-Saxophonist tätig. Gerold Gnausch initiierte die Gründung der Berliner Bläserakademie, des Klarinetten-Quartetts „Die Schwarzwurzeln“ und zusammen mit Altus Jochen Kowalski des Salonorchesters „Illusion“. Neben seiner Zugehörigkeit zum Saxophonquartett „modernsax berlin“ ist er ein beehrter Solist und Kammermusiker und machte sich mit seinen Programmen nicht zuletzt auch in der zeitgenössischen Musik einen Namen. Abgesehen von seiner Opern- und Konzerttätigkeit wirkte er in zahlreichen Rundfunk-, TV- und CD-Produktionen mit. Ständige Gastspiele führten nach Hong Kong, Japan, Katar und viele Länder Europas.

Helga Günther



## Helga Günther

In Neuruppin geboren, studierte Kirchenmusik in Halle/Saale Kirchenmusik mit Abschluß des A-Examens. Von 1963 bis 1965 war sie Kirchenmusikerin in Berlin-Karlshorst, anschließend bis 1985 in Jarmen. In dieser Zeit übernahm sie die künstlerische Leitung bei Aufführungen von Oratorien, Kantaten und Messen und gab zahlreiche Orgelkonzerte. 1985 bis 2002 unterrichtete sie am heutigen Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft der Universität Greifswald die Fächer Orgel, Partitur- und Generalbassspiel.



## Johannes Happel

Der Bariton studierte Kirchenmusik und daran anschließend Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Den mit ersten Preisen und Stipendien ausgezeichneten Sänger banden schon während seiner Studienzeit Gastverträge an deutsche Bühnen. Nach seinem Opern- und Konzertexamen verpflichtete ihn Mario Venzago an das Theater der Stadt Heidelberg. Seit 1991 arbeitet er freischaffend. Als Konzertsänger beschäftigt sich Johannes Happel vorwiegend mit der Musik des Barock und arbeitet mit verschiedenen renommierten Ensembles und Dirigenten auf diesem Gebiet zusammen. Neben der für diese Epoche typischen Bass-Literatur stellen Kompositionen der Wiener Klassik, Liedkompositionen und Oratorien der Romantik sowie zeitgenössische Musik einen wichtigen Bestandteil seines Repertoires dar.



Johannes Happel

## Raik Harder

wurde 1963 in Waren (Müritz) geboren und bekam grundlegenden Klavierunterricht bei Edgar Schwarz. Die weitere Ausbildung erfolgte an der Spezialschule und der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Galina Iwanzowa, Ruth-Gisela Frahn und insbesondere Hellmuth Nagel. Nach einer dreijährigen Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Waren lehrt er seit 1987 an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald Klavier, Liedgestaltung, Kammermusik, Gehörbildung und Harmonielehre. Im In- und Ausland interpretiert Raik Harder Kompositionen aus allen Stilepochen. Besonders gefragt ist er als Kammermusikpartner und Pianist in Liederabenden (vornehmlich Klassik und Romantik). Er ist verheiratet und hat fünf Kinder.



Raik Harder

# 68. Greifswalder Bachwoche

Ulrike u. Claus-E. Hecker



## **LKMD Claus-Eduard Hecker**

studierte Schul- und Kirchenmusik A (Orgelklasse Prof. U. Bremsteller) und Klaviermethodik (Klavierklasse Prof. Konrad Meister) an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover sowie evangelische Theologie an der Universität Göttingen. Nach dem Examen folgten weitere Orgelstudien bei G. Bovet, Z. Gárdonyi, M. Radulescu und D. Roth. Nach fünfjähriger Tätigkeit als Kantor und Organist am Braunschweiger Dom, wo er mit Kindern und Jugendlichen der Domsingschule auf chorischem und instrumentalem Gebiet arbeitete, wurde er an die Bischofskirche St. Lamberti in Oldenburg berufen. Mit dem

Oratorienchor der Lambertikirche dirigierte er die großen Werke der Chorliteratur aller Epochen. Daneben war er künstlerischer Leiter der alljährlich stattfindenden Internationalen Orgelkonzertzyklen. Seit 1996 ist er Kantor und Organist an St. Katharinen in Braunschweig und Landeskirchenmusikdirektor der Braunschweigischen Landeskirche. Als Dirigent der Kantorei an St. Katharinen widmet er sich neben der Pflege der klassischen Chorliteratur auch der Aufführung von Kompositionen weniger bekannter Werke der Moderne (Pärt, Nees, Bernstein u.a.). Er konzertiert regelmäßig als Organist, Cembalist und Klavierbegleiter in Deutschland, verschiedenen Ländern Europas und in Japan.

## **Ulrike Hecker**

studierte bei Prof. B. Schaeffer in Hannover und als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes bei Prof. A. Jaunet in Zürich. Zusätzlich nahm sie an Meisterkursen bei J. Galway, W. Bennet und R. Francois teil. Ihre Studien schloß sie mit dem Konzertexamen für Flöte ab. Neben ihrer Unterrichtstätigkeit als Querflötenlehrerin unterrichtet sie in den Bläserklassen zweier Gymnasien in Wolfenbüttel. Sie konzertiert regelmäßig als Solistin und in verschiedenen Kammermusikensembles. Konzertreisen führten sie durch Deutschland, verschiedene Länder Europas und Japan.

## **Günter Heinz**

studierte Mathematik in Halle und Musik in Dresden und Berlin. Er war zunächst an mehreren Universitäten als Mathematiker tätig, seit 1987 freiberuflich als Komponist und Musiker. 1992-93 war er Gastkomponist am Elektronischen Studio der Musikakademie Basel. Seine Kompositionen wurden in vielen Musikzentren in Europa, Nordamerika und Japan aufgeführt. Seit 1997 ist er künstlerischer Leiter des Festivals Frei Improvisierter Musik in Dresden.



Günter Heinz

## **Marie Henrion**

absolvierte ihr Studium der Theater- und Musikwissenschaft in Leipzig, Lyon und Berlin. Währenddessen war sie unter anderem für die Dresdner Semperoper, das Staatsballett Berlin und das Festival Tanz im August tätig. Von 2008 bis 2013 wirkte sie in der Produktionsleitung des freien Berliner Theaterensembles Nico and the Navigators und begleitete deren Stücke an Häusern wie der Pariser Opéra Comique und der Deutschen Oper Berlin. 2013 veröffentlichte sie als Redakteurin und Mitautorin einen Text- und Bildband über das 15-jährige Schaffen der Kompanie beim Theater der Zeit Verlag. Parallel dazu war sie Geschäftsführerin und Produktionsleiterin der Duo-Serie „Die Stadt im Klavier“ von und mit der Tänzerin Yui Kawaguchi und der Jazzpianistin Aki Takase. Gemeinsame Gastspiele führten bis nach Japan und Kanada. Seit der Spielzeit 2013/2014 ist Marie Henrion Ballettdramaturgin und Mitarbeiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Theater Vorpommern.



Marie Henrion

# 68. Greifswalder Bachwoche

Der Kammerchor



## **Der Kammerchor des Instituts für Kirchenmusik und Musikwissenschaft**

beschäftigt sich vornehmlich mit A-cappella-Literatur. Gegründet an der einstigen Kirchenmusikschule Greifswald wird der Chor von den jeweiligen Leitern der Ausbildungsstätte geleitet, so unter anderem von Hans Pflugbeil und Manfred Schlenker.

Das Chorsingen ist seither Bestandteil der Kirchenmusiker-Ausbildung. Jeweils vor Beginn des Wintersemesters findet eine intensive Arbeitsphase statt, an die sich eine Konzertfahrt anschließt. In den letzten Jahren gastierte der Kammerchor unter seinem jetzigen Dirigenten Jochen A. Modeß in Österreich, Lettland, Litauen, Estland, der Schweiz, Finnland, Russland und Frankreich, Schweden, Dänemark, Polen, Italien, England, den USA, Israel, Brasilien und Südafrika.

Kammerorchester



## **Das Kammerorchester der Komischen Oper Berlin**

hatte seine Geburtsstunde bei der Greifswalder Bachwoche 1972. Nachdem es vorher schon Bemühungen gegeben hatte, ein solches Orchester zu gründen, war man sich nach dieser Bachwoche einig, neben dem Operndienst die Form der Kammermusik zu pflegen. Viele Konzerte in all den Jahren, den Kreis nach 1989 auch auf die alten Bundesländer ausdehnend, hielten den Geist dieses Ensembles wach. Schließlich dient auch das Stammhaus, die Komische Oper in der Behrensstraße in Berlin, als Repräsentationsstätte.

## **Anne Kaun**

ist Gewinnerin des Internationalen Wettbewerbs für Barockvioline Premio Bonporti 2013 in Rovereto, Italien. 2012 schloss sie erfolgreich ihr Medizinstudium an der Universität Leipzig ab. Mit dem Wunsch nach intensiver Auseinandersetzung mit der Welt der Alten Musik begann sie 2009 ihr Studium der Barockvioline bei Susanne Scholz an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Sie

ergänzte ihre Studien privat bei Georg Kallweit. Konzerte in ganz Europa dokumentieren ihr musikalisches Schaffen. Anne ist ein gern gesehener Gast in vielen Barockensembles - so z.B. dem Michaelis Consort oder dem Leipziger Concert. Mit ihrem Ensemble Camerata Bachiensis gewann sie u.a. 2013 den Internationalen Telemann Wettbewerb in Magdeburg. Sie besuchte Meisterkurse und spielte Projekte u.a. bei Paolo Pandolfo, Manfredo Kraemer, Thomas Boysen, Barthold Kuijken, Sigiswald Kuijken, Roy Goodman, Alfredo Bernardini, Odile Edouard und Enrico Gatti. Seit September 2013 studiert sie bei Ryo Terakado am Koninklijk Conservatorium in Den Haag, unterstützt durch ein Stipendium des DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst).



Anne Kaun

## **Sebastian Knebel**

absolvierte zunächst eine Lehre als Orgelbauer und war bereits während dieser Zeit als Organist an mehreren Berliner Kirchen tätig. Nach begonnenem Studium an der Dresdner Kirchenmusikschule setzte er seine Ausbildung an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar und an der Folkwang-Hochschule in Essen fort. Eine umfangreiche solistische Tätigkeit machten Sebastian Knebel als Cembalist, Organist und Hammerflügelspieler bekannt. Konzertreisen führen ihn regelmäßig ins europäische Ausland, in die USA und nach Mexiko. Sebastian Knebel ist Organist und Cembalist des Collegium Marianum Prag, der Cappella Sagittariana Dresden und des Telemannischen Collegium Michaelstein, und arbeitet regelmäßig als künstlerischer Leiter des Dresdner Instrumental-Concerts und des Vocalconsorts labia vocalia. In der Saison 2007/8 war Sebastian Knebel für ein Jahr als Gastorganist an der Christ the King Lutheran Church in Houston, Texas, und bei der Houston Bach Society tätig. Seitdem musiziert er regelmäßig in Houston und ist Ensemblemitglied der Capella Ventapane Houston und von Mercury Baroque, Houston. Seit 2007 wirkt er als einer der künstlerischen Leiter des renommierten mexikanischen Barockfestivals Festival de Musica Barocca de San Miguel Allende. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit wirkt Sebastian Knebel im Präsidium der Silbermann Gesellschaft mit und setzt sich aktiv für die Rettung historischer Orgeln, u.a. in Mexiko, ein.

# 68. Greifswalder Bachwoche

Wilfried Koball



## **Wilfried Koball**

wurde 1955 in Rostock geboren. Nach Abschluss seines Kapellmeisterstudium in Weimar und Leipzig kam er als Dirigent ans Vorpommersche Theater nach Greifswald. Zusätzlich nahm er das Studium der Kirchenmusik am Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft der Universität Greifswald auf. Von 1995 bis 1999 wirkte er als Kirchenmusiker an der St. Marienkirche zu Grimmen, seit 1999 dann an St. Jacobi zu Greifswald. Neben einer regen Konzerttätigkeit und CD-Einspielungen hat Wilfried Koball mehrere Lehraufträge inne.

Claudia Kuhr



## **Claudia Kuhr**

wurde in Hamburg geboren und studierte Kostümbildnerin an der dortigen Fachhochschule für Gestaltung. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als Kostümassistentin in Frankfurt am Main kehrte sie nach Hamburg zurück, wo sie für zwei Jahre die Produktionsleitung der Kostümabteilung der Staatsoper Hamburg übernahm. Seit 1997 arbeitet Claudia Kuhr als freischaffende Kostümbildnerin für Musik- und Tanztheater sowie Schauspiel und Musical. Sie realisierte Kostümbilder u. a. in Frankfurt am Main, Bad Hersfeld, Hamburg, Berlin, Essen, Kiel, Schwerin und Kambodscha. Für das Theater Vorpommern entwarf sie bereits die Kostüme für die Ballette „Gloria“, „Daphnis und Cloe“, „Erste Sinfonie von Johannes Brahms“, „Bernada Albas Haus“, „Medea“, „Fascinating Rhythm“ und „Brahms Requiem“, „Orpheus und Eurydike“ sowie für die Oper „Maskerade“.

## Sebastian Lehne

wurde 1983 in Kassel geboren und begann mit 14 Jahren das Klarinettenspiel. Seine musikalische Ausbildung erhielt er u.a. bei Prof Löffler (Frankfurt), Prof Hollich (Freiburg) und Prof. Kaiser (Stuttgart). Er ist Preisträger des Concours pour Jeunes Musicales Luxemburg, des Deutschen Hochschulwettbewerbs u.a.. Als Solist trat er u.a. mit dem Orchester der Komische Oper Berlin, dem Staatsorchester Stuttgart sowie diversen Hochschulorchestern auf. Er gastiert regelmäßig als Soloklarinetttist bei der Staatskapelle Dresden, SWR Freiburg, DSO Berlin, Gewandhaus Leipzig. Unter Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Sir Roger Norrington, Colin Davies, Sir Neville Marriner, Kurt Masur, Michael Gielen u.a.. Sebastian Lehne ist seit 2007 Solo- Klarinetttist des Orchesters der Komischen Oper Berlin.



Sebastian Lehne

## Leipziger Concert

Das 1997 gegründete Ensemble Leipziger Concert verfolgt ein nach heutigen Erkenntnissen denkbares Klangbild der Barockzeit. Dabei greift es zurück auf die Erfahrungen seiner Mitglieder, einem festen Stamm aus Dozenten und Absolventen des Studiengangs Alte Musik der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. In der Konzeption der Programme werden vor allem Werke aus der reichen Tradition des sächsischen und mitteldeutschen Raumes berücksichtigt. Dabei steht das Ensemble in langjähriger enger Verbindung mit dem Institut für Musikwissenschaft, dem Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig sowie dem Bach-Archiv Leipzig.

Gemeinsam mit Gästen wie Thomaskantor Georg Christoph Biller und Thomanerchor, Zvi Meniker, John Holloway oder dem Calmus Ensemble Leipzig, bot das Leipziger Concert seit seiner Gründung ein vielfältiges Spektrum an Konzerten auf höchstem Niveau. Höhepunkte nach dem Gründungskonzert im Oktober 1997 bildeten unter anderem Konzerte in Hyères (Frankreich) - Festival für Alte Musik, im Rahmen der Leipziger Bachfeste, der Magdeburger Telemann - Festtage und des MDR Musiksommers.

# 68. Greifswalder Bachwoche

Prof. Jochen A. Modeß



## **KMD Prof. Jochen A. Modeß**

wurde 1954 in Bassum geboren. Schon als Schüler wirkte er dort als Organist und Chorleiter. Von 1975 bis 1980 studierte er Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und schloss mit der Staatlichen A-Prüfung ab. Von 1980 bis 1983 wirkte er als Kantor an der Matthäuskirche in Berlin Steglitz, anschließend bis 1993 als Kantor an der Neustädter Marienkirche Bielefeld. Als Organist gab er zahlreiche Orgelkonzerte mit breitem Repertoire (auch mit Improvisationsanteil). 1992 wurde ihm der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen. 1993 wurde er zum Universitätsprofessor für Kirchenmusik und damit zum Direktor des Instituts für Kirchenmusik der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald sowie zum Domkantor am Dom St. Nikolai Greifswald ernannt. Seither ist Modeß künstlerischer Leiter der Greifswalder Bachwoche. Jochen A. Modeß wirkt als Komponist vor allem im kirchenmusikalischen Bereich und ist zudem bei Internationalen Chor- und Kompositionswettbewerben als Juror gefragt. Im Jahr 2008 wurde ihm für seine besonderen Verdienste auf musikalischem Gebiet die Rubenow-Medaille der Stadt Greifswald verliehen.

Alf Moser



## **Alf Moser**

1966 in Berlin geboren, erhielt seit dem sechsten Lebensjahr Musikunterricht. Nach Trompeten- und Klavierausbildung erhielt er mit 14 Jahren den ersten Kontrabassunterricht. 1982 bis 1987 studierte er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Kammervirtuose Heinz Zimmer. Als erstes Engagement wurde Alf Moser im August 1987 an das Berliner Sinfonieorchester (das heutige Konzerthausorchester) verpflichtet, wechselte jedoch 1989 an die Staatskapelle Berlin, wo er unter der Leitung von Daniel Barenboim bis heute tätig ist. 1992 gründete Alf Moser zusammen mit dem Cellisten Prof. Matias de Oliveira Pinto das Berliner Kammerduett. Er war viele Jahre Mitglied der Bayerischen Kammerphilharmonie, Mitglied des Deutschen Kammerorchesters Berlin und musiziert beim European Community Chamber Orchestra (ECCO). Zahlreiche Tournées mit dem Berliner Sinfonieorchester, der



Staatskapelle Berlin sowie als Mitglied in Kammermusikvereinigungen führten ihn durch fast alle Länder Europas sowie nach Japan, Südamerika und Australien.

## **Elisabeth Neumann**

erhielt bereits in früher Kindheit Instrumentalunterricht und arbeitete musikalisch in ihrer Heimatgemeinde mit. Sie wirkte an zahlreichen Schulmusicals mit und sammelte dadurch Bühnenerfahrung. Im Herbst 2008 begann sie ihr Kirchenmusikstudium an der Ernst-Moritz-Arndt Universität in Greifswald. Neben dem Studium war sie bereits als Chorleiterin in verschiedenen Chören tätig und sammelte als Solistin und Stimmbildnerin Erfahrungen. Im Herbst 2014 wird sie ihr Studium in Greifswald beenden und ihren Dienst als Kantorin in Stavenhagen beginnen.



Elisabeth Neumann

## **Christian Packmohr**

wurde 1966 in Glauchau/Sachsen geboren. Er studierte an der Weimarer Musikhochschule „Franz Liszt“ bei Erhard Teuscher und nahm an Kursen bei Ludwig Güttler, Friedemann Immer, Ute Hartwig und Joakim Wangendahl teil. 1990 wurde er als Trompeter bei der Norddeutschen Philharmonie engagiert. Seit 1996 hat er dort die Position der Solotrompete. Neben seiner Orchestertätigkeit unterrichtet er an der Hochschule für Musik und Theater Rostock und widmet sich intensiv der Kammermusik in unterschiedlicher Besetzung mit modernem und historischem Instrumentarium.



Christian Packmohr

# 68. Greifswalder Bachwoche

Georg Paltz



## **Georg Paltz**

wurde in Saarbrücken geboren und erhielt Klarinettenunterricht bei Jörg Lieser und Rainer Müller-van Recum. Er begann sein Studium an der Musikhochschule Lübeck in der Klasse von Professor Reiner Wehle und Professor Sabine Meyer. Seit 2012 setzt er seine Ausbildung bei Professor Norbert Kaiser an der Musikhochschule Stuttgart fort. Er war Preisträger des Richard Wagner-Verbandes, erspielte sich mehrere Bundespreise im Wettbewerb „Jugend musiziert“ und war daraufhin Teilnehmer des Deutschen Kammermusikurses. Zudem ist er Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes, der Stiftung Villa Musica und der Oscar und Vera

Ritter-Stiftung. Parallel zu seiner Ausbildung spielt er regelmäßig an den Theatern in Kiel, Lüneburg und Eisenach, sowie an der Oper Stuttgart. Nach Mitgliedschaft im Orchesterstudio des Theater Lübeck spielt er derzeit als Akademist im Orchester der Komischen Oper Berlin. Zur kommenden Spielzeit wird er eine Stelle als Solo-Bassklarinetttist am Theater Krefeld-Mönchengladbach antreten. Konzerte führten ihn zum Schleswig Holstein-Musikfestival, dem Brahms Festival Lübeck, dem Brücken-Festival Rostock, dem Schwarzwald-Musikfestival und der Münchner Biennale.

Prof. Siegfried Pank



## **Prof. Siegfried Pank**

studierte von 1954-59 Violoncello an der Leipziger Musikhochschule. Von 1962–80 war er stellvertretender Solocellist im Leipziger Gewandhausorchester und beschäftigte sich während dieser Zeit intensiv mit der Viola da gamba. Ab 1980 unterrichtet Siegfried Pank an der Leipziger Musikhochschule, wo er 1988 zum Professor für Violoncello und Viola da gamba berufen wurde und 1991 die Studienrichtung „Alte Musik“ gründete und aufbaute.

Als Solist und Mitglied führender Ensembles musiziert er in ganz Europa, Israel, den USA und Japan. Er ist ständiger Gast verschiedener Festspiele und wirkt als Juror an nationalen und internationalen Wettbewerben mit. Von Siegfried Pank wurden zahlreiche Aufsätze und Studien zur Aufführungspraxis und Interpretation der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts veröffentlicht.

## Das Philharmonische Orchester Vorpommern

Das Philharmonische Orchester Vorpommern prägt mittlerweile seit über 20 Jahren das Musikleben Mecklenburg-Vorpommerns. Gegründet 1994 im Rahmen der Fusion der Theater Greifswald und Stralsund hat sich das Philharmonische Orchester Vorpommern innerhalb kurzer Zeit einen nationalen und internationalen Ruf erworben. Als Orchester des Theaters Vorpommern ist es wesentlicher Bestandteil der Musiktheater- und Ballettproduktionen des Hauses. Darüber hinaus präsentiert sich das Philharmonische Orchester regelmäßig im Rahmen der großen Philharmonischen Konzerte, bei Cross-over-Konzerten wie dem erfolgreichen „Philharmonic +“, Konzerten für Kinder und Jugendliche sowie Familien- und Kammerkonzerten. Bei der Auswahl der vielfältigen Programme spielt der Anspruch auf Qualität, Originalität und Publikumsnähe eine ebenso große Rolle wie die Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartnern und eine enge Bindung an die Region. Das Philharmonische Orchester Vorpommern konzertiert regelmäßig in den großen Konzertsälen Deutschlands wie dem Konzerthaus Berlin, der Laeiszhalle Hamburg oder der Kölner Philharmonie und ist ständiger Gast auf nationalen und internationalen Musikfestivals wie der Greifswalder Bachwoche, dem Festival Nordischer Klang, dem Festival Toyota Classics Asia oder dem Tokyo International Music Festival. Einladungen führten das Orchester bereits mehrfach nach Schweden, Spanien, Polen, Schweiz, Österreich, verschiedene Länder Südostasiens und Japan. Seit der Spielzeit 2012/13 leitet Generalmusikdirektor Golo Berg das Philharmonische Orchester Vorpommern. Unter seiner Leitung hat das Orchester mit Aufführungen wie der 8. Sinfonie von Anton Bruckner oder Gustav Mahlers „Auferstehungssinfonie“ Maßstäbe gesetzt.



Orchester Vorpommern

# 68. Greifswalder Bachwoche

Posaunenchor



## **Der Posaunenchor St. Marien-St. Jacobi**

ist ein sich ständig veränderndes Musikensemble: Neben einem festen Kern – bestehend aus Bläserinnen und Bläsern der beiden Innenstadtgemeinden und Gemeinden aus dem Umkreis Greifswalds – spielen während ihrer Studienzzeit auch Studenten im Posaunenchor und prägen ihn damit ganz entscheidend mit. Neben seinen vielfältigen Aufgaben in den Gemeinden tritt der Chor auch konzertant in Erscheinung. Die Leitung hat seit 1999 Wilfried Koball inne.

Ensemble PRISMA Wien



## **Ensemble PRISMA Wien**

Prisma... steht für Spielfreude, Wahrhaftigkeit und Vision in der Musik! In einem physikalischen Prisma wird einfallendes Licht in seine Strahlen aufgespalten, um dem Betrachter in seiner schönsten und reinsten Form – als Regenbogen – neu zu erscheinen. Übertragen auf das akustische Erleben nehmen wir Klang in unser Prisma auf, um ihn dem Zuhörer in seiner Reinheit und Wahrheit zu präsentieren. Das Ensemble spielt herausragende Musik aller Stilepochen in variablen Besetzungen und natürlich auch am jeweils historischen Instrumentarium. Die Zusammenarbeit mit

erstklassigen Sängern und Instrumentalisten wird gesucht, Auftragswerke an zeitgenössische Komponisten werden vergeben. Der Reiz des erhöhten künstlerischen Anspruchs an jedes einzelne Ensemblemitglied ist durch die Idee einer vergrößerten Kammermusik gegeben. Die Grenzen des Möglichen sind dabei stets Herausforderung zur Erweiterung der Besetzungsgröße – eine „gewachsene“ Gruppierung also, die den hundertprozentigen Einsatz aller Beteiligten erfordert. So verstanden ist eines der großen Prisma-Projekte die Aufführung von Haydns und Mozarts Sinfonien, sowie der Sinfonien 1-8 von Ludwig van

Beethoven. Die mitwirkenden Musiker sind dem Gründer und Leiter des Ensembles Thomas Fheodoroff als Kammermusik- oder Orchesterpartner, bzw. als Schüler oder Lehrer langjährig bekannt. Durch diese Wurzeln ist eine gemeinsame musikalische und stilistische Annäherung an die jeweilige Musik – gleichsam ein gemeinsamer „Dialekt“ - gewährleistet.

## **Christoph Rösel**

Geboren in Gera/Thüringen. Erster Klavierunterricht mit 5 Jahren. 12-jährige Mitgliedschaft bei den „Thüringer Sängerknaben“. Gesangsstudium an der Musikhochschule „Franz Liszt“ Weimar. Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Stipendiat. Theaterengagements am Deutschen Nationaltheater Weimar, dem Landestheater Dessau, der Semperoper Dresden und Gastspiele an Opern- und Konzerthäusern im In- und Ausland (z.B. Staatstheater München, Theater Augsburg, Tiroler Landestheater Innsbruck, Teatro municipal Rio de Janeiro, Konzerthaus und Philharmonie Berlin) mit namhaften Orchestern und Dirigenten. Solist bei bedeutenden internationalen Festivals. Zahlreiche Rundfunk-, TV- und CD-Studioproduktionen. Gastprofessuren auf internationalen Kursen für Gesang und Interpretation z.B. Payerbach (bei Wien), Internationales Festival für Barockmusik in Porto (Portugal). Internationaler Johann-Sebastian-Bach- und Robert Schumann-Preisträger. Leiter einer Gesangsklasse an der Universität „Mozarteum“ Salzburg / Innsbruck.



Christoph Rösel

# 68. Greifswalder Bachwoche

Sabrina Sadowska



## **Sabrina Sadowska**

erhielt ihre Ausbildung als Tänzerin und Ballettpädagogin in ihrer Heimatstadt Basel an der Ballettakademie Maria Gorkin-Ise Leukern. Es folgten Engagements am Theater Trier, Stadttheater Bremerhaven und Opernhaus Halle. Von 1986 bis 1992 war sie Stipendiatin für „Bournonville“-Studien am Königlich Dänischen Ballett in Kopenhagen. Zahlreiche Einladungen als Ballettpädagogin führten sie an die Staatliche Ballettschule in Warschau, Ballettschule der Oper Leipzig, Palucca Schule Dresden, das Polish Dance Theater, Theater Nordhausen und Nordharzer Städtebundtheater Halberstadt. Gemeinsam mit Ralf Dörnen begann sie 1997/98 als Ballettmeisterin beim Ballett Vorpommern und ist seit 1999/2000 stellvertretende Ballettdirektorin. Seit einigen Jahren ist sie außerdem als Choreographin tätig, u. a. am Theater Rudolstadt und am Theater Vorpommern.

Eva-Christiane Schäfer



## **Eva-Christiane Schäfer**

erhielt bereits im Vorschulalter Musikinstrumentalunterricht in Musikschule und Gemeinde. Die musikalische Ausbildung wurde an der Landesschule Pforta in Sachsen-Anhalt fortgesetzt. Seit dem Sommer 2008 studierte sie Kirchenmusik an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald und legte Anfang 2014 ihr Diplom ab. Seit dem Sommersemester 2014 studiert Eva-Christiane Schäfer Chorleitung bei Prof. Jörg-Peter Weigl in Berlin an der Musikhochschule „Hanns Eisler“.

## **Johannes G. Schmidt**

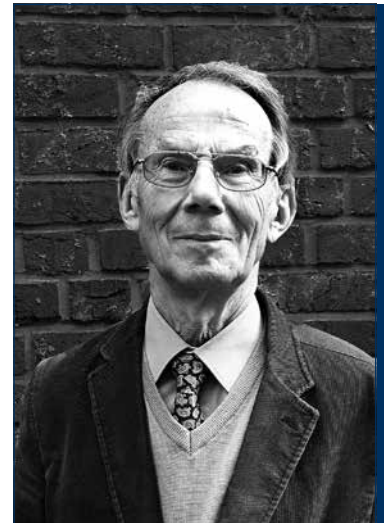
studierte Musikpädagogik, ehe er an der Dresdner Musikhochschule ein Gesangsstudium aufnahm, welches er mit einem Aufbaustudium in der Lied- und Konzertklasse von Prof. Christian Elßner und KS Prof. Olaf Bär abschloß. Mittlerweile ist er, insbesondere auf dem Gebiet der Alten Musik, durch seine stilsichere und ausdrucksstarke Interpretation ein gefragter Solist und musiziert mit erstrangigen Ensembles in ganz Europa und in Asien. Sein vielfältiges Repertoire umfasst Werke von der Renaissance bis hin zur Moderne, ebenso war er an verschiedenen Uraufführungen beteiligt. In jüngster Zeit widmet er sich verstärkt dem Liedgesang und gab Liederabende in ganz Deutschland. Begleitet wird er dabei von der Pianistin Annegret Reich. Regelmäßige Produktionen für Radio und Fernsehen, sowie CD-Aufnahmen, wie die Gesamteinspielung der Werke Heinrich Schützs für „Brillant Classics“, dokumentieren seine vielfältige Arbeit. Der Bassbariton ist regelmäßiger Gast bedeutender Festivals im In- und Ausland.



Johannes G. Schmidt

## **Prof. Dr. Johann Michael Schmidt**

Geboren 1934 in Altona (Hamburg), 1953-59 Studium der Evangelischen Theologie in Hamburg und Heidelberg. 1961-68 Assistent am Seminar für Altes Testament der Universität Hamburg, dort 1963 Promotion zum Dr. theol. und 1968 Habilitation für das Fach Altes Testament. 1968-70 Lehrstuhlvertretung an der evangelisch-theologischen Fakultät Göttingen. 1970 Berufung auf den Lehrstuhl für Evangelische Theologie und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abteilung Neuss. 1980 Berufung an die Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln, Lehrgebiet Evangelische Theologie und ihre Didaktik, Schwerpunkt Bibelwissenschaft. 1999 Emeritierung. Ehrenamtliche kirchenmusikalische Tätigkeiten in Blankenese (Hamburg) und Meerbusch-Osterath. Mitgliedschaften im Presbyterium, Kreis-, Landes- und EKD-Synode. Forschungsschwerpunkte: Bibelwissenschaft, Verhältnis von Christen und Juden, Theologie und Musik.



Prof. Dr. Johann Michael Schmidt

# 68. Greifswalder Bachwoche

Prof. Dr. phil. Matthias Schneider



## **Prof. Dr. phil. Matthias Schneider**

lehrt als Professor für Kirchenmusik (mit den Schwerpunkten Künstlerisches Orgelspiel und Improvisation) an der Universität Greifswald. Seine Ausbildung erhielt er an Musikhochschulen und Universitäten in Münster, Essen und Basel. Bevor er nach Greifswald kam, wirkte er als Bezirkskantor in Schopfheim (Südbaden) und als Musikwissenschaftler an der Universität Basel. Matthias Schneider leitet die „Greifswalder Sommerakademie Orgel“, die er 1996 ins Leben rief, und ist in gleicher Weise als Interpret und Musikwissenschaftler gefragt. Zentraler Gegenstand seiner Aktivitäten ist die Tastenmusik des 17. und 18. Jahrhunderts. Schneider konzertiert solistisch und in verschiedenen Ensembles (z.B. I Cornetti Pomerani, Musica Baltica Rostock); neben der Barockmusik stehen immer wieder auch (Ur-)Aufführungen neuer Musik auf seinen Programmen. Derzeit gibt er eine zehnbändige „Enzyklopädie der Kirchenmusik“ (Laaber) heraus und arbeitet an einer Edition der Bachschen Orgelwerke (Breitkopf) mit. Seit Mai ist er Präsident der internationalen „Gesellschaft der Orgelfreunde e.V.“.

Stanislava Stoykova



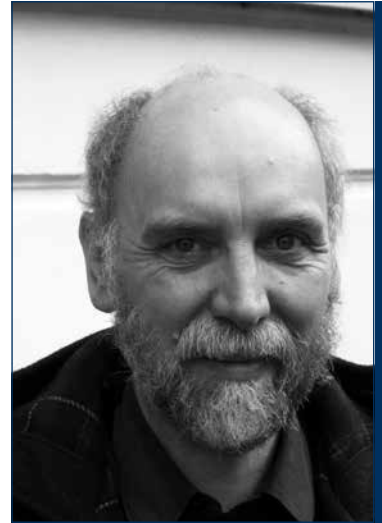
## **Stanislava Stoykova**

Stanislava Stoykova wurde 1980 in Varna (Bulgarien) geboren. Mit 9 Jahren erhielt sie ihren ersten Geigenunterricht, wechselte mit 14 Jahren zur Viola und wurde an der Spezialschule für Musik ihrer Heimatstadt aufgenommen. Nach dem Abitur begann sie ihr Studium an der Staatlichen Musikakademie in Sofia, das sie 2001 an der Universität der Künste in Berlin bei Prof. Ulrich Knörzner und ab 2004 an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar bei Prof. Erich Krüger fortsetzte und 2005 mit dem Konzertdiplom abschloss. Von 2005 bis 2007 war Stanislava Stoykova Mitglied der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker und hatte Unterricht bei Prof. Wilfried Strehle. Sie war Solobratscherin des Gustav Mahler Jugendorchesters, spielte im Mahler Chamber Orchestra sowie in zahlreichen Kammermusikvereinigungen. Seit September 2007 ist Stanislava Stoykova Mitglied der Staatskapelle Berlin. Unter der Leitung Ihres Chefdirigenten Daniel Barenboim unternahm sie zahlreiche Tourneen innerhalb Europas, nach Japan, in die USA, sowie nach Südamerika.



## **Dr. Peter Tenhaef**

studierte in Münster Musikwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte. Er promovierte dort 1982 in Musikwissenschaft. Seit 1990 arbeitete er in verschiedenen Positionen als Musikwissenschaftler in Münster, Dortmund, Rostock und Greifswald, wo er sich 1997 habilitierte. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Musikästhetik des 19. Jahrhunderts, Kirchenmusik des 17. Jahrhundert und seit etwa 15 Jahren barocke Gelegenheitsmusik im Ostseeraum. Seit April 2011 leitet Peter Tenhaef ein DFG-Projekt zur Gelegenheitsmusik im Ostseeraum.



Dr. Peter Tenhaef

## **Silvia Treuer**

studierte Kirchenmusik und Orgel an der Universität der Künste in Berlin. Nach dem A-Diplom 2006 schloss sie 2008 ihre Studien mit dem Konzertexamen im Hauptfach Orgel ab. Zu ihren maßgeblichen Lehrern zählten Prof. Paolo Crivellaro, Prof. Leo van Doeselaar und Prof. Wolfgang Seifen in den Fächern Orgel und Orgelimprovisation. Im Fach Chorleitung beeinflussten sie insbesondere die Professoren Uwe Gronostay und Kai-Uwe Jirka. Im Jahr 2003 trat sie eine Kantorenstelle in der Evangelischen Segenskirchengemeinde in Berlin-Reinickendorf an, die sie bis Anfang diesen Jahres inne hatte. Seit März 2013 ist Silvia Treuer Kantorin an St. Marien in Greifswald.



Silvia Treuer

# 68. Greifswalder Bachwoche

Uwe Ulbrich



## Uwe Ulbrich

wurde in Pirna bei Dresden geboren. Im Alter von 6 Jahren erhielt er seine ersten Unterrichtsstunden auf der Violine. Nach erfolgreichen Teilnahmen beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ und aktiver Mitgliedschaft beim Landesjugendorchester Sachsen studierte er Musik und Mathematik für das Lehramt an Gymnasien an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden und an der Technischen Universität Dresden. Seine intensive Beschäftigung mit Alter Musik in den vergangenen Jahren mündete seit 2011 im Studium der Barockvioline in der Klasse von Volker Mühlberg an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und im Besuch verschiedener Meisterkurse, u.a. bei Odile Edouard und Ryo Terakado. Seit 2012 ist er Stipendiat von Live Music Now Leipzig. Mit dem Ensemble Michaelis consort führte er ebenfalls seit 2012 zahlreiche Projekte wie z. B. eine Konzertreise nach Tschechien und Fringe-Konzerte bei den Alte-Musik-Festivals in Brügge und Utrecht durch. Zudem unterrichtet er Violine und Ensemblespiel an der Musikschule seiner Heimatstadt.

Linda van Copenhagen



## Linda van Copenhagen

begann ihre Gesangsausbildung im Jahre 2007 bei Emma Renzi. Damals arbeitete die südafrikanische Sopranistin noch als Gymnasial-Lehrerin für Englisch in Johannesburg. Im Januar 2011 kam Linda van Copenhagen nach Deutschland und debütierte hier als Dalinda in Händels „Ariodante“ mit dem Barock-Ensemble „Cosi facciamo“. An der Mainzer Hochschule absolvierte sie den Aufbaustudiengang Barockvokal. Sie ist Preisträgerin beim „22. Internationalen Gesangswettbewerb Schloss Rheinsberg“ (2012) und war eine von 11 Finalisten beim „7. Internationalen Gesangswettbewerb Festspielstadt Passau“ (2011). Im September 2010 gewann sie in Südafrika den nationalen Gesangswettbewerb „ATKV Muziqanto Classical Singing Competition“. Im selben Jahr war sie „Cover“ für die Rolle der Musetta in Puccinis „La Bohème“ bei Opera Africa. 2012 sang sie die Königin der Nacht in einer szenischen Produktion der „Zauberflöte“ von Mozart mit dem Kammerorchester Oberhaching. Linda van Copenhagen hat folgende akademische Abschlüsse: „BA Psychology“ (jetzt University of South Africa, 2004), „Post Graduate Certificate in Education“ (UNISA, 2006) und „Grade 8 Voice Practical“ (UNISA, 2009). Seit August 2012 ist Linda van Copenhagen Mitglied des Solistenensembles am Theater

Vorpommern, wo sie u. a. als Zerlina in Mozarts „Don Giovanni“ sowie als Gilda in Verdis „Rigoletto“ debütierte.

## **Anna Wagner**

wurde in Kasachstan geboren. Bereits während ihrer Schulzeit studierte die Mezzosopranistin als Jungstudentin Gesang an der Musikhochschule Köln, Abteilung Aachen, bei Kammersänger Dieter Schweikard. Nach ihrem Abitur setzte sie ihr Gesangsstudium fort und begann parallel ein Studium der Gesangspädagogik, das sie im Sommer 2010 erfolgreich abschloss. Ihr Gesangsdiplom (2011) und ihr Masterstudium mit dem Profil Oper absolvierte sie im Sommer 2013 mit Auszeichnung bei Prof. Klesie Kelly-Moog an der Musikhochschule Köln. Erste Engagements führten sie an die Theater Aachen, Solingen, Remscheid, Leverkusen und St. Vith, wo sie u. a. Hänsel in „Hänsel und Gretel“, Fidalma in „Il Matrimonio segreto“, Maddalena, Gräfin Ceprano und Giovanna in „Rigoletto“, Juno in „Orpheus in der Unterwelt“, Mrs. Herring in „Albert Herring“, Hexe in „Dido und Aeneas“ und Nausikaa in „Leinen aus Smyrna“ sang. Am Nationaltheater Ruben Dario in Managua (Nicaragua) war sie als 3. Dame und 3. Knabe in Mozarts „Zauberflöte“ zu hören und sang mit großem Erfolg die Dorabella in „Così fan tutte“ im Forum Hamburg. Seit der Spielzeit 2013/14 ist Anna Wagner festes Ensemblemitglied am Theater Vorpommern.



Anna Wagner

## **Barbara Weigle**

wuchs in Leipzig und Dresden in einer Musikerfamilie auf. Sie erhielt langjährig Geigenunterricht bei Uta-Maria Frenzel und studierte bei Prof. Reinhard Ulbricht und Antje Weithaas. Während dieser Zeit sammelte sie Orchestererfahrungen bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Rundfunksinfonieorchester Berlin und den Berliner Philharmonikern. Seit 2005 ist Barbara Weigle Mitglied der Staatskapelle Berlin. 2006 waren Barbara und ihr Bruder Andreas Weigle als Solisten mit Brahms-Doppelkonzert im Berliner Konzerthaus zu erleben. 2008 folgten sie der Einladung nach China zum Shenzhen-Sinfonieorchester. Ihre Leidenschaft gilt der Kammermusik, sie konzertierte u.a. mit Mitgliedern des Petersen-Quartetts, des Artos-Trio, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, der Münchner Philharmoniker und spielt in verschiedenen Berliner Kammerorchestern.



Barbara Weigle

# 68. Greifswalder Bachwoche



## **Weimarer Jazz-Trio Bernhard Auge**

Das Weimarer Jazz-Trio formierte sich bereits Anfang der 1960er Jahre in der Goethe- und Schillerstadt Weimar. Zwischenzeitlich in anderer Besetzung spielend, ist es heute in der Jazzszene ein nach wie vor stark gefragtes Trio, stilistisch orientiert es sich an großen Jazzlegenden wie z. B. Oscar Peterson, Erroll Garner, Eugen Cicero oder Jacques Loussier. Es macht dabei keinerlei Kopiersuche, sondern verbeugt sich vielmehr vor diesen Legenden, die dieser Musikkategorie im Laufe der letzten 100 Jahre ihre Seele eingehaucht haben. Hauptanliegen der drei Musiker ist vor allem, den Zuhörern swingige Freude und musikalische

Spannung zu schaffen. Mehrfach trat das Weimarer Jazz-Trio in Rundfunk und Fernsehen, sowie in internationalen Jazz-Clubs auf. Die Teilnahme an legendären Jazzkonzerten sowie eigene CD-Produktionen gehören ebenfalls zu den Aktivitäten der rührigen Musiker. Pianist und Leiter der Formation ist Bernhard Auge aus Weimar, der dem Gründer des Trios, Prof. für Musik (a.D.) Manfred Schmitz nachfolgte. Auch wenn Kfz.-Ing. Bernhard Auge kein Musikstudium absolvierte, ist er seit Jahren in der Szene ein voll anerkannter Jazzpianist sowohl in Weimar und Ostwestfalen. Als Akkordeonist und Bassist begann er seine musikalische Laufbahn.

Kontrabassist Rolf Dieter Mayer ist ein erfahrener, ausgezeichnete Bassist und in allen Bereichen des modernen Musikschaffens bewandert. Seine Hauptfunktion als Bassist erledigt er im Udo Jürgens – Stammorchester Pepe Lienhard.

Benny Mokross ist Schlagzeuger und Percussionist. Sein Hauptbetätigungsfeld ist Jazz und Weltmusik, im Studio schlägt sein Herz aber genauso für rockige Beats. Als gefragter Allround-Sideman hat er bis zum Jahre 2014 über 2.800 Konzerte gespielt und ist auf mehr als 50 LPs/CDs zu hören. Benny Mokross ist als Dozent mit Lehrauftrag an der Glen-Buschmann-Jazzakademie für den Bereich Drumset verantwortlich und hat einen Lehrauftrag für Drumset.

## **Prof. Dr. phil. Walter Werbeck**

wurde 1952 in Bochum geboren. Er studierte Musikerziehung an Gymnasien, Kirchenmusik und Klavier an der Hochschule für Musik Detmold, Geschichte an der Universität Bielefeld sowie Musikwissenschaft an der Universität- Gesamthochschule- Paderborn. 1976 legte er die Staatliche Prüfung für Klavierlehrer sowie die Staatliche Prüfung für Organisten und Chorleiter (A-Examen) ab, 1978 die Erste philologische Staatsprüfung, 1980 den Magister artium im Fach Musikwissenschaft; 1987 schloss sich die Promotion, 1995 die Habilitation im Fach Musikwissenschaft an. Von 1982 bis 1995 war Werbeck Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/ Paderborn, seit 1995 übt er eine Lehrtätigkeit an den musikwissenschaftlichen Instituten in Marburg, Bonn, Basel, Detmold/Paderborn, Kiel, Greifswald aus. Seit Sommersemester 1999 ist er Professor für Musikwissenschaft an der Universität Greifswald. Veröffentlichungen vor allem zur Musiktheorie und Musik des 16. und 17. Jahrhunderts sowie zur Musik des späten 19. Jahrhunderts. Professor Dr. Walter Werbeck ist Präsident der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft.



Prof. Dr. phil. Walter Werbeck

## **Hans Winkler**

absolvierte sein Bühnenbild-Studium an der National Theatre School of Canada in Montreal. Er lebt in Hamburg und arbeitet seit 1991 als freischaffender Bühnenbildner für Oper, Ballett und Schauspiel für zahlreiche Theater im In- und Ausland, unter anderem in Berlin, Hamburg, Wien, Brno, Bergen, Victoria, Essen, Dresden, Braunschweig, Augsburg und Oldenburg. Mit Ralf Dörnen verbindet Hans Winkler eine langjährige Zusammenarbeit. So entstanden für das Theater Vorpommern zahlreiche gemeinsame Ballettabende, u. a. „Medea“, „Brahms Requiem“, „Le Sacre du Printemps“ und die „Schöne und das Biest“.



Hans Winkler

# 68. Greifswalder Bachwoche

Christine Wolff



## Christine Wolff

sang seit ihrer frühen Kindheit und erfuhr seit ihrem sechsten Lebensjahr eine umfassende musikalische Bildung in Klavierspiel, Solo- und Chorgesang, Musiktheorie und -geschichte. An der Musikhochschule Leipzig studierte sie Gesang und Pädagogik, und wird bis heute sängerisch betreut von KS Brigitte Eisenfeld. Nach Fest- und Gastengagements an vielen deutschsprachigen Bühnen wandte sie sich dem Konzertgesang zu, und musiziert seither international mit den bekanntesten Klangkörpern und Dirigenten. Eine umfangreiche Diskographie liegt vor. Christine Wolff forscht über die menschliche Stimme, natürlichen Klang, Atemblockaden, Lösung von körperlichen Panzerungen, und gibt ihr Wissen über Stimmenthüllung und historische Gesangstechnik mit großer Freude weiter in Einzelunterricht, Chorsemnaren und Meisterkursen. Ihr Motto, „Jeder Mensch möge die Freude des Singens an sich selbst erfahren, Singen macht glücklich und gesund“, lebt sie aktuell auch durch Gründung des Aus-Freude-Singen-Chores in Potsdam, der, stetig wachsend, Menschen unterschiedlichster Prägung das Erlebnis gemeinsamen Singens und die Lösung krankmachender Spannungen ermöglicht. Christine Wolff wurde in 2012 als jüngste Kammersängerin im Land Brandenburg geehrt.

## Markus Worm

1964 in Berlin-Mitte geboren, erlernte das Handwerk des Klavier- und Cembalobauers und das des Möbeltischlers. In seiner mehr als 25-jährigen Selbstständigkeit war er u.a. 9 Jahre geschäftsführender Inhaber der renomierten Cembalobauwerkstatt „SASSMANN“ im Bergischen Land. Seit 2003 hat er seine Reparaturwerkstatt im sächsischen Kleinröhrsdorf und betreut in seiner Eigenschaft als Klavierstimmer im nahegelegenen Dresden u .a. die Kreuzschule und die Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“. Er stimmte schon für Andreas Staier, Christine Schornsheim, Bob van Asperen, Chick Corea u.a. Seit 1996 ist er der „Greifswalder Bachwoche“ eng verbunden und unterstützt sie in unterschiedlicher Form alljährlich.

Markus Worm



## **Frank-Immo Zichner**

wurde 1962 geboren. Seine Ausbildung erhielt er in der Meisterklasse von Dieter Zechlin in Berlin. Seine Förderer wurden Menahem Pressler und György Kurtág. Von 1986-1994 war Frank-Immo Zichner als Pianist am Berliner Schauspielhaus engagiert. 1995 gründete Frank-Immo Zichner ein CD-Label unter dem Namen Edition Refugium. Für einige seiner zahlreichen CD-Einspielungen wurde Frank-Immo Zichner mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik, dem Supersonic Award und dem Diapason Découverte ausgezeichnet. Konzerte führten ihn als Pianist und Kammermusiker in über 30 Länder Europas, Skandinaviens, Südostasiens, Mittel- und Südamerikas, nach Japan und zu Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, den Berliner Festwochen, der Biennale Berlin, dem Bad Kissinger Musiksommer, dem Moskauer Herbst, dem Sligo Festival/Irland und dem Westfalen Classics Festival. Als Solist musizierte er mit verschiedenen deutschen Orchestern, darunter das Deutsche Sinfonie Orchester, das Berliner Sinfonie Orchester, das Rundfunksinfonie Orchester Berlin, die Staatskapelle Schwerin unter der Leitung von Marek Janowski, Michail Jurowski, Michael Sanderling u.a.. Seit 2000 spielt Frank-Immo Zichner im Aperto Piano Quartett.



Frank-Immo Zichner

# 68. Greifswalder Bachwoche

## Die Greifswalder Bachwoche ist Mitglied im „Musikland Mecklenburg-Vorpommern“

Hinweise auf die weiteren Festivals des Musiklandes:

### **Festspiele Mecklenburg-Vorpommern**

Informationen:

Festspiele Mecklenburg-Vorpommern

Lindenstr. 1, 19055 Schwerin

Tel.: 0385/59185

[www.festspiele-mv.de](http://www.festspiele-mv.de)

### **Schönberger Musiksommer**

Informationen:

Organisationsbüro

Hinterstr. 4, 23923 Schönberg / Meckl.

Tel.: 038828/23197

[www.schoenberger-musiksommer.de](http://www.schoenberger-musiksommer.de)

### **Usedomer Musikfestival**

Informationen:

Festivalbüro

Postfach 1152, 17420 Seebad

Heringsdorf

Tel.: 038378/34647

[www.usedomer-musikfestival.de](http://www.usedomer-musikfestival.de)

### **Eldenaer Jazz-Evenings**

Informationen:

Hansestadt Greifswald Kulturamt

Postfach 3153, 17461 Greifswald

Tel.: 03834/521353

### **JazzConnection**

Informationen:

JazzConnection e. V.

Morgenlandstrasse 29, 17033

Neubrandenburg

Tel.: 0395/4575322

[www.jazzfruehling-nb.de](http://www.jazzfruehling-nb.de)

### **SEE MORE JAZZ**

Kröpeliner Straße 26

18055 Rostock

[www.see-more-jazz.de](http://www.see-more-jazz.de)

### **Brücken. Festival für Neue Musik in Mecklenburg-Vorpommern**

Verein für Neue Musik Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Hochschule für Musik und Theater  
Rostock

Beim St.-Katharinenstift 8 ·

18055 Rostock

[www.neue-musik-mv.de](http://www.neue-musik-mv.de)



**Herausgeber:**

Greifswalder Bachwoche  
Bahnhofstr. 48/49  
17489 Greifswald  
Telefon: 03834/863521  
e-mail: aeheike@greifswalder-  
bachwoche.de

**Redaktion:**

Heike Aé  
Reinhard Lampe  
Jochen A. Modeß  
Benjamin Saupe

**Gestaltung:**

Jo Zynda  
info@zynda-design.de

**Druck:**

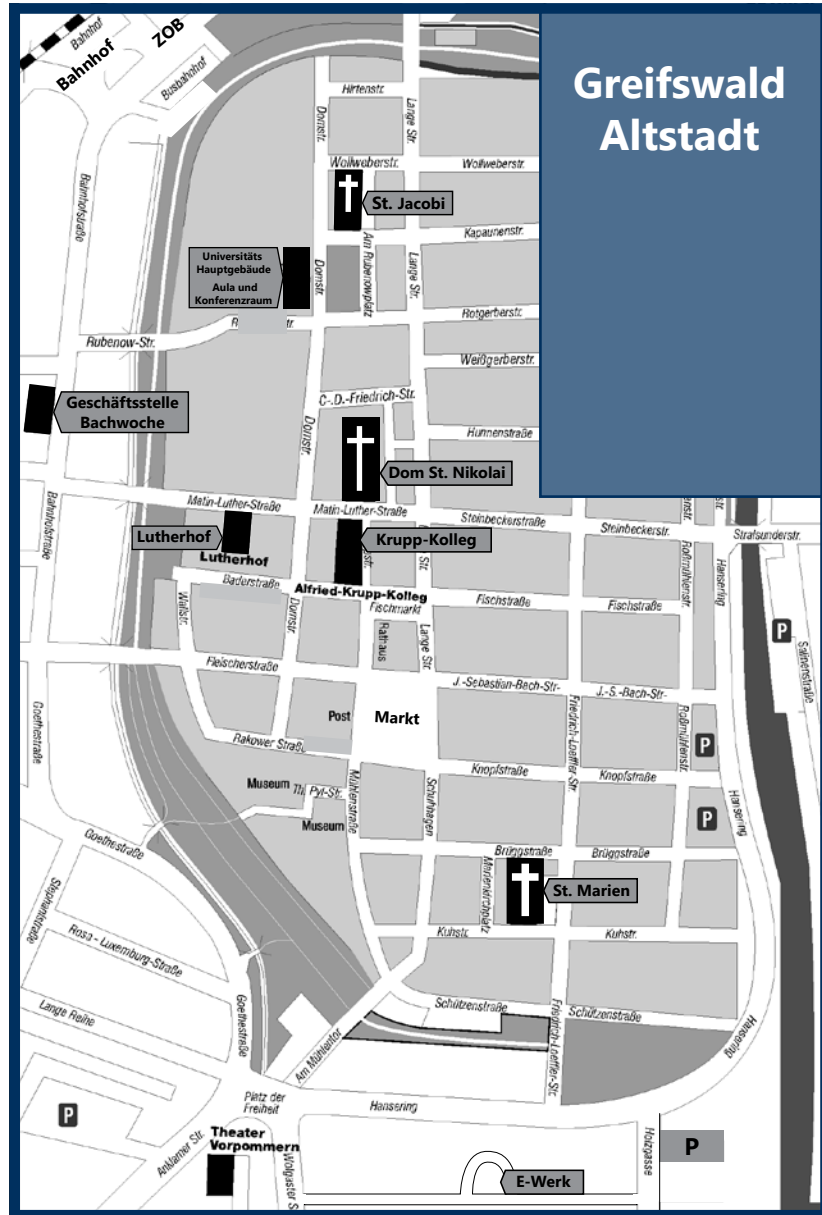
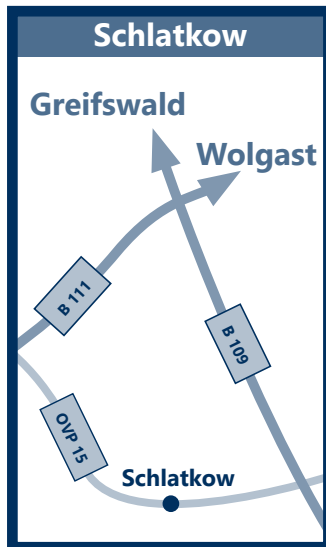
Druckhaus Panzig

Mittwoch, 3. September 2014, 19.30 Uhr, Dom St. Nikolai  
**„Caspar-David-Friedrich-Nacht“**

Uraufführung des Zyklus „Am Stadtrand von Greifswald“  
zu Bildern von Caspar David Friedrich  
von Jochen A. Modeß

Vokal- und Instrumentalsolisten, Chöre und das  
groß besetzte Orchester der Greifswalder Bachwoche  
Leitung: KMD Prof. Jochen A. Modeß

# Veranstaltungsorte 2014



# Beitrittserklärung

**Möchten auch Sie die  
Greifswalder Bachwoche unterstützen?**

**... dann werden Sie doch Mitglied  
in der Gesellschaft zur Förderung der  
Greifswalder Bachwoche e.V.**

Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 24 Euro für natürliche Personen und  
120 Euro für juristische Personen.

**Bitte hier abtrennen**

## **Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e.V. Das Festival Geistlicher Musik im Norden**

### **Beitrittserklärung**

Hiermit erkläre ich die Mitgliedschaft in der „Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e.V.“  
Die Satzung erkenne ich an und bin bereit, den festgelegten Beitrag zu leisten.

Nachname: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Telefon (privat): \_\_\_\_\_ Telefon (dienstlich): \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Ort und Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Der Text der Satzung ist im Internet verfügbar unter [www.greifswalder-bachwoche.de](http://www.greifswalder-bachwoche.de)  
Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch per Post zu.

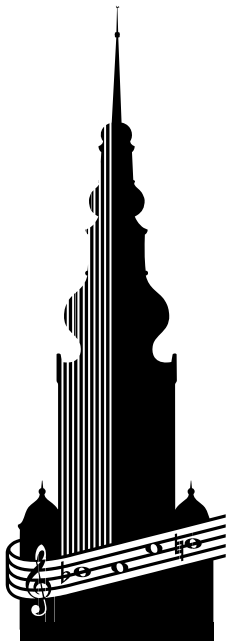
# Beitrittserklärung

[www.greifswalder-bachwoche.de](http://www.greifswalder-bachwoche.de)

Bitte hier abtrennen

---

**Gesellschaft zur Förderung der Greifswalder Bachwoche e.V.**  
Das Festival Geistlicher Musik im Norden



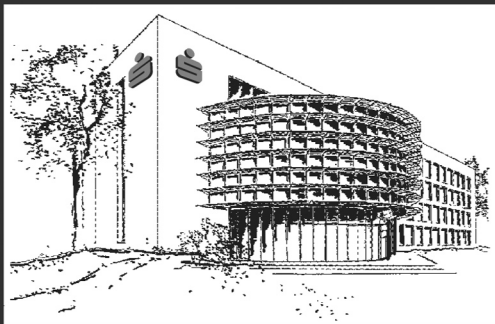
**An die Gesellschaft zur Förderung der  
Greifswalder Bachwoche e.V.**

**Bahnhofstr. 48/49**

**D-17489 Greifswald**

# Starker Partner für eine starke Region.

Viele sprechen über regionale Kultur.  
Wir fördern sie.



Sparkasse  
Vorpommern

Offizieller Förderer der  
Greifswalder Bachwoche



[www.greifswalder-bachwoche.de](http://www.greifswalder-bachwoche.de)